

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau

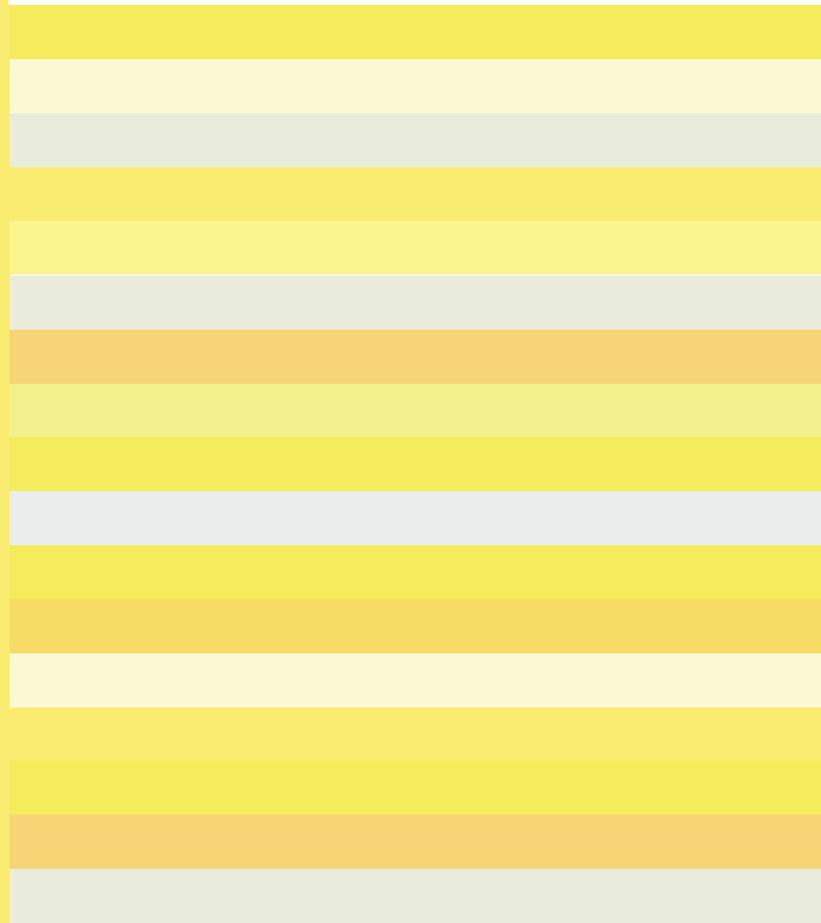


Freie
Hansestadt
Bremen

INTEGRIERTES
ENTWICKLUNGSKONZEPT

LÜSSUM- BOCKHORN

Grundlage für den Einsatz von
Städtebauförderungsmitteln
aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Referat Stadtumbau
Contrescarpe 72, 28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de

KOORDINATION UND REDAKTION

Referat 72, Stadtumbau
Jan Casper-Damberg
Sabine Dreher
Claus Gieseler
Dorothea Haubold
Diana Zimmermann
Heike Binne, Quartiersmanagerin

BEARBEITUNG

Konzept: Rixa Gohde-Ahrens, Dr. Thomas Mirbach
Layout & Plangrafik: Alina Csambal



Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Geschäftsführender Vorstand: Peer Gillner, Jörg Lindner
Neumühlen 16 – 20, 22763 Hamburg
www.lawaetz.de

Juni 2021

INHALT

A	KONZEPTIONELLER TEIL	5
1	EINFÜHRUNG	6
1.1	HINTERGRUND DER FÖRDERUNG	6
1.2	KURZER RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERHISTORIE IN BREMEN-LÜSSUM	6
1.3	ZIELE UND FUNKTIONEN DES IEK	8
1.4	VORGEHEN BEI DER ERSTELLUNG	9
2	ANALYSE	12
	PROBLEMORIENTIERTE BESTANDSAUFNAHME UND POTENZIALE	
2.1	GEBIETSKONTEXT	12
	Lage, städtebauliche Struktur und Entwicklung des Untersuchungsgebietes	12
	Rolle als Ankunftsquartier	14
	Akteursstrukturen und lokale Netzwerke	14
2.2	BAULICH-RÄUMLICHE STRUKTUR	16
	Wohnen und Wohnqualität	16
	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	18
	Versorgung und lokale Ökonomie	20
	Mobilität, Netze und Verkehr	20
	Energetische Situation und klimarelevante Aspekte	24
2.3	SOZIALSTRUKTUR	25
	Bevölkerung und Wanderungsgeschehen	25
	Staatsangehörigkeit und Migrationsstatus	26
	Altersstruktur und Haushaltstypen	27
	Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit	28
	Entwicklung auf Ebene der statistischen Quartiere	29
2.4	GESELLSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUR	31
	Bildung und Qualifizierung	31
	Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement	33
	Gesundheit, Sport und Freizeit	35
	Öffentlichkeitsarbeit und Image	38
2.5	FAZIT DER ANALYSE	39

3	STRATEGIE DER GEBIETSENTWICKLUNG	44
3.1	ENTWICKLUNGSZIELE	44
3.2	SCHLÜSSELPROJEKTE	48
4	HANDLUNGSFELDER	50
4.1	WOHNEN UND WOHNUNGSANGEBOT	51
4.2	WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM	51
4.3	MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR	53
4.4	KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL	54
4.5	BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG	55
4.6	SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	57
4.7	GESUNDHEIT, SPORT UND FREIZEIT	58
4.8	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND IMAGE	59
5	EMPFEHLUNGEN FÜR DEN EINSATZ DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG UND ZUR FESTLEGUNG VON GEBIETSKULISSEN	61
5.1	PROGRAMMSEGMENT, FÖRDERLAUFZEIT UND GEBIETSABGRENZUNG	61
5.2	INTEGRATION WEITERER FÖRDERMÖGLICHKEITEN	62
5.3	QUARTIERSMANAGEMENT, NETZWERKE UND BETEILIGUNGSSTRUKTUREN	63
5.4	ZWISCHENBILANZIERUNG UND FORTSCHREIBUNG DES IEK	63
5.5	EMPFEHLUNGEN ZUM KOMPLEX BILDUNG	63
B	OPERATIVER TEIL	65
6	PROJEKTDATENBLÄTTER	66
7	KOSTEN- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT: DARSTELLUNG NACH HANDLUNGSFELDERN / PROJEKTEN	105
	ABKÜRZUNGEN	107
	INTERVIEWLISTE	108
	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	109
C	KARTEN UND PLÄNE	
	Übersicht Freiflächen und Nutzungsstruktur	
	Übersicht Soziale Infrastruktur	
	Maßnahmenplan	
D	ANHANG	
	Kosten- und Finanzierungübersicht / Zeit- und Maßnahmenplan IEK Lüssum: Programm "Sozialer Zusammenhalt"	
	Dokumentationen der öffentlichen Quartiersveranstaltungen	

1

EINFÜHRUNG

1.1 HINTERGRUND DER FÖRDERUNG

Anlass für die Erstellung eines Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) Lüssum-Bockhorn sind zum einen deutliche Signale für ein weiterhin erforderliches integriertes und konzeptionelles Handeln und eine zügige Umsetzung von lokalen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur Stabilisierung und Aufwertung des Gebietes, zum anderen die Veränderungen in der Programmstruktur der Städtebauförderung ab 2020 durch das Bundesministerium des Inneren (BMI).

Aufgrund dieser Änderung der Programmstruktur wird das bestehende *Soziale Stadt*-Gebiet (nach altem Programm), das bisher den gesamten Ortsteil Lüssum-Bockhorn abgedeckt hat, entlassen und nach der Erstellung und dem Beschluss dieses IEKs mit einem veränderten Gebietsumgriff in das neue Programm *Sozialer Zusammenhalt* überführt. Das IEK bildet die Voraussetzung für eine Festlegung des „neuen“ Fördergebiets per Beschluss gemäß § 171 e Abs. 3 Baugesetzbuch [BauGB] und die fachliche Grundlage, um eine einheitliche und zügige Durchführung der städtebaulichen Maßnahmen zu gewährleisten.

Das neu formierte Städtebauförderungsprogramm *Sozialer Zusammenhalt* setzt einen Klimaschwerpunkt und benennt Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel als neue Fördervoraussetzung.

Einen starken Impuls für die neue Förderphase stellt der Übergang des Wohnungsbestandes in der Lüssumer Heide in das Eigentum der GE-

WOBA¹ dar, womit die Möglichkeit für ein koordiniertes und kooperatives Vorgehen bei der Modernisierung / Instandsetzung der Gebäude, einhergehend mit einer funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Wohnumfeldes und auch der öffentlichen Räume in diesem Quartiersraum eröffnet wird.

Außerdem deuten sich verändernde und außerordentlich diverse Bevölkerungsstrukturen im Quartier in Verbindung mit einem deutlichen Anstieg der Wohnbevölkerung auf anhaltende Herausforderungen in Fragen der sozialen Integration vor Ort hin. Die Zuziehenden haben überwiegend einen Migrations- oder Fluchthintergrund: Lüssum ist ein Ankunftsquartier. Daraus leiten sich besondere Anforderungen an soziale, gesellschaftliche und Bildungs-Infrastrukturen ab, die durch geeignete Maßnahmen an die veränderten Bedarfe angepasst werden müssen.

1.2 KURZER RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERHISTORIE IN BREMEN-LÜSSUM

1999 wurde das Gebiet Lüssum-Bockhorn-West (es entspricht weitgehend dem aktuellen Untersuchungsgebiet) in das Städtebauförderungsprogramm *Soziale Stadt* aufgenommen, in Verbindung mit dem bereits 1998 in diesem Quartier gestarteten kommunalen Förderprogramm *WiN - Wohnen in Nachbarschaften* (WiN).

Von 2006 bis 2011 wurden weitere Maßnahmen der Stadtgemeinde und der örtlichen Wohnungsunternehmen aus dem Städtebauförderungsprogramm *Stadtumbau West* bezuschusst.

¹ GEWOBA: ein deutsches Wohnungsunternehmen mit Hauptsitz in Bremen. Die Mehrheitsaktionäre der AG sind die Stadt Bremen sowie die Sparkasse Bremen.

Grundlagen hierfür bildeten ein Quartiersentwicklungskonzept² (2004) und ein Handlungskonzept³ (2006). Das *Soziale-Stadt*- und das WiN-Gebiet wurden 2004 durch Senatsbeschluss auf den gesamten Ortsteil Lüssum-Bockhorn ausgedehnt, um bei Integrationsleistungen und Projektentwicklungen etwas weiträumiger agieren zu können. In der *Stadtumbau-West*-Förderphase wurde auf den seinerzeit deutlichen Bevölkerungsrückgang und Wohnungsleerstand mit dem Rückbau von fünf Punkthochhäusern, der forcierten Aufwertung von Wohnungsbeständen und flankierenden stadtteilwirksamen Maßnahmen reagiert – dieses erfolgte in enger, vertraglich vereinbarter Kooperation zwischen der Stadtgemeinde Bremen und den vier lokalen Wohnungsunternehmen. Dabei wurden für das *Stadtumbau-West*-Fördergebiet, das wiederum den ganzen Ortsteil (und einen Teil von Blumenthal-Nord) umfasste, vier Schwerpunktbereiche identifiziert, wobei aufgrund der besonders ausgeprägten Problemlage ein Fokus auf den Bereich Lüssum-West gelegt wurde. Leitprojekt beim Stadtumbau in Lüssum-Bockhorn war die Freiraumentwicklung *Grünes Band Lüssum*, die zu einer erheblichen Qualifizierung des Wohnumfeldes beitrug.

Parallel zum Programmsegment *Stadtumbau-West* und bis 2020/2021 wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Freiräume und der sozialen Infrastruktur auch aus dem Programm *Soziale Stadt* und dann immer in Verbindung mit WiN gefördert. Eine konzeptionelle Grundlage für Maßnahmen des Förderprogramms *So-*



Abb. 1: Grünes Band mit Blick auf den Siedlungsrand Lüssum West und Punkthochhaus am Lüssumer Ring

ziale Stadt in Verknüpfung mit WiN wurde 2006 mit dem Integrierten Handlungskonzept Lüssum-Bockhorn⁴ gelegt.

Vor diesem Hintergrund ist es fachlich geboten, mit dem hier vorgelegten IEK auch die bisherige Förderbiographie des Gebietes zu berücksichtigen. Bestehende Verzahnungen der Programme *Soziale Stadt* (alt), WiN und dem ESF-geförderten Landesprogramm *Lokales Kapital für soziale Zwecke* (LOS) werden als wichtige Potenziale für die weitere Entwicklung verstanden und – in Abhängigkeit von den aktuellen Förderkonditionen – bei der Konzeption von Handlungssträngen und Projekten mit bedacht.

2 Lüssum-Bockhorn, Quartiersentwicklungskonzept; Endbericht Februar 2004, erstellt von GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH, Hamburg im Auftrag des seinerzeitigen Senators für Bau, Umwelt und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen und der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungswirtschaft Bremen-Bremerhaven

3 PPP-Prozess Lüssum-Bockhorn, Handlungskonzept; Januar 2006, erstellt von GEWOS im Auftrag des seinerzeitigen Senators für Bau, Umwelt und Verkehr

4 Integrierte Handlungskonzepte Bremen, Endbericht Lüssum-Bockhorn, erstellt von IWS-Institut für Wohnpolitik und Stadtökologie e.V., Hannover und pro loco Stadt und Region, Planung und Entwicklung, Bremen, im Auftrag des seinerzeitigen Senators für Bau, Umwelt und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen und des seinerzeitigen Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen

1.3 ZIELE UND FUNKTIONEN DES IEK

Durch eine problemorientierte Bestandsaufnahme werden die aktuellen sozialen und städtebaulichen Problemlagen und Potenziale erfasst und die sich daraus ergebenden besonderen Entwicklungsbedarfe sowie Entwicklungsperspektiven abgeleitet und dargestellt. Entsprechend der rechtlichen und programmatischen Vorgaben⁵ ist das IEK das zentrale Steuerungs-, Koordinierungs- und Umsetzungsinstrument für das Städtebauförderungsprogramm und den weiteren Prozess der Quartiersentwicklung in Lüssum-Bockhorn.

Im Sinne der Entwicklungsstrategie werden vier Leitziele für die Förderphase definiert. Für die Zielerreichung werden acht thematische Handlungsfelder sowie ein Querschnitts-Handlungsfeld benannt, die die Schwerpunkte des Handelns abstecken. Den Handlungsfeldern wiederum werden operative Maßnahmen zugeordnet. Die Erarbeitung der umfangreichen Maßnahmenliste und die Maßnahmenbeschreibungen bilden den Kern des IEK. Auch der Zeit- und Kostenrahmen der Maßnahmen wird, soweit die Maßnahmenträger*innen im Erstellungszeitraum Angaben hierzu machen konnten, dargestellt und gegebenenfalls in der laufenden Fortschreibung ergänzt.

Dabei integriert das Konzept die Maßnahmen der Städtebauförderung, d.h. die v.a. investiven Maßnahmen, die mit Mitteln der Städtebauförderung gefördert werden, mit Maßnahmen anderer Förderprogramme, z.B. des kommunalen Handlungsprogramms *Wohnen in Nachbarschaften* (WiN), des ESF-Landesprogramms *Lokales Kapital für soziale Zwecke* (LOS) oder von

(zukünftigen) Förderprogrammen des Klimaschutzes oder der Klimaanpassung.

Die enge Verknüpfung und Verzahnung mit den WiN-Projekten (und LOS-Projekten) soll ausdrücklich fortgesetzt werden, da das Programm WiN als Impuls und Motor für ergänzende soziale Projekte und durch den Einsatz nicht investiver Mittel eine wichtige Ergänzung zu den investiv orientierten Maßnahmen der Städtebauförderung darstellt. Die Verknüpfungen zwischen Städtebauförderungsprogramm und WiN sowie weiteren Förderprogrammen sind ein wichtiges Potenzial für die angestrebten Entwicklungen in den definierten Handlungsfeldern.

Das IEK enthält außerdem Empfehlungen für die programmbezogenen Schlüsselmaßnahmen.

Darüber hinaus werden durch das IEK die Gesamtlaufzeit der neuen Förderphase sowie die räumliche Abgrenzung des Stadterneuerungsgebietes festgelegt. Für die IEK-Erstellung ist zunächst der westliche Teilbereich des Ortsteils zwischen Neuenkirchener Weg und der Bundesstraße 74n als Untersuchungsraum (Statistisches Quartier 5602) gewählt worden (s. Abb. 7 Übersichtsplan Statistische Quartiere, Seite 13).

⁵ Besonderes Städtebaurecht (u.a. § 171e BauGB) sowie die Verwaltungsvereinbarung 2020



Abb. 2a: Quartiersveranstaltung "Lüssum-Bockhorn 2020plus" am 08.07.2020 mit Planning for Real

1.4 VORGEHEN BEI DER ERSTELLUNG

Wichtige Basis des IEK ist der Informations-, Kommunikations- und Beteiligungsprozess, der die Erstellung begleitet hat. Dabei wurde großer Wert auf einen offenen, transparenten und möglichst niedrigschwelligen Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess gelegt, zu denen Stadtteilakteur*innen und Bewohner*innen eingeladen wurden.

Hier konnte gut an die aufgrund der langen und kontinuierlichen *Soziale Stadt*- und *WiN*-Tradition eingeübten Beteiligungs- und Vernetzungsstrukturen angeknüpft werden. Die qualitativen Aussagen und Bewertungen zu Problemlagen, Perspektiven und konkreten Maßnahmen sind wichtiger Bestandteil der Analysephase und der Handlungsfeld- und Projektformulierung. Außerdem bestand eine enge Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Lüssum-Bockhorn, das seit über zwei Jahrzehnten fest im Quartier verankert ist und die zentrale Schnitt-

stelle für alle Programmstrukturen im Quartier darstellt.

Das Erarbeitungsverfahren insgesamt und die gut besuchten Quartiersveranstaltungen haben gezeigt, dass quer durch alle Akteursgruppen ein großes Interesse an der positiven Weiterentwicklung des Quartiers besteht und diese auch zukünftig auf großes Engagement und verlässliche Netzwerke vor Ort aufbauen kann.



Abb. 2b: Quartiersveranstaltung "Lüssum-Bockhorn 2020plus"



Abb. 3: Ideen und Vorschläge auf dem Stadtteilmodell verortet



Abb. 4: Klimarundgang Lüssumer Heide am 25.01.21 in Vorbereitung eines Integrierten Energetischen Quartierkonzepts

GRUNDLAGEN DER IEK-ERSTELLUNG

- Auswertung vorliegender gebietsbezogener oder -relevanter Konzepte, Berichte und Materialien; in diese Auswertung sind vor allem eingegangen⁶:
 - Quartiersentwicklungskonzept Lüssum Bockhorn (2004)
 - Integriertes Handlungskonzept Lüssum-Bockhorn (2006)
 - Abschlussbericht *Stadtumbau West* (2011)
 - *Wohnen in Nachbarschaften* (WiN), Bericht 1998-2012 (2013)
 - Bremer Armuts- und Reichtumsberichte (2009, 2015)
 - Berichterstattungen *Monitoring Soziale Stadt Bremen* (2008, 2010, 2013)
 - Böhme et. al.: *Armutspolitik in Bremen* (2018)
 - Evaluation *Wohnen in Nachbarschaften* (WiN) (2019)
- Aktuelle Auswertung des *Monitorings Soziale Stadtentwicklung* (Stand 2017)
- Laufende Berichterstattung des Statistischen Landesamtes Bremen: *Bremen Kleinräumig Infosystem*
- Vor-Ort-Begehungen
- Gespräche mit Akteur*innen / Expert*inneninterviews (Interviewliste s. Anhang)
- Workshops mit Bewohner*innen, der GEWOBA, Vertreter*innen von Einrichtungen und Projekten im Ortsteil Lüssum-Bockhorn in chronologischer Folge

25.06.2020	Erster Verwaltungsworkshop
08.07.2020	Erste Quartiersveranstaltung Lüssum-Bockhorn 2020plus
02.09.2020	GEWOBA Workshop / Austausch
23.09.2020	Zweite Quartiersveranstaltung Lüssum-Bockhorn 2020plus
12.11.2020	Zweiter Verwaltungsworkshop
09.12.2020	Fachgespräch „Klimaleuchtturm Lüssumer Heide“
25.01.2021	Vor-Ort-Rundgang zum Klima-Thema
10.05.2021	Vorstellung des IEK-Entwurfs im Beirat Blumenthal
11.05.2021	Vorstellung des IEK-Entwurfs in der Stadtteilgruppe Lüssum

⁶ Einzelnachweise sind im Literatur- und Quellenverzeichnis enthalten.

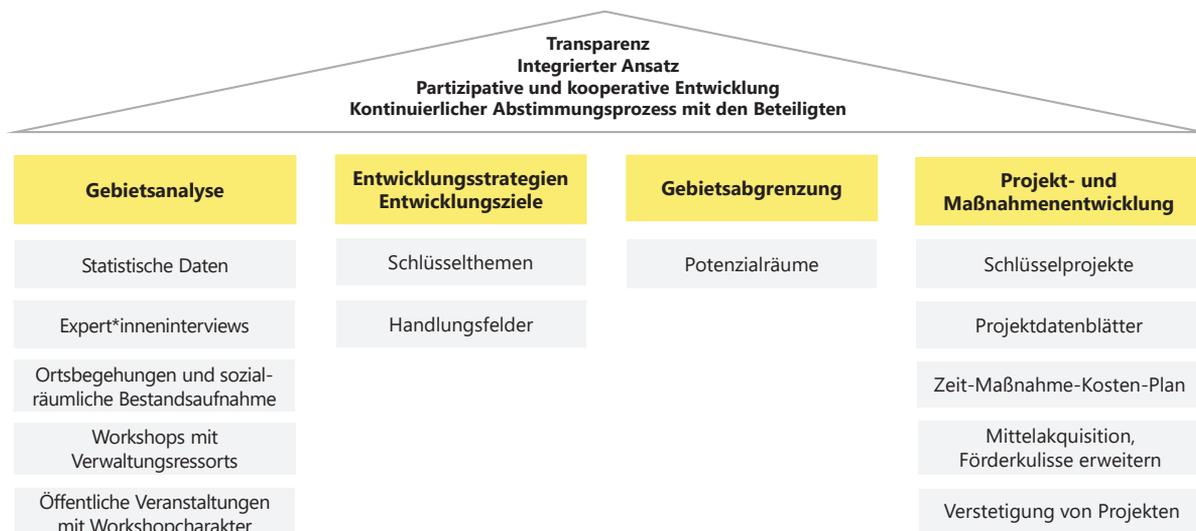


Abb. 5: Schaubild IEK Erstellung

Als Methoden auf der Quartiersebene eingesetzt wurden leitfadengestützte Interviews mit den Stadtteilakteur*innen sowie für die Veranstaltungen vor Ort das Verfahren *Planning for Real*⁷, bei dem auch aktivierende und vertiefende Thementische mit Priorisierungen durch Bepunktung zum Einsatz kamen.⁸

7 Planning for Real ist eine Vorgehensweise und Methode, die - immer bezogen auf ein Gemeinwesen bzw. eine Bewohnerschaft und ihr Lebens-/Wohn- oder Arbeitsumfeld - die Beteiligungsmöglichkeiten mit veränderten Kommunikationsformen im Sinne von aktiver Mitwirkung und Mitgestaltung dieses Umfeldes fördert. Es kann für projektbezogene Planungsprozesse im räumlichen wie sozialen Kontext als Planungsverfahren eingesetzt werden und eignet sich besonders gut für den Einstieg in einen Prozess. Zentrales Medium ist ein mit einfachen Mitteln gebautes Stadtteilmodell, das die Orientierung im Planungsraum erleichtert und zum Austausch über konkrete räumliche oder räumlich verortbare Sachverhalte anregt. Visuelle Kommunikationsformen erleichtern dabei allen Teilnehmenden, besonders aber sonst eher unterrepräsentierten Gruppen, wie z.B. bildungsferne oder wenig sprachgewandte Menschen, den Zugang. Durch den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationsbasis wird bei den Beteiligten eine Verständigung über bestehende Mängel, Ideen, eigene Fähigkeiten und ungenutzte Ressourcen ermöglicht. Durch Visualisierung und Niedrigschwelligkeit wird eine größtmögliche Transparenz komplexer Prozesse erreicht. Für den Beteiligungsprozess in Lüssum-Bockhorn bildete ein - eigens für diesen Beteiligungsprozess durch die Lawaetz-Stiftung erstelltes - ca. 15 qm großes Stadtteilmodell den Mittelpunkt der öffentlichen Veranstaltungen, an dem Problembestände oder Maßnahmenvorschläge verortet werden konnten.

8 Dokumentationen der Veranstaltungen enthält der Anhang.

Die verschiedenen relevanten Fachbehörden und Fachressorts sowie die GEWOBA wurden durch Einzelgespräche sowie im Rahmen zweier Workshop-Veranstaltungen eingebunden, wobei der erste Workshop der Analysephase, der zweite der Maßnahmenentwicklung und -konkretisierung zugeordnet war. Die ämterübergreifenden Verwaltungsworkshops dienten der Entwicklung einer gemeinsamen ressortübergreifenden Strategie.

Mit Vertreter*innen der GEWOBA fanden ein gesonderter Termin zu den geplanten Maßnahmen in der Lüssumer Heide sowie ein weiterer Termin und ein Rundgang zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung statt, bei dem Ansatzpunkte eines Integrierten Energetischen Quartierskonzepts (IEQ) erwogen wurden.

Die Beteiligungs- und Kommunikationsprozesse waren auf der ganzen Strecke durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen von Kontakten und Veranstaltungen sowie der Arbeit insgesamt begleitet; dadurch ergab sich vor allem eine verlängerte Bearbeitungszeit (Februar 2020 bis Juni 2021).

2

ANALYSE: PROBLEMORIENTIERTE BESTANDSAUFNAHME UND POTENZIALE

2.1 GEBIETSKONTEXT

Lage, städtebauliche Struktur und Entwicklung des Untersuchungsgebietes

Analyse und Bestandsaufnahme von Problemen und Potenzialen des Fördergebiets sind notwendige Voraussetzungen für die Ausformulierung der dem Integrierten Entwicklungskonzeptes Lüssum-Bockhorn zugrundeliegenden Strategie (s. unten Kap. 3). Bevor im Folgenden näher auf zentrale Bedarfe einerseits in den Bereichen der baulich-räumlichen Struktur (s. unten Kap. 2.2) und andererseits der gesellschaftlichen und sozialen Infrastruktur (Kap. 2.3 und 2.4) eingegangen wird, seien

zunächst drei Spezifika des Gebietskontextes erläutert, die bei den anschließenden Analysen immer mitberücksichtigt werden müssen. Zu diesen Spezifika gehören Faktoren der Lage und städtebaulichen Struktur, die Funktion, die Lüssum-Bockhorn als Ankunftsquartier für gesamtstädtische Belange erfüllt und schließlich auch das von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen getragene Sozialkapital vor Ort.

Das Untersuchungsgebiet bildet den westlichen Teil des Ortsteils und damit gleichzeitig des WiN-Gebietes Lüssum-Bockhorn. Es ist in seiner Abgrenzung identisch mit dem Statistischen Quartier 5602. Der Ortsteil Lüssum-Bockhorn (mit den Statistischen Quartieren 5605, 5603 und 5606) ist wiederum der nördlichste Ortsteil des Stadtteils Blumenthal im Stadtbezirk Bremen-Nord und geprägt durch seine periphere Lage, ca. 25 km von der Bremer Innenstadt entfernt.

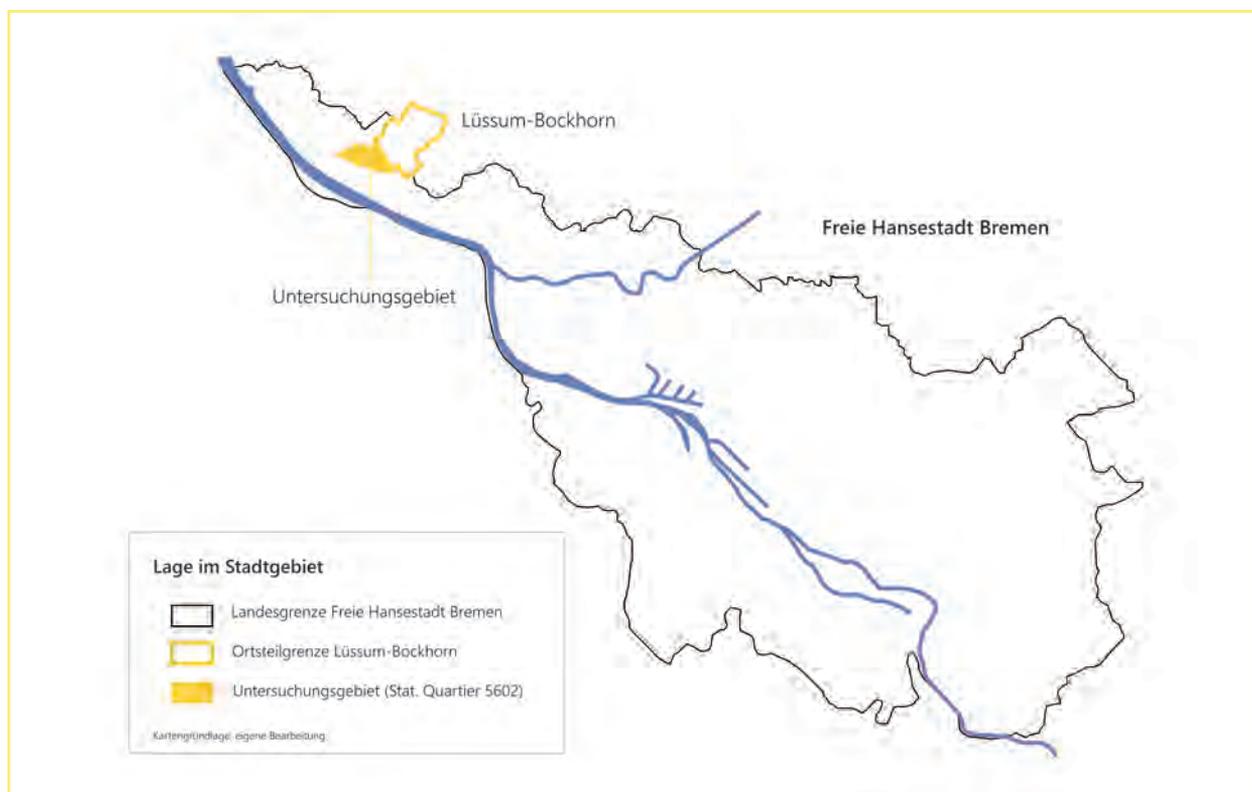


Abb. 6: Lage im Stadtgebiet

Neben der Randlage des Gebiets zur Bremer Innenstadt wirken sich die Strukturprobleme des Stadtbezirks Bremen-Nord insgesamt, z.B. durch erhebliche Arbeitsplatzverluste in den letzten Jahrzehnten, auf den Ortsteil Lüssum-Bockhorn negativ aus und verstärken das Image eines räumlich und sozial abgehängten Quartiers.⁹

Der Wohnungsbestand des Ortsteils Lüssum-Bockhorn besteht zu großen Teilen aus Geschosswohnungsbauten der 1960er und 70er Jahre. Die Bebauungsstruktur ist sehr heterogen. Im Zentrum befindet sich die Großwohnsiedlung Lüssum-Bockhorn beiderseits des Neuenkirchener Weges mit meist zeilenförmig angeordneten, zwei- bis viergeschossigen

Baukörpern. Die Bereiche am Rand sind durch Einfamilien- und Reihenhausbau der 1950er bis 1970er Jahre gekennzeichnet. Funktional ist das Quartier – wie viele Großwohnsiedlungen dieser Zeit – nur auf Wohnen ausgerichtet, ein ausgeprägtes Ortsteilzentrum gibt es nicht.

Das Untersuchungsgebiet ist im Osten durch den Neuenkirchener Weg begrenzt, der eine gewisse (Image-)Barriere zum angrenzenden östlichen Teil der Großwohnsiedlung darstellt; die Geschosswohnungsbestände des Untersuchungsgebietes befinden sich - nach dem Eigentumswechsel im Bestand der Lüssumer Heide - fast vollständig im Eigentum der GEWOBA, während diejenigen jenseits des Neuenkirchener Weges überwiegend der Baugenossenschaft GEWOSIE gehören. Eine stark trennende Barrierewirkung hat die 2009 fertiggestellte Bundesstraße 74n, die ganz eng an der westlichen Grenze des Untersuchungsgebietes verläuft.

⁹ Vgl. zur strukturellen Problemlage in Bremen-Nord: Andreas, Verena / René Böhme / Fabian Fortmann / Guido Nischwitz (2016): Bremen-Nord – Chancen zur Neupositionierung nutzen! Zwischenbilanz – Perspektiven – Gesamtstrategie. Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)/ Universität/ Arbeitnehmerkammer Bremen. Reihe Arbeit und Wirtschaft in Bremen 16/2016, S. 29 ff.

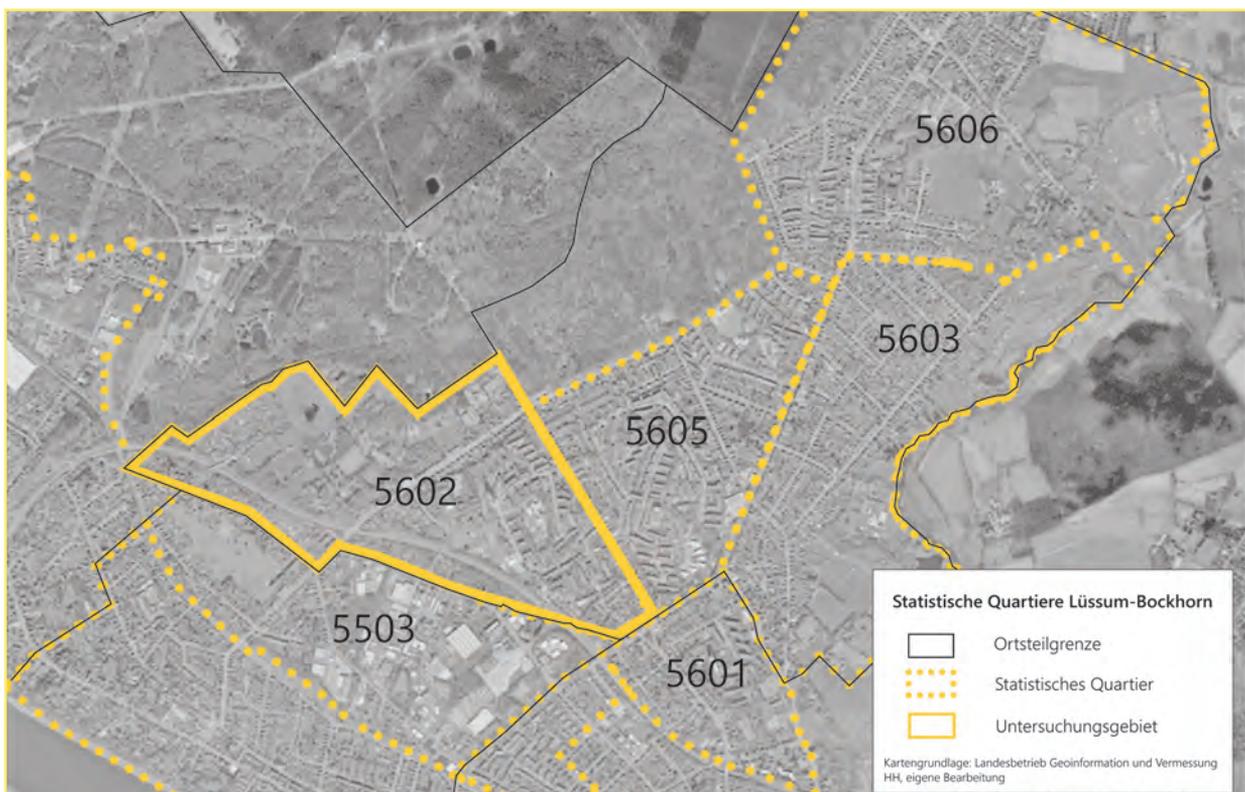


Abb. 7: Übersichtskarte Statistische Quartiere



Abb. 8: Ankommen am Haus der Zukunft in der Lüssumer Heide

Rolle als Ankunftsquartier

Lüssum-Bockhorn und im Schwerpunkt das Untersuchungsgebiet wurden bereits vor 15 Jahren als Einwanderungsort für Migrant*innen, insbesondere mit türkischer Nationalität, beschrieben, die aber oftmals nach einer ersten Orientierungs- und Integrationsphase den Ort wieder verlassen haben¹⁰. Die Funktion des Ankunftsquartiers hat sich in der letzten Dekade noch deutlich durch eine größere Zahl von Zuziehenden verstärkt, die überwiegend einen Migrations- oder Fluchthintergrund haben. Auffällig ist dabei die Vielzahl der unterschiedlichen Nationalitäten (s. auch Kap. 2.3). Darunter sind viele Familien mit Kindern. Eine durchgängige Quartiersaufgabe ist somit die Erstintegration der neuen Bewohner*innen. Alle zukünftigen Maßnahmen der Stadtteilentwicklung müssen diese Besonderheit eines Ankunftsquartiers und die sozialintegrativen Herausforderungen – insbesondere der Bereiche Integration / Inklusion und Bildung / Qualifizierung – im Blick haben.

¹⁰ vgl. Integriertes Handlungskonzept Lüssum-Bockhorn (2006), S. 15

Akteursstrukturen und lokale Netzwerke

Lüssum-Bockhorn verfügt über eine gut vernetzte Akteurslandschaft mit zahlreichen Institutionen, Gruppen und Projekten, die sich stark für die Stadtteilarbeit und die Weiterentwicklung des Quartiers engagieren. Die genannten, gut funktionierenden Gremien und Zentren bilden – gerade auch aufgrund ihrer Erfahrungen mit Projektentwicklung (WiN und *Soziale Stadt*) – ein großes Potenzial und Anknüpfungspunkte für die zukünftige positive Quartiersentwicklung sowie für die Verstetigung und Nachhaltigkeit von Maßnahmen. Wichtige Akteursstrukturen sind:

- An der Stadtteilgruppe Lüssum nehmen interessierte Bewohner*innen und Akteur*innen teil (u.a. Stadtteilinstitutionen, Wohnungsbaugesellschaften, Vereine und freie Träger*innen, Polizei, Ämtern (AfSD) sowie die Beiratsmitglieder). Hier werden Ideen zu Projekten der Städtebauförderung oder des WiN-Programmes vorgestellt und abgestimmt.



Abb. 9: Quartierszentrum Haus der Zukunft

- Die Interinstitutionelle Arbeitsgruppe Lüssum (kurz: Intergruppe) ist das Institutionengremium für den fachlichen Austausch zu aktuellen Themen im Ortsteil (wie z.B. den weiteren Zuzug von Flüchtlingsfamilien, die Versorgungssituation mit KiTa-Plätzen, die Situation in den Grund- und Oberschulen, Organisation von wohnortnahen Deutschkursen für Erwachsene u. a. mehr.)
- Die Arbeitskreise AK Kinder Lüssum und AK Jugend Lüssum sind Gremien für den fachlichen Austausch über Situation und Bedarfe der Familien, Kinder und Jugendlichen im Ortsteil Lüssum; Teilnehmende sind u.a. Kinderärzt*innen, Betreuer*innen der Jugendclubs, Straßensozialarbeiter*innen.
- Beim Runden Tisch: Älter werden in Blumenthal kümmern sich verschiedene Institutionen speziell um die Bedürfnisse älterer Menschen im gesamten Stadtteil und organisieren einrichtungsübergreifende Veranstaltungen für ältere Menschen.
- Die Schnittstellen-Einrichtung mit vielen unterschiedlichen Angeboten unterschiedlicher Träger an einem Ort stellt das Haus der Zukunft-Mehrgenerationenhaus in Lüssum-West dar. Es ist das Quartierszentrum¹¹ in Lüssum-Bockhorn, von denen aus die verschiedenen Netzwerke koordiniert werden. Im Haus der Zukunft ist auch das Quartiersmanagement Lüssum-Bockhorn angesiedelt, das die Aktivitäten der lokalen Akteur*innen übergreifend koordiniert. Das Familienzentrum Bockhorn im Osten des Ortsteils bündelt die Angebote vom Haus der Familie und dem Kita-Treff Pürschweg.

11 Im Jahr 2017 hat es den Integrationspreis „Zusammenleben mit neuen Nachbarn“ gemeinsam mit der GEWOBA gewonnen. („Von der Willkommenskultur zur Teilhabe von Flüchtlingen in Bremen-Lüssum“) Der bundesweite Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Franz-Walter Steinmeier.



Abb. 10: Einziges noch verbliebenes Punkthochhaus im Lüssumer Ring 90

2.2 BAULICH-RÄUMLICHE STRUKTUR

Wohnen und Wohnqualität

Prägend für den Ortsteil ist der Geschosswohnungsbau der Großwohnsiedlung Lüssum-Bockhorn. Die Siedlung wurde im Wesentlichen zwischen 1960 und 1975 als sozialer Wohnungsbau errichtet und umfasst zurzeit insgesamt ca. 770 Wohneinheiten im Untersuchungsgebiet (Statist. Quartier 5602) sowie ca. 1.760 Wohneinheiten auf der östlichen Seite des Neuenkirchener Weges (Statist. Quartier 5605). Die Preis- und Belegungsbindungen sind überwiegend ausgelaufen, lediglich für den Wohnungsbestand Lüssumer Heide gibt es seit der Übernahme durch die GEWOBA wieder eine langjährige Preisbindung.

Abb. 11: Geschosswohnungsbau Lüssumer Heide im Bestand der GEWOBA



Die angebotenen Nettokaltmieten in Lüssumer-Bockhorn (Median) sind zwischen 2012 und 2018 um 12,4% gestiegen und liegen aktuell (2018) bei: 5,90€ /qm. Die GEWOBA verzeichnet hingegen zum Mai 2021 eine Durchschnittsmiete von 5,01 Euro/qm; die Neuvertragsmiete liegt im Durchschnitt bei 5,68 Euro/qm. Bremen insgesamt verzeichnete im Vergleichszeitraum einen Anstieg von 30,4%.

In der *Stadtumbau-West*-Phase 2006 bis 2011 wurden umfangreiche Maßnahmen zur Bedarfsanpassung (Abriss von fünf Punkthochhäusern mit rd. 320 Wohneinheiten), Modernisierung und Aufwertung des Wohnungsbestandes sowie des Wohnumfeldes und zur baulich-funktionalen Verbesserung von Gemeinbedarfseinrichtungen durchgeführt.

Ausgespart blieb der VONOVIA-Bestand (vormals Vitus und davor Beamtenbaugesellschaft Bremen GmbH) in der Lüssumer Heide. Seit Anfang 2020 befindet sich der Wohnungsbestand Lüssumer Heide im Eigentum der GEWOBA, die hier umfangreiche Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen plant. Der Bestand umfasst überwiegend viergeschossige Mehrfamilienhäuser, die in den 1970er Jahren errichtet worden sind. Insgesamt 224 Wohneinheiten, von denen rd. 70% Familienwohnungen mit 4 – 6 Zimmern sind, bieten Wohnraum überwiegend für Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere für viele Geflüchtete.

Die GEWOBA hat unmittelbar nach der Übernahme des Bestandes Lüssumer Heide mit ersten Aufräum- und Instandsetzungsarbeiten im Innen- und Außenraum begonnen. Im Bau oder in Planung sind Umwidmungen von Nebenräumen und Umbauten von Erdgeschossräumen zu Gemeinschaftsräumen, die zu einer Belebung der Eingangsebenen beitragen sollen. Vorhandene Raumangebote in der Erdgeschosebene,

wie z.B. ein ehemaliges Waschhaus (Lüssumer Heide 20), sollen zu gemeinschaftlich von den Bewohner*innen und Akteur*innen des Quartiers nutzbaren Räumen für verschiedene Anlässe und Zwecke umgebaut und genutzt werden. Ein Büro für die Sozialberatung der GEWOBA-Mieter*innen in Kooperation mit dem *Haus der Zukunft* ist bereits in der Erdgeschosszone Lüssumer Heide 38 eingerichtet worden.

Die Auswertung des im Herbst 2020 durch die GEWOBA ausgelobten Konzeptwettbewerbs *uw KidS (ungewöhnlich wohnen. Kinder in der Stadt)*, bei dem ein Verfahrensstandort der GEWOBA-Bestand der Lüssumer Heide war, ist im Hinblick auf realisierbare Ideen und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes, die besonders Interessen von Kindern und Familien in den Blick nehmen, noch nicht abgeschlossen)¹²

Ein Potenzial zur Steigerung der Wohnqualität stellt die verbesserte Verbindung / Anbindung an die grüne und naturnahe Umgebung im Norden, z.B. mit dem Rad oder zu Fuß dar. Darüber hinaus bieten Maßnahmen in Verbindung mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel ebenfalls Potenziale verbesserter Wohnqualität (s. unter Abschnitt "Energetische Situation, klimarelevante Aspekte").

12 „Unter dem Titel *ungewöhnlich wohnen* hat die GEWOBA in den Jahren 2011 (uw I) und 2013 (uw II) konkurrierende Verfahren mit dem Ziel durchgeführt, Antworten in Städtebau und Architektur auf sich verändernde gesellschaftliche Strukturen zu finden und konzeptionelle Ansätze für die Weiterentwicklung des eigenen Wohnungsbestands zu ermitteln. Das dritte Verfahren in der Reihe *ungewöhnlich wohnen* widmet sich dem Thema *Kinder in der Stadt* mit dem Kurztitel: *uw KidS*. ... In einem afrikanischen Sprichwort heißt es: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Die Fragestellung von *uw KidS* ist, wie sich die Qualitäten dieses Dorfes in den urbanen Wohnungsbau implementieren lassen“ (aus den Unterlagen zur Wettbewerbsauslobung durch die GEWOBA, Aufgabe, S.5)

Abb. 12: Grünes Band, Spielen im Grünen



Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Die quantitative Versorgung mit Grün- und Freiflächen im Untersuchungsgebiet und auch im ganzen Ortsteil ist gut; naturnahe Naherholungsflächen des Naturschutzgebietes „Eispohl-Sandwehen“ und die umliegenden Kleingärten sowie der Neuenkirchener Wald und die Blumenthaler Aue sind fußläufig oder per Rad gut erreichbar. Außerdem ist die Großwohnsiedlung Lüssum-Bockhorn beiderseits des Neuenkirchener Weges von einer Reihe von Fußwege- und Grünverbindungen mit darin eingebetteten Spiel- und Bolzplätzen geprägt (s. Übersichtskarte Flächen und Nutzungen in Teil C).

Die Qualitäten der Freiflächen sind hinsichtlich ihrer Nutzungsmöglichkeiten für die verschiedenen Zielgruppen und ihrer Ausstattungsqualitäten sehr unterschiedlich und nicht immer bedarfsgerecht. Aus den Beteiligungsveranstaltungen und Expert*inneninterviews lassen sich Bedarfe an Ausstattungen für Bewegung, Freizeitsport und Aufenthalt für größerer Kinder

und Jugendliche sowie für alle Generationen ableiten.

Eine besonders große Qualität im Untersuchungsgebiet stellt das im Rahmen der Stadumbauphase umgesetzte *Grüne Band* mit einer Bruttofläche von 18.000 qm dar, das 2011 fertiggestellt wurde und differenzierte Nutzungsmöglichkeiten bietet. Am Rande des *Grünen Bandes* wurden in den letzten Jahren auch Ausstattungen ergänzt, z.B. das sehr gut angenommene Kleinspielfeld für Fuß- und, Basketball (GEWOBA-Fläche, Nähe Immenweg). Allerdings werden infolge hoher Nutzungsintensität in den letzten 10 Jahren auch Ausstattungen in den kommenden Jahren abgängig bzw. erneuerungsbedürftig sein.

In den Expert*innen-Interviews und Quartiersveranstaltungen wurden die Funktionen des *Grünen Bandes* als generationenübergreifender Treffpunkt und Begegnungsraum im Freien hervorgehoben und weitere generationenübergreifende Aufenthalts- oder Bewegungsmöglichkeiten bzw. mehr Angebote auch

Abb. 13: Wohnumfeld in der Lüssumer Heide



für Erwachsene sowie verbesserte Anbindungen an übergeordnete bzw. weiterführende Fuß- und Radwegeverbindungen gewünscht.

Im Zuge der Maßnahmen zur Aufwertung des GEWOBA-Bestandes in der Lüssumer Heide sind umfangreiche Umgestaltungen der Wohnumfelder, (Spiel-)Plätze, Wegeführungen und Vorzonen der Häuser in mehreren Bauabschnitten geplant. (s. hierzu auch uw KidS-Konzeptstudienwettbewerb im Abschnitt Wohnen und Wohnqualität).

Die Wohngebäude der Lüssumer Heide haben gegenüber dem Niveau der angrenzenden Straßen und Freiräume tieferliegende Gebäudeeingänge, die zu problematischen, wenig einladenden Erschließungszonen und Eingangsbereichen der Wohnhäuser führen. Nutzungs- und Grundrissänderungen auf dieser Ebene könnten zu einer Belebung der Eingangs- und vorgelagerten Außenbereiche beitragen.



Abb. 14: Kleinspielfeld im GEWOBA-Wohnumfeld und im Übergang zum Grünen Band



Abb. 15: Quartiersplatz an der Lüssumer Heide

Versorgung und lokale Ökonomie

Eine lokale Nahversorgung (im Untersuchungsgebiet) ist nur durch vereinzelte, kleinere Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten gegeben: Es gibt einige kleinere Lebensmittelgeschäfte, darunter eine Bäckerei, ein Kiosk sowie ein Bistro am Neuenkirchener Weg. Weitere kleine Gewerbeeinheiten und Geschäfte wurden aufgegeben und stehen leer. Innerhalb des Schwerpunktgebietes finden sich nur wenige Dienstleister.

Es bestehen Einkaufsmöglichkeiten durch zwei Discounter-Märkte (Aldi und Penny-Markt) nordöstlich an der Schwaneweder Straße sowie durch einen Vollsortimenter (Edeka) südwestlich des Untersuchungsgebietes (Gewerbegebiet Ermlandstraße). Diese beiden Nahversorgungsmöglichkeiten sind aufgrund der Distanz von rund 800 Metern jedoch nur noch knapp fußläufig erreichbar. Bei den Veranstaltungen vor Ort wurden die wenigen und eher weiter zurückgehenden Nahversorgungsmöglichkeiten beklagt, ebenso die als nicht ausreichend wahrgenommene medizinische Versorgung durch Arztpraxen / Fachärzt*innen im Quartier.

Abb. 16: Nahversorgungsstrukturen am Neuenkirchener Weg



Mobilität, Netze und Verkehr

Das Untersuchungsgebiet bzw. der Ortsteil sind aus fachlicher Sicht gut bis sehr gut an das Bremer Zentrum angebunden: Mit dem Pkw sind es 30 Fahrminuten vom /zum Zentrum, mit dem ÖPNV (S-Bahn und Bus) sind es seit dem S-Bahnanschluss 2011 von der S-Bahn-Haltestelle Kreinsloger bis Hauptbahnhof ca. 40 Minuten plus ca. 1,2 km Zuwegung. Die Buslinien verkehren in einem dichten Takt von tagsüber 15 Minuten auf der Linie 94 (auch am Wochenende). Nur in der Schwachverkehrszeit nach 20h und Sonntag vormittags wird alle 30 Minuten gefahren. Werktags wird dieser Takt durch die Linie 95 streckenweise verdoppelt, wobei die Linie 95 dann noch zusätzliche Ziele direkt anbindet¹³.

Bei Bewohner*innen des Quartiers und Beschäftigten im Quartier stellt sich die Einschätzung der ÖPNV-Anbindung anders dar. Sie hat in den Quartiersveranstaltungen sowie in den Expert*innen-Gesprächen vielmehr große Kritik erfahren: Die Bustaktungen seien ungünstig

¹³ SKUMS-Referat Verkehr: In Bremen Stadt fahren die Buslinien in den Stadtteilen dagegen nur alle 15 Minuten. Nur drei Bushauptlinien fahren öfter.

für die Anschlussverbindungen oder die Linien verkehrten an Wochenenden in zu großen zeitlichen Abständen oder gar nicht; außerdem sei die S-Bahnanbindung sehr unzuverlässig¹⁴.

Über die bestehenden öffentlichen Straßen und Fußwege ist das Quartier mit den umgebenden Gebieten gut verknüpft. Lediglich nach Süden grenzt die Trasse der B74n das Quartier ab; hier binden jedoch zwei Fuß- und Radfahrbrücken über die B 74n (Hans-Neumann-Weg und Leo-Drabent-Weg) das Wohngebiet an die Gewerbezone entlang der Ermlandstraße (mit Verbrauchermarkt) und an den S-Bahnhaltepunkt Kreinsloger (ca. 1.200 m Entfernung) an. Am westlichen Rand des Quartiers, parallel zur B74n, befindet sich das *Grüne Band Lüssum*, ein in Ost-West-Richtung verlaufender Grünzug incl. Fuß- und Radweg. Im Rahmen der Bremer Fußverkehrsstrategie wird – finanzierungsseitig

14 SKUMS-Referat Verkehr: Von allen Teilstrecken des Regio-S-Bahn-Netzes ist der Abschnitt Vegesack – Farge derjenige mit der höchsten Pünktlichkeit (knapp 99%, im Gesamtnetz rund 94%) und auch die Quote der Zugausfälle ist hier nicht auffällig. Evtl. ist dieses Bild 2019/20 entstanden, als zeitweise das Angebot am Wochenende („geplant“) vom 30- auf einen 60-Minuten-Takt reduziert werden musste, da die Zahl der Lokführer bei der NordWestBahn vorübergehend zu knapp war.



Abb. 17: Radweg an der Turnerstraße: im Fahrradstadtplan Bremen als Hauptroute gekennzeichnet

Abb. 18: Parkdeck Lüssumer Heide





Abb. 19: Fahrradmobilität, bestehende und geplante Fahrradrouten

und konzeptionell eingebunden in das IEK Gröpelingen - zurzeit ein Fußverkehrskonzept für den Pilotstadtteil Gröpelingen entwickelt, das auch auf andere Quartiere übertragbare Module enthalten soll. Eine Anwendbarkeit für Lüssum-Bockhorn sollte daher nach Fertigstellung des Pilotkonzepts geprüft werden.

Die Stärkung der Fahrradmobilität durch u.a. eine Verbesserung von Fahrradwegeverbindungen und -anbindungen auch an übergeordnete Fahrradnetze bis hin zu Abstellmöglichkeiten wurde in den Beteiligungsveranstaltungen und Expert*inneninterviews häufig thematisiert und gewünscht.

Der Fahrradstadtplan Bremen markiert die Turnerstraße, im Norden die Verbindung von der Samlandstraße durch das Naturschutzgebiet Eispohl-Sandwehe zur Turnerstraße sowie die Straße Kreinsloger und die Schwaneweder Straße als Haupttrouten (mit Wegweisungsnetz) sowie die Ermlandstraße und den Neuenkirchener Weg als Ergänzungsrouten. Die nördliche Haupttroutenföhrung über die Turnerstraße gehört darüber hinaus zum *Grünen Ring* der Region Bremen. Die geplante Fahrrad-Premiuroute D15, deren Umsetzungszeitraum für 2025-2030 prognostiziert wird, verläuft südwestlich des Untersuchungsgebietes entlang der Reepschlägerstraße. Im Rahmen des regionalen Mobilitätskonzepts - Radverkehrsnetz des Kommunalverbunds, das vorrangig die Ortszentren Bremens und der Umlandkommunen verbinden soll - wird die Verbindung Schwanewede - Blumenthal über die Schwaneweder Straße und Kreinsloger geföhrt sowie als Route des Hauptradverkehrsnetzes erster Ordnung und mit hoher Priorität für die weitere Planung ausgewiesen. Diese übergeordneten Planungen sollten in die Konkretisierung von Maßnahmen vor Ort einbezogen werden.

Die Straße Lüssumer Heide endet als Sackgasse an der Parkpalette; hier sind die notwendigen 185 Stellplätze für die anliegende Wohnbebauung untergebracht und bauordnungsrechtlich nachgewiesen. Die Parkpalette ist baufällig und das Oberdeck mit 92 Stellplätzen ist seit Jahren außer Nutzung genommen worden; zurzeit sind noch 86 Stellplätze im Erdgeschoss in Funktion. Eine Parkraumerhebung (Juli 2020) hat gezeigt, dass in dem Quartier kein hoher Parkdruck besteht und die Anzahl der öffentlichen und privaten Stellplätze über den aktuellen Bedarf hinausgeht. Trotzdem müssen bei einem Rückbau der Parkpalette die nach der Stellplatzsatzung erforderlichen 185 Stellplätze nachgewiesen



Abb. 20: Grünes Band als grüne Fuß- und Radwegeverbindung

werden. Ein zu entwickelndes Mobilitätskonzept könnte den Stellplatzbedarf im öffentlichen Straßenraum reduzieren.

Beim Rückbau der Parkpalette müssen eine neue Lärmschutzwand errichtet oder alternative Lösungen für einen ausreichenden Lärmschutz gefunden werden. Die parallel zur B 74n verlaufenden Wegeverbindungen sind zu betrachten und neu zu ordnen, so dass eine Verknüpfung mit dem *Grünen Band* – und den dort angelegten Freizeitangeboten – vollendet wird.



Abb. 21: Geschosswohnungsbau Lüssumer Heide im Bestand der GEWOBA

Energetische Situation und klimarelevante Aspekte

Das 2020 neu aufgelegte Städtebauförderungsprogramm des Bundes hebt Umweltgerechtigkeit als neues Förderziel hervor und benennt Maßnahmen zum Klimaschutz bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere zur Verbesserung der grünen Infrastruktur (beispielsweise des Stadtgrüns) als neue Fördervoraussetzung.

Für die Städte Bremen und Bremerhaven sowie das Land Bremen beschreibt die 2018 vom Senat der Freien Hansestadt Bremen beschlossene Klimaanpassungsstrategie die Ziele zur Klimaanpassung. Die Umsetzung der Klimaanpassungsstrategie soll in Bremen dazu beitragen, dass langfristig gute Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Wettbewerbsfähigkeit erhalten, die Robustheit und Klimaresilienz erhöht sowie die Anfälligkeit gegenüber den Auswirkungen der Klimaveränderungen gemindert wird. Dazu sind auf der Basis einer räumlichen und funktionalen Betroffenheitsanalyse zehn prioritäre Schlüsselmaßnahmen für die Stadtgemeinde Bremen benannt, die für die Umsetzung der

Anpassungsstrategie als besonders zielführend angesehen werden und aus Gründen der Dringlichkeit oder des Leuchtturmeffekts vorrangig vorbereitet und umgesetzt werden sollen. Die Schlüsselmaßnahmen wurden vor dem Hintergrund formuliert, sie möglichst effizient in bestehende Fachpolitiken einzugliedern und/oder mit bestehenden Prozessen zu verknüpfen. Sie adressieren u.a. Aspekte wie Reduzierung bioklimatischer Belastungssituationen, naturnaher Umgang mit Niederschlagswasser, Starkregenvorsorge, klimaangepasste Gestaltung und Unterhaltung von Gewässern, Verwendung klimaresilienter Pflanzen und Baumarten sowie eine die Klimaanpassungsbelange berücksichtigende Stadtplanung und -entwicklung.

Im Rahmen der Stadtumbau-West-Phase wurden umfassende energetische Sanierungen durchgeführt, so z.B. in den Beständen der GEWOSIE in Lüssum-Bockhorn Mitte und bei der GEWOBA im Gebäudebestand entlang des Lüssumer Rings. (z.B. Einblasdämmungen der Fassaden, Fensteraustausch, Haustürenaustausch). Der Fokus der Betrachtung wird im Folgenden auf den Bestand der Lüssumer Heide gelegt:

Die Energieversorgung der Lüssumer Heide und des Lüssumer Rings mit Nebenstraßen erfolgt durch Fernwärme, die durch Verbrennung von Holzhackschnitzeln gespeist wird; hiermit ist schon ein hoher Grad an Nachhaltigkeit erreicht.

Auffällig sind die fast durchgängig tiefer gelegten Eingänge in der Lüssumer Heide, die bei Starkregenereignissen gefährdet sind, geflutet zu werden.

Geplant ist der Rückbau des Parkdecks, womit zunächst große Flächen entsiegelt werden; ein Teil der Kfz-Stellplätze wird jedoch wiederhergestellt. Auf dem Teilstück des entfernten Parkdecks wird eine Ergänzung der Lärmschutzwand erforderlich sein.

Zur Unterstützung der Fahrradnutzung wird seitens der GEWOBA geprüft, ob Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in den unteren Ebenen bzw. Kellerräumen in die Modernisierung der Hausinfrastruktur vorgesehen werden können.

Ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept (IEQ) für den gesamten GEWOBA-Bestand der Lüssumer Heide wird derzeit mit folgenden Themen erarbeitet:

- bauliche Maßnahmen des Klimaschutzes (v.a. in der Gebäudesanierung, aber auch zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität),
- bauliche Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel (v. a. im Wohnumfeld) sowie
- Information, Kommunikation, Beteiligung und Mitwirkung der Bewohnerschaft (Anlaufstelle mit dem Ziel, die Bewohnerschaft in dem Prozess mitzunehmen)

Dieser integrierte Ansatz ist in Bremen in einem Bestandsquartier bisher noch nicht erprobt worden und daher in diesem Sinne als Modellprojekt zu bewerten.

2.3 SOZIALSTRUKTUR

Wie schon in der Beschreibung des Gebietskontextes angesprochen (s. Kap. 2.1), erfüllt Lüssum-Bockhorn im Rahmen der Gesamtstadt Bremen die Funktion eines Ankunftsquartiers. Das zeigt sich – vergleicht man in einem ersten Schritt die Entwicklungen des gesamten Ortsteils Lüssum-Bockhorn mit denen des Stadtteils Blumenthal und in Bremen insgesamt – nahezu an allen Dimensionen der Sozialstruktur.¹⁵

Bevölkerung und Wanderungsgeschehen

Ausgehend vom Stand 2009 war ein Rückgang der Bevölkerung (in Bremen bis 2012, Blumenthal bis 2014, Lüssum-Bockhorn bis 2015) zu beobachten. Hauptsächlich als Folge der Zuwanderung von Geflüchteten erfolgte dann ein Anstieg in Bremen ab 2014 und etwas zeitversetzt in Blumenthal ab 2015 und in Lüssum-Bockhorn ab 2016. Auf's Ganze gesehen ist zwischen 2009 und 2018 die Bevölkerung um 4% (Bremen), 4,1% (Blumenthal) bzw. um 5,1% (Lüssum-Bockhorn) gestiegen. Gegenüber 2009 (11.955) liegt die Einwohnerzahl in Lüssum-Bockhorn 2018 bei 12.568; der Ortsteil stellt durchgehend rd. 38% der Bewohnerschaft des Stadtteils Blumenthal. Betrachtet man das Wanderungsgeschehen insgesamt, dann wird die Zuwanderung von der ausländischen Wohnbevölkerung getragen, wenn Abwande-

¹⁵ Soweit nicht anders angegeben beruhen die folgenden Darstellungen auf Daten des vom Statistischen Landesamtes Bremen betriebenen Bremen Kleinräumig Infosystem.

rungen erfolgen, dann betreffen sie die deutsche Wohnbevölkerung.

Das Wanderungsgeschehen spiegelt sich auch in der durchschnittlichen Wohndauer wider. Die deutsche Wohnbevölkerung weist zwischen 2009 und 2019 relativ konstante Werte auf: Ein knappes Drittel lebt bis zu 5 Jahre im Quartier, rd. 38% 5 bis 20 Jahre und rd. 28 % sind länger als 20 Jahre hier ansässig. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung ist vor allem seit 2015 der Anteil derjenigen mit bis zu fünfjähriger Wohndauer auf 73,3% (2019) gestiegen (2009 = 48,6%).

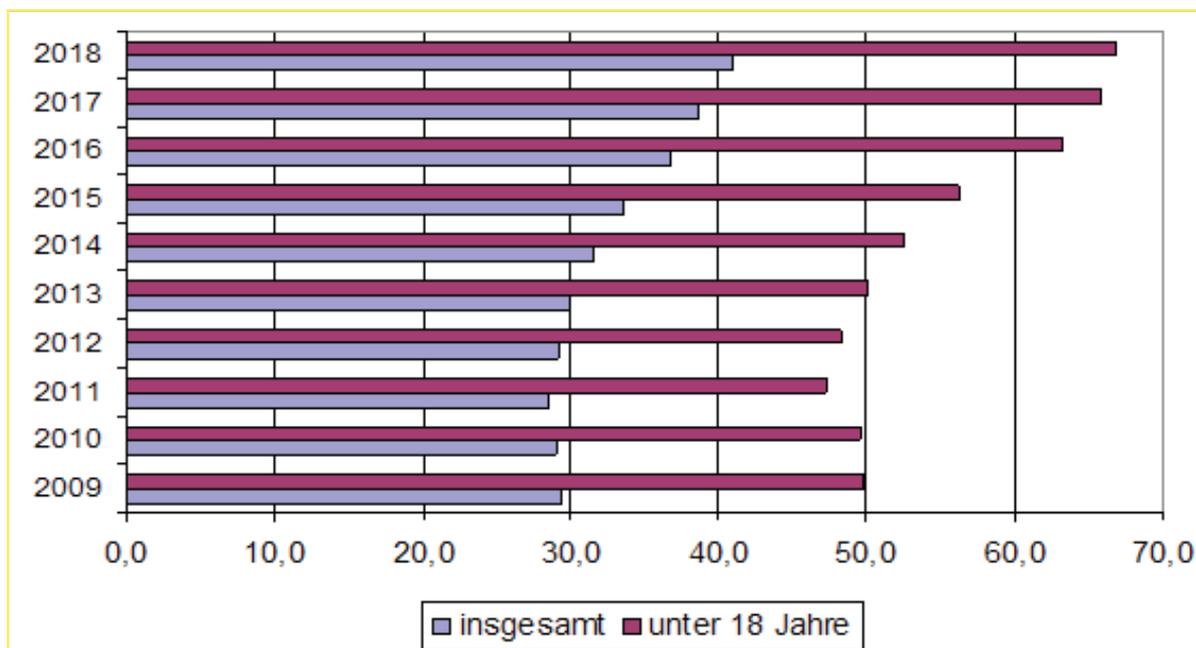
Staatsangehörigkeit und Migrationsstatus

Diese Tendenzen lassen sich noch deutlicher an der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit bzw. Migrationsstatus ablesen. In Lüssum-Bockhorn stellte die ausländische Wohnbevölkerung 2009 einen Anteil von 11%, 2018 lag dieser Wert bei rd. 20% (zum Vergleich Bremen: 13% bzw. rd. 18%). Zieht man die Entwicklung in absoluten Zahlen heran, dann ist in diesem Zeitraum die deutsche Wohnbevölkerung um 4,7% gesunken, die ausländische Wohnbevölkerung um 80,4% gestiegen (Bremen: -2,2% bzw. +45,4%).

Die Anteile der Bevölkerung mit Migrationsstatus bewegen sich auf höherem Niveau.¹⁶ 2009 stellten sie in Lüssum-Bockhorn 29,3% der Bevölkerung insgesamt, 2018 liegt dieser Anteil bei 41% (Bremen 27,9% bzw. 37,3%). Besonders auffällig sind die steigenden Anteile für die

16 Dies schon deshalb, weil entsprechend der Definition des Stat. Bundesamtes („Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“) auch Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zur Gruppe derjenigen mit Migrationsstatus zählen.

Abb. 22: Bevölkerung Lüssum-Bockhorn mit Migrationsstatus insgesamt und unter 18 Jahre (in % der jew. Bevölkerung)



Gruppe der unter 18-jährigen. Schon 2013 hatte jeder Zweite dieser Altersgruppe einen Migrationshintergrund, 2018 gilt dies bereits für zwei Drittel der unter 18-jährigen.

Der Status von Lüssum-Bockhorn als Ankunftsquartier ist nicht nur an den steigenden Anteilen der ausländischen Wohnbevölkerung bzw. von Personen mit Migrationshintergrund ablesbar. Zwischen 2009 und 2018 hat auch – gemessen an der jeweiligen Staatsangehörigkeit – die Diversität in der Zusammensetzung der ausländischen Wohnbevölkerung erheblich zugenommen. 2009 lag das Spektrum der unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten (der gemeldeten ausländischen Bewohner*innen) bei 30, 2018 sind es Angehörige aus 41 Herkunftsländern, die hier leben. Zugleich hat sich in diesem Zeitraum eine deutliche Verschiebung in den Anteilen einzelner Herkunftsländer ergeben. Stark rückläufig ist der Anteil von Bewohner*innen mit türkischer Staatsangehörigkeit; stellten sie bis 2012 noch deutlich mehr als die Hälfte, so liegt ihr Anteil 2018 nur noch bei 21,9 %. Dem-

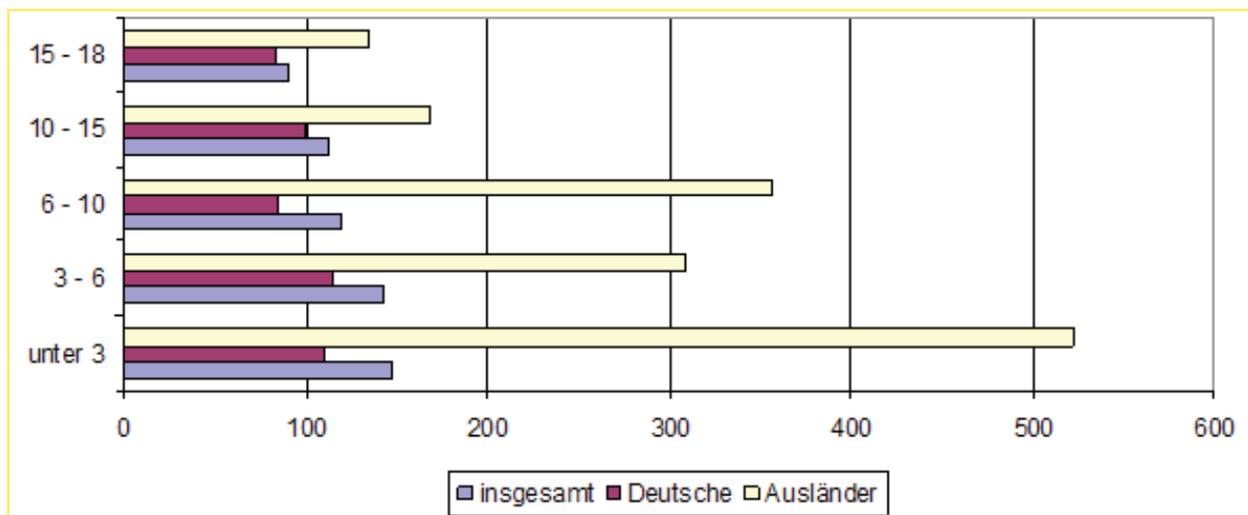
gegenüber ist ab 2015 der Anteil von Syrer*innen stark gestiegen, 2018 bilden sie die größte Gruppe.

Altersstruktur und Haushaltstypen

Mit Blick auf die Altersstruktur ist Lüssum-Bockhorn ein vergleichsweise „junges“ Quartier. 2009 lag das mittlere Alter (Durchschnitt) insgesamt bei 43,47 Jahren (Bremen = 43,77), mit deutlichen Unterschieden nach Staatsangehörigkeit – Deutsche = 44,76 Jahre und Ausländer*innen = 35,95 Jahre. Zehn Jahre später – also 2019 – zeichnet sich eine Verjüngung ab; die wesentlich auf die ausländische Bevölkerung zurückgeht. Insgesamt liegt der Altersschnitt jetzt bei 42,56 Jahren (Bremen = 43,58), für Deutsche liegt der Wert bei 45,35 (Bremen = 45,46) und für Ausländer*innen bei 31,29 Jahren (Bremen = 35,29).

Die Besonderheiten im Altersaufbau sind deutlich an den Anteilen erkennbar, die auf Kinder entfallen. Betrachtet man hier nur die unter 6-jährigen, dann stieg ihr Anteil in Lüssum-Bock-

Abb. 23: Entwicklung der jüngeren Altersgruppen in Lüssum-Bockhorn insgesamt und nach Nationalität 2009/2019 (Stand 2009 = 100).



horn insgesamt von 5,2% (Deutsche = 5,2%, Ausländer*innen 5,2%) in 2009 insgesamt auf 7,4% (Deutsche = 6,3%, Ausländer*innen = 11,6%) in 2019. Die Vergleichswerte für Bremen lauten 2019 5,9% (insgesamt), 5,6% (Deutsche) und 7,3% (Ausländer*innen). Hinter diesen Anteilsverschiebungen liegt eine – zumal die ausländische Wohnbevölkerung betreffende – dynamische Entwicklung der absoluten Zahlen. Zwischen 2009 und 2019 stieg die Zahl der unter 3jährigen um 422% (Deutsche + 10%), und die der 3-6jährigen um 209% (Deutsche = + 15%). Für den Stadtteil Blumenthal betrug der Zuwachs in absoluten Zahlen der unter 10jährigen von 2009 auf 2019 insgesamt 806 Kinder, Lüssum-Bockhorn stellt dabei mit 365 Kindern einen Anteil von gut 45% (bei einem Bevölkerungsanteil von 38%).

Im Durchschnitt leben in den Haushalten in Lüssum-Bockhorn zwischen 2,06 (2009) und 2,02 (2018) Personen. Hier sind die Haushalte damit deutlich größer als in Bremen insgesamt; die entsprechenden Werte lauten 1,83 (2009) bzw. 1,82 (2018).

Diese Entwicklung zeigt sich auch an der Verteilung nach Haushaltstypen. In Bremen wie in Lüssum nehmen zwischen 2009 und 2018 die Anteile von 1-Personenhaushalten zu und die von Haushalten mit Kindern ab. Dies geschieht aber auf erkennbar unterschiedlichem Niveau – in Bremen stellen 1-Personenhaushalte im Durchschnitt einen Anteil von 52,50%, in Lüssum 44,44%; auch bei Haushalten mit Kindern gibt es nennenswerte Differenzen (Bremen = 37,70%, Lüssum = 42,96%). In Lüssum sind Alleinerziehende stärker vertreten (6,87% gegenüber 4,67%) und dies anders als in Bremen mit steigender Tendenz.

Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit

In Fragen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wie der Arbeitslosigkeit weicht Lüssum-Bockhorn negativ von den Gegebenheiten in Bremen und zum Teil auch von denen im Stadtteil Blumenthal ab. Zwar stieg zwischen 2009 und 2018 auch hier die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, aber auf schwächerem Niveau (Lüssum-Bockhorn + 18,0%, Bremen + 23,7%). Zwischen 2009 und 2017 ist die Arbeitslosenziffer in Bremen von 14,9% auf 11,9%, im Stadtteil Blumenthal von 18,1% auf 16,7% und in Lüssum-Bockhorn von 21,3% auf 18,4% gesunken. Im Durchschnitt liegt die Arbeitslosenziffer in Lüssum-Bockhorn um 5 bis 6 Prozentpunkte über den Bremer Werten. In absoluten Zahlen ist zwischen 2009 und 2017 die Höhe der Arbeitslosigkeit hier anders als in Bremen nahezu konstant geblieben. Zu den von Arbeitslosigkeit besonders betroffenen Gruppen zählen vor allem Jüngere (u. 20 Jahre), Ausländer*innen, Ältere und Langzeitarbeitslose. 2017 gehörte in Lüssum-Bockhorn die Hälfte der Arbeitslosen (50,2%) zur Kategorie der Langzeitarbeitslosigkeit (Bremen 44,9%, Stadtteil Blumenthal 49,8%).

Lüssum-Bockhorn ist demnach überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit – und besonders von Langzeitarbeitslosigkeit – betroffen, das drückt sich auch in den Zahlen von Bewohner*innen aus, die auf Transferzahlungen des SGB II angewiesen sind. Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Transferbezug zeigt sich in längerfristiger Perspektive in ähnlicher Weise für den Stadtteil Blumenthal wie für den Ortsteil Lüssum-Bockhorn. Zwischen 2010 und 2018 ist der SGB II-Bezug in Blumenthal (+ 26,3%) und Lüssum (+29,6%) deutlich stärker gestiegen als in Bremen (6,7%). Vor allem

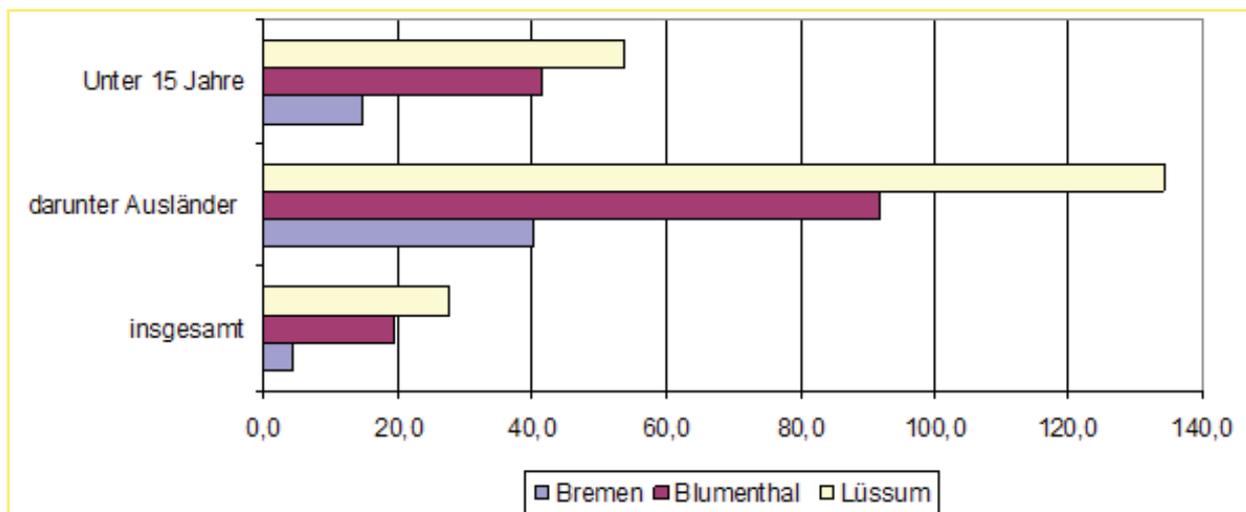


Abb. 24: Entwicklung der Anzahl hilfebedürftiger Personen (SGB II) nach Nationalität und Alters-gruppen Bremen, Blumenthal und Lüssum-Bockhorn 2015/2018 (Stand 2015 = 100)

die Zahlen für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die Sozialgeld erhalten, haben in Blumenthal und in Lüssum-Bockhorn weitaus stärker zugenommen als in Bremen.

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl hilfebedürftiger Personen (mit SGB II-Bezug) zwischen 2015 und 2018 so weist Bremen einen Anstieg von 4,3% auf. Davon weichen Blumenthal mit +19,4% und Lüssum-Bockhorn mit +27,5% drastisch ab. Die Diskrepanz zur gesamtstädtischen Entwicklung wird noch deutlicher, berücksichtigt man ausgewählte Gruppen. Von einem weit überdurchschnittlichen Anstieg in der Hilfebedürftigkeit sind einerseits Ausländer*innen und andererseits Kinder unter 15 Jahren betroffen. Hier liegt die Dynamik der Entwicklung in Lüssum-Bockhorn etwa um das Dreifache über der entsprechenden Entwicklung in Bremen.

Entwicklung auf Ebene der statistischen Quartiere

Wesentliche Tendenzen sozialräumlicher Segregation sind – wie hier dargestellt – bereits bei einem Vergleich von Ortsteil- und gesamtstädt-

tischer Ebene erkennbar. Im Rahmen des Bremer *Monitoring Soziale Stadtentwicklung* lassen sich derartige Prozesse wesentlich kleinräumiger – nämlich auf Ebene statistischer Quartiere – untersuchen. Dabei werden auf Basis von vier Leitindikatoren zwei Dimensionen sozialräumlicher Ungleichheit abgebildet: Zugänge zum Bildungssystem (Sprachförderbedarf, Nichtabiturquote) einerseits und andererseits die soziale Lage (Transferabhängigkeit unter 15 Jahre sowie erwerbsfähige Leistungsberechtigte).

Das *Monitoring Soziale Stadtteilentwicklung* ordnet den Ortsteil Lüssum-Bockhorn vier statistischen Quartieren zu (5602, 5605, 5603, 5606) – das vom Integrierten Entwicklungskonzept adressierte Gebiet fällt weitgehend in das statische Quartier 5602. Zur Eingrenzung des künftigen Fördergebietes wird ebenfalls das an das Quartier 5602 angrenzende Quartier 5601 des Ortsteils Blumenthal herangezogen (s. Abb. 7: Statistische Quartiere Lüssum-Bockhorn Stand 2017, S. 13).

Das Quartier 5602 stellt mit rd. 3.800 Einwohner*innen (Stand 2017) etwa 30% der Bevölkerung des Ortsteils Lüssum-Bockhorn. Allein

die beiden Quartiere 5602 – mit dem Fördergebiet – und das angrenzende Quartier 5601 weisen einen deutlichen Zuwachs der Bevölkerung auf; gegenüber 2009 beträgt der Anstieg in 5602 22% und in 5601 knapp 11%. Berücksichtigt man die Jahre des Anstiegs, dann liegt es nahe zu vermuten, dass sich in den Zahlen vor allem das starke Zuwanderungsgeschehen ab 2014 ausdrückt.

Die aktuellen Daten des Sozialmonitorings belegen, dass sich die oben zunächst auf Ebene des Ortsteils Lüssum-Bockhorn beschriebenen Tendenzen einer sozialen und ethnischen Segregation weitgehend auf das Quartier 5602 – und damit auf das geplante Fördergebiet – konzentrieren. Das geht aus der vom Sozialmonitoring vorgenommenen Klassifikation des sozialen Status der Quartiere hervor, dessen Einstufungen – hoch/mittel/niedrig/sehr niedrig – zugleich den Bedarf sozialräumlicher Interventionen anzeigen. Allein das Quartier 5602 – also das künftige Fördergebiet – weist bei den Indices der einzelnen Indikatoren für den Zeitraum 2009 – 2017 durchgehend einen sehr niedrigen Status auf. Für das angrenzende Quartier 5601 gilt das nur – mit Ausnahme der Jahre 2015-2017 – hinsichtlich der sozialen Lage (nämlich Indexwerte für den Transferbezug). Demgegenüber verfügen die anderen Quartiere (5605, 5606, 5603) in diesem Zeitraum überwiegend über einen mittleren Sozialstatus – lediglich dem Quartier 5605 wird bei den Indikatoren für erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte ein niedriger Status zugeschrieben.

Der sehr niedrige soziale Status des Quartiers 5602 beruht im Wesentlichen einerseits auf Problemen, die die Zugänge zum Bildungssystem betreffen. So weisen im Quartier 5602 deutlich mehr als die Hälfte der Vorschüler einen addi-

tiven Förderbedarf auf¹⁷. In den anderen drei Quartieren des Ortsteils (5603, 5605, 5606) bewegt sich der entsprechende Anteil zwischen 26,09% und 38,14%. Ebenso ist das Quartier bei der Nichtabiturquote benachteiligt: Im Durchschnitt erreichen nur 15% der Schüler*innen des jeweils letzten Schuljahrgangs die Hochschulreife, in den anderen Quartieren bewegt sich die Quote zwischen 30% (5605) und 43% (5606).

Andererseits weist das Quartier 5602 langfristige Benachteiligungen in der sozialen Lage – also sehr hohe SGB II-Quoten – auf. Sowohl bei den Regelleistungsberechtigten unter 15 Jahre wie bei den erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten liegen hier deutlich höhere Werte vor als in den anderen Quartieren des Ortsteils. Die Gruppe der Transferabhängigen unter 15 Jahre macht im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2017 in 5602 etwa 60% der entsprechenden Altersgruppe aus. Bei beiden Indikatoren hat sich der Abstand zwischen dem Quartier 5602 und der Stadt Bremen über die Jahre erhöht.

17 Dieser Befund wird durch aktuelle Ergebnisse des KITA-Sozialindex 2019 unterstrichen, der auf Basis des Bremer allgemeinen Benachteiligungsindex des Statistischen Landesamtes über-3jährigen Kindern einen Indexwert zuordnet und pro zuständiger KITA einen Mittelwert der sozialen Belastung der Einrichtung berechnet. Der so ermittelte Kita-Sozialindex reicht von 0 bis 100, wobei 100 für eine sehr hohe soziale Belastung steht und Kindertageseinrichtungen mit einem Wert von über 50,0 erhalten einen verbesserten Personalschlüssel. In Lüssum-Bockhorn weisen vier KITAs einen Sozialindex von über 50 auf (KuFZ Fillerkamp, KITA der ev. Gemeinde Lüssum, KITA Herrschaftliche Tannen, KITA der kath. Gemeinde St. Marien-Blumenthal). Vgl. Die Senatorin für Kinder und Bildung: Bericht für die Sitzung des Ausschusses Frühkindliche Bildung der Deputation für Kinder und Bildung am 27.05.2020.



Abb. 25: Quartierszentrum in Lüssum: das Haus der Zukunft

2.4 GESELLSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUR

Bildung und Qualifizierung

Bildung ist ein Kernthema des Ankunftsquartiers und eine grundlegende Basis für Integration / Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe. Für diese Aufgabe sind in erster Linie die Einrichtungen des schulischen Systems verantwortlich. Aber die Vermittlung von Bildung findet in Lüssum-Bockhorn auch in den Angeboten des Quartierszentrums statt. Das Quartierszentrum leistet mit seinen Bildungsangeboten wie Integrations- und Deutschkursen, niedrigschwelligen Bildungszugängen in Verknüpfung mit Begegnungs- und sozialen Angeboten sowie Weiterbildungsangeboten einen wesentlichen Beitrag zur Erstintegration der Zuziehenden (s. unten Abschnitt Soziales und Stadtteilkultur).—Steigende Zahlen von Zuziehenden mit Migrations- oder auch Fluchthintergrund, dazu aus sehr diversen Nationalitäten, erfordern mehr und an vielfältige Bedarfe angepasste Sprachkurse: Vorschläge zu erweiterten und bedarfsgerechten Sprachkursangeboten und Sprachtrainings vor Ort hatten einen hohen Stellenwert bei den



Abb. 26: Begegnungsort in Bockhorn: das Familienzentrum am Pürschweg

Quartiersveranstaltungen. Im *Haus der Zukunft* gibt es außerdem ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt im Bereich Hauswirtschaft mit sechs öffentlich geförderten Arbeitsplätzen (Teilhabe-Chancen-Gesetz).

Alle Schulen betreiben vermehrt Integrationsarbeit (z.B. muttersprachlichen Unterricht, außerschulische Angebote) und arbeiten in außerschulischen Gremien, z.B. der Stadtteilgruppe oder der Intergruppe Lüssum-Bockhorn, mit. Das betrifft in Lüssum-Bockhorn sowohl die Grundschulen (Tami-Oelfken-Schule, Schule am Pürschweg) als auch die weiterführenden Schulen (Oberschule In den Sandwehen, Ober-

schule Lehmhorster Straße); zusätzlich sind in Blumenthal die Oberschule an der Egge sowie eine berufliche Schule am Schulzentrum (s. Übersichtskarte Soziale Infrastruktur in Teil C) tätig. Im Stadtteil und aus den Schulen wird ein großer Bedarf nach deutlich mehr Kapazitäten für die kontinuierlich steigenden Schüler*innenzahlen angemeldet. Die Bedarfe beziehen sich vor allem auf das Raumangebot, die Freiflächenausstattung und das Personal.

Zwar sind an allen vier Schulstandorten in Lüssum-Bockhorn Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen geplant, doch insbesondere die Grundschulen haben nur noch begrenzte Erweiterungsmöglichkeiten. Die lokalen Akteure (u.a. Elternvertreter*innen, Lehrer*innen, im sozialen Bereich Tätige und das Quartiersmanagement) haben daher auch im Beteiligungsprozess zu diesem IEK sehr deutlich gemacht, dass es aufgrund der besonderen sozialen und demografischen Bevölkerungsstruktur und eines sich daraus ergebenden erweiterten Angebotes im Bildungsbereich einen lokal zu deckenden Bedarf an Räumlichkeiten gibt: Dieser ergibt sich nicht nur aus der aktuellen Situation, sondern ist auch zukünftig aufgrund der hohen Zahl an schulpflichtigen Kindern und ihres besonderen Betreuungsangebotes anzunehmen. Die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) beurteilt die besondere Bedarfssituation des Ortsteiles ähnlich: zur Deckung akuter Bedarfe und um die Situation zu entspannen, sind kurzfristig Interimslösungen an verschiedenen Standorten im Quartier vorgesehen. Für eine verlässliche Beurteilung der mittel- bis langfristigen Bedarfsentwicklung wird SKB eine prognosebasierte Überprüfung des geltenden Schulentwicklungsplans zeitnah vornehmen. Auf dieser Basis wird dann eine fundierte Entscheidung über den Bedarf einer weiteren, neuen Grundschule im Ortsteil oder in dessen fußläufig erreichbarer

Randlage herbeigeführt. Vertreter*innen von SKB, der Senatskanzlei und der lokalen Akteure haben sich auf dieses Vorgehen Ende Mai 2021 verständigt.

Bauliche Erweiterungsmaßnahmen an den verschiedenen Schulstandorten ziehen auch Umgestaltungen der Schulgelände nach sich; angestrebt werden grundsätzlich geöffnete Schulgelände auch für eine außerschulische Nutzung. Hier ist die Umsetzungsplanung noch offen, einzelne Ausstattungswünsche sind aber bereits benannt worden.

Neben der baulich-räumlich angespannten Situation der Grundschulen tritt noch das aktuelle Problem nicht besetzter Lehrerstellen, so u.a. an der Tami-Oelfken-Schule hinzu. Vermutete Hinderungsgründe für Bewerbungen wären u.a. die randstädtische Lage, einhergehend mit einem als mangelhaft beurteilten ÖPNV-Angebot und verstärkt durch das Negative-Image des Ortsteils. Diese Herausforderungen bei der Besetzung von Lehrerstellen betreffen generell Schulen von Stadtteilen in Randlagen.

Die in der Trägerschaft der Schulbehörde befindlichen Sporthallen in Lüssum-Bockhorn (mit Ausnahme des Lüssumer+ Sportvereins (LSV) am Bockhorner Weg) können den bestehenden Bedarf an Hallenfläche / Belegungszeiten nicht mehr decken; in allen Schulen ist die Sporthallen-Kapazität stark aus- oder überlastet. So weicht bspw. die Oberschule Lehmhorster Straße bereits mit ca. einem Drittel des Sportunterrichts auf die Sportstätten des LSV am Bockhorner Weg aus (s. unten Abschnitt Gesundheit, Sport und Freizeit).

Soziales und Stadtteilkultur, gemeinschaftliches Engagement

Lüssum-Bockhorn verfügt im Bereich der sozialen Infrastruktur über eine gute und sehr gut vernetzte Einrichtungslandschaft: ein Quartierszentrum (*Haus der Zukunft* in Lüssum West) und ein Familienzentrum in Bockhorn (s. Übersichtskarte Soziale Infrastruktur in Teil C). Im Rahmen der Aktivitäten der beiden Einrichtungen wird das gemeinschaftliche und freiwillige Engagement koordiniert, unterstützt und gefördert. Beide Einrichtungen tragen wesentlich dazu bei, dass das Quartier über eine gute Basis für gemeinschaftliches Engagement verfügt. Im Folgenden werden sehr summarisch Einrichtungen, Angebote und Akteur*innen der sozialen Infrastruktur benannt.

- **Kita-Versorgung:** Das Untersuchungsgebiet verfügt über drei KiTas: das Kinder- und Familienzentrum KuFZ Fillerkamp mit Krippe in Trägerschaft von KiTa-Bremen, die Kita der evangelischen Kirchengemeinde Lüssum mit Krippe und die AWO Kita Herrschaftliche Tannen mit Krippe. In Bockhorn gibt es mit dem ka-

tholischen Kindergarten St.-Marien und der KiTa der ev. Gemeinde Bockhorn zwei weitere Kindertageseinrichtungen.

- Für Kinder und Jugendliche von 5 bis 13 Jahren gibt es das Spielhaus Lüssumer Heide (KiTa Treff, Träger KiTa Bremen), am Rand des Grünen Bandes gelegen, mit freizeitpädagogischen Angeboten, darunter eine Holzwerkstatt und eine Fahrradselbsthilfewerkstatt. Das entsprechende Angebot auf der Bockhorner Seite ist der KiTa Treff Pürschweg im Familienzentrum Bockhorn.
- Treffpunkt und Angebot für Jugendliche ist der Brigg-Jugendclub Lüssum (Träger Brigg - Bremer Integrationshilfen e.V.), am äußersten Süd-West-Rand des Untersuchungsgebiets gelegen, mit Internetcafé, Spiel- und Sportangeboten, Hilfe bei Hausaufgaben, Bewerbungen, Berufswahl u.v.m. Am Nord-Ost-Rand des Ortsteils bietet das Jugendfreizeitheim Lüssum, kurz: das Freizi (Träger Caritasverband Bremen-Nord) verschiedene Angebote für Jugendliche und Erwachsene



Abb. 27: KunstLaden Lüssum

von 8 bis 27 Jahren. In Kooperation mit den Jugendeinrichtungen arbeiten die Streetworker*innen (Träger Caritas Bremen-Nord-Streetwork) und der Jugendmigrationsdienst (Träger ebenfalls Caritas Bremen-Nord), die das Beratungs- und Unterstützungsangebot ergänzen.

- Gemeindezentren: Die Ev. Kirchengemeinde Lüssum mit dem Gemeindezentrum am Neuenkirchener Weg bietet sonntags Gottesdienste an. Auf der Bockhorner Seite gibt es die ev. Kirchengemeinde Bockhorn, die einen Schwerpunkt der Gemeindegarbeit auf Angebote für Kinder legt.
- Quartierszentrum Haus der Zukunft: Mit dem 1997 an der Lüssumer Heide errichteten *Haus der Zukunft* verfügt Lüssum über ein soziales und kulturelles Dienstleistungs- und Kommunikationszentrum. Es ist Treffpunkt und Ort der Begegnung für viele Aktivitäten und Projekte, an dem kommunale Einrichtungen sowie diakonische, soziale und sportliche Träger mit engagierten Bürger*innen zusammenarbeiten. Die breite Palette an Bildungs-, Qualifizierungs-, Beteiligungs- und Informationsangeboten reicht von Angeboten des Hauses der Familie / des Amtes für Soziale Dienste (mit sozialpädagogischen Spielkreisen, Eltern-Kind-Gruppen, Beratung in Erziehungsfragen, Deutschkursen u.a.) bis zu Angeboten für psychomotorische Entwicklungsförderung durch den Elternverein Epsymo e.V. Außerdem gibt es viele Beratungsangebote verschiedener Träger, z.B. Frühe-Eltern-Beratung, Sozialberatung und Hilfe bei Schreiben von Ämtern. Seit 2006 arbeitet das *Haus der Zukunft* als Mehrgenerationenhaus. Seitdem werden Angebote auch für die

ältere Generation gemacht. Die Freiwilligenarbeit wurde ausgebaut und eine Freiwilligenkoordinatorin eingestellt. Auf diese Weise ergänzen die Angebote der freiwillig Engagierten die breite Programmpalette. Unter anderem wird im Haus von Montag bis Freitag ein Mittagstisch angeboten, der allen Bewohner*innen des Stadtteils offensteht.

- Das Familienzentrum Bockhorn ist eine Einrichtung des Amtes für Soziale Dienste, das 2003 am Standort neben dem Spielhaus ausgebaut worden ist; (zuvor war das Haus der Familie in einer kleinen Wohnung im Hegeweg untergebracht.) Das Familienzentrum bietet Angebote für Kinder, Eltern und Familie an und versteht sich als Treffpunkt im Quartier.
- Die GEWOBA unterstützt Beratungsangebote ihrer Mieter*innen und nachbarschaftliches Miteinander durch Bereitstellen von Räumen in den Erdgeschosszonen der Häuser, z.B. durch den Betrieb eines Sozialberatungsbüros und durch Umbau eines ehemaligen Waschhauses zu einem Nachbarschaftstreff (Lüssumer Heide 38 und 20). Für die Sozialberatung beteiligt sich die GEWOBA befristet anteilig an den Kosten, die vom Haus der Zukunft in Rechnung gestellt werden.
- In der Polizeistation des 22. Polizeireviers in der Lüssumer Heide 27 stehen Kontaktbeamte für Fragen rund um die persönliche Sicherheit, für Verkehrssicherheit und Schulwegesicherung, aber auch für ordnungsrechtliche Fragen, Sperrmüllentsorgung u.a. zur Verfügung und stärken durch ihre Präsenz eine positive soziale Kontrolle und das subjektive Sicherheitsgefühl.

- Angebote der Stadtteilkultur finden im Haus der Zukunft statt, z.B. Musikangebote wie der Chor Sound of Joy oder ein Geigenensemble. Im dortigen Kulturcafé können Ausstellungen und kleine Veranstaltungsformate wie Lesungen, Konzerte usw. stattfinden. Im KunstLaden an der Lüssumer Heide, gegenüber dem Haus der Zukunft, werden Kurse und Workshops, die regelmäßig in öffentliche Ausstellungen im Quartierszentrum münden, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Lüssum-Bockhorn angeboten und zwar in den Bereichen bildende Kunst wie Grafik, Malerei, Plastik Skulptur und Installation. Eine strukturelle Förderung der Stadtteilkultur besteht nicht, sie ist vielmehr auf Projektförderungen¹⁸ angewiesen.
- Eine gute Basis für gemeinschaftliches Engagement besteht durch seine Koordinierung, Unterstützung und Förderung im *Haus der Zukunft* sowie die Einbindung in praktische Stadtteil- oder Kulturprojekte. Dies spiegelt sich auch in der Stadtteilgruppe Lüssum wider, in der ca. ein Drittel Bewohner*innen und freiwillig Aktive sind.

Auf Basis des breiten zivilgesellschaftlichen Engagements verfügt das Fördergebiet über eine hohe Ausstattung mit sozialem Kapital, das aber in seiner Wirkung zunehmend auf Grenzen stößt. Alle Einrichtungen sind von den steigenden Zuzugsraten und v.a. Zuziehenden mit Migrations- oder Fluchthintergrund insofern betroffen, weil die Angebote zur Deckung der Nachfrage ausgeweitet werden müssten und oft dafür Raumkapazitäten fehlen, so z.B.

¹⁸ z.B. durch LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke), das WiN-Programm Soziokultur fördert das Zusammenleben oder das Bundesprogramm Kultur macht stark

im *Haus der Zukunft*: Dort fehlen Büro- und Angebotsräume. Der bauliche Zustand des Kinder- und Familienzentrums Fillerkamp macht einen Neubau notwendig, dazu wird zunächst der Neubau einer zusätzlichen KiTa an der Turnerstraße übergangsweise bezogen. Außerdem sind die freiräumlichen Umfeld der Einrichtungen als ergänzende Angebotsräume z.T. grundsätzlich überarbeitungsbedürftig (öffentlicher Spielplatz beim Spielhaus Lüssumer Heide, Außengelände Brigg Jugendclub) oder die Einrichtungen wünschen sich räumliche Angebots- oder Ausstattungsergänzungen (z.B. Familienzentrum Bockhorn). Für den KunstLaden, der in einem vormals leerstehenden Ladenlokal gegenüber dem *Haus der Zukunft* untergebracht ist, ist die kontinuierliche Raumverfügbarkeit nicht gesichert.

Gesundheit, Sport und Freizeit

Im Untersuchungsgebiet befinden sich außer einer Zahnarztpraxis am Lüssumer Ring keine Einrichtungen der medizinischen Versorgung; einige Arztpraxen liegen an der Schwaneweder Straße und am Kreinsloger. In den Quartiersveranstaltungen wurde eine zu geringe medizinische Versorgung vor Ort, eine zu große Entfernung zur medizinischen Versorgung mindestens für einige Fachrichtungen sowie eine Abwanderungstendenz von Arztpraxen beklagt. Die im Fördergebiet vorhandenen Angebote zur Gesundheitsförderung beschränken sich auf folgende Einrichtungen:

- Die Frühberatungsstelle Bremen-Nord bietet im *Haus der Zukunft* eine offene Anlaufstelle für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern sowie Beratung und Unterstützung zu Themen rund um Schwangerschaft und Geburt an. Neben Beratungen finden auch Gruppenangebote statt (Hebam-



Abb. 28: Hoodanlage auf einer Freifläche der GEWOBA im Übergang zum Grünen Band

mensprechstunde, Schwangerschaftskurse, Eltern-Baby-Turnen u.a.).

- Eine Außenstelle des Gesundheitsamts Bremen-Nord befindet sich am Lämmerweg neben dem KuFZ Fillerkamp: Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst / Schulärztliche Dienst berät Schulen, Eltern und Bildungsbehörde im Bereich der Kindergesundheit. Ein Schwerpunkt liegt auf Untersuchungen und Begutachtungen in Verbindung mit Schule und KiTa sowie auf Kindern mit Förderbedarf. Das Aufgabenspektrum reicht von der Schuleingangsuntersuchung und Untersuchungen von schulischen Quereinsteiger*innen (Kinder von Zuwander*innen) bis zur Angebotsvermittlung für Frühförderung und für sonderpädagogisch zu fördernde Schüler*innen.
- Im Rahmen der vom Gesundheitsamt Bremen entsendeten Gesundheitsfachkräfte in Schulen (GefaS), ist eine Fachkraft in der Tami-Oelfken-Schule eingesetzt. (Gesundheitsprävention: *Gesund leben lernen*).
- Seit dem 1. März 2021 werden Gesundheitsfachkräfte im Quartier in den Bremer WiN-Quartieren eingesetzt. Das Vorhaben wird von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucher-

schutz in Kooperation mit der Landesvereinigungen Niedersachsen und Bremen umgesetzt. Die Fachkräfte sollen dort Anlaufstellen im Stadtteil für Fragen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie aufbauen. Eine Verstetigung darüber hinaus, also eine Anlaufstelle für Gesundheitsthemen im Quartier, ist beabsichtigt.

In den Quartiersveranstaltungen und auch in Expert*inneninterviews mit Kinderärzt*innen und dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst wird ein deutlicher Bedarf an Praxisprojekten vor Ort in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit geäußert. Praktische Gesundheitsförderung sollte vor der Haustür anfangen, Grün- und Freiräume sowie Spielplätze sollten einbezogen werden.

Ein Fokus des Bedarfs liegt auf Angeboten der Bewegungsförderung in Außen- und Innenräumen für alle Altersgruppen; Hinweise liefern deutlich zunehmende Zahlen von übergewichtigen und entwicklungsauffälligen Kindern. Bedarfe werden aber auch hinsichtlich sinnstiftender Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und von Bewegungsmöglichkeiten für Erwachsene, z.B. für Familien und ältere Menschen, benannt. Wichtige Einzelaspekte sind hier die Förderung von Wassergewöhnung und des Schwimmenlernens sowie das Erlernen von Radfahren für Erwachsene. Erfahrungsgemäß ist in Quartieren



Abb. 29: Außenstelle des Gesundheitsamts Bremen-Nord, Lämmerweg 65a

mit Menschen und Familien in prekären sozialen und wirtschaftlichen Lagen oder Krisensituationen der Gesundheitsstatus ebenfalls eher niedrig und daher sind entsprechende wohnortnahe Angebote der Gesundheitsförderung hier besonders wichtig.

Sport- und Bewegungsangebote wirken gesundheitsfördernd, haben aber gleichzeitig durch die Treffpunktfunktion auch eine kommunikativ und sozial integrierende Wirkung. Der im Fördergebiet bestehende Bedarf kann allerdings durch die vorhandenen Angebote – sowohl was den Schulsport wie den Breitensport betrifft – bei weitem nicht gedeckt werden.

- Das (Freizeit-)Sportangebot des Lüssumer Sportvereins e.V., dessen Sitz außerhalb des Untersuchungsgebietes und etwas entfernt am Bockhorner Weg liegt, bietet die Sparten Badminton, Leichtathletik, Ringen und Turnen an.
- Ergänzt wird das Angebot durch Projekte von Werder Bremen mit Ballspiel-Training und das Hood-Training (Krafttraining, Calisthenics) von Hoodtraining e.V. Die Projekte von Werder Bremen sind in den Kitas und Schulen (Ballschulen) angesiedelt und sollen in Zukunft auch auf Bolzplätze im Quartier ausgeweitet werden. Gefördert werden diese Angebote durch das WiN-Programm. Das Hood-Training findet an der im Septem-

ber 2020 eingeweihten Hoodanlage auf einer Freifläche der GEWOBA angrenzend ans Grüne Band (hinter Lüssumer Ring 88) statt.

Dringend benötigt werden Möglichkeiten des Indoor-Sports und verfügbare Hallenzeiten auch für nicht vereinsgebundene Sport- und Bewegungsangebote, außerschulische Akteur*innen und informelle Gruppen; das zeichnet sich deutlich aus den Quartiersveranstaltungen, den Befragungen der Jugendeinrichtungen und den Verwaltungsworkshops ab.

Die vorhandenen Sporthallen reichen bereits für den Schulsport nicht mehr aus (s. auch den Abschnitt Bildung). Da auch die Raumressourcen für soziale und stadtteilkulturelle Angebote knapp sind, sollten Verknüpfungen von Sporthalle und Multifunktionsräumen geprüft werden.

Auf Basis einer bremenweiten Bedarfsanalyse bestätigt die Schulbehörde die Bedarfe an einer Dreifeld-Sporthalle für die Oberschulen Lehmhorster Straße, Sandwehen und An der Egge. Aufgrund des an den jeweiligen Standorten sehr begrenzten Flächenangebotes erwägt die Behörde einen Neubau auf dem ehemaligen BreNor-Gelände an der Ermlandstraße.

Stadtteilakteur*innen und Behörde sprechen sich für eine Konzepterstellung für den Neubau der Sporthalle aus, die ein Raumprogramm und



Abb. 30: Wandbild an der Fassade des Punkthochhauses im Lüssumer Ring 90

ein Betriebs- und Managementkonzept enthalten soll. Eine potenzielle Förderschiene für den Sporthallenbau stellt, neben der Städtebauförderung, der *Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten* dar.

Öffentlichkeitsarbeit und Image

Die Verbesserung des Images des Ortsteiles und besonders des westlichen Teils ist bereits in der Förderphase des Stadtumbaus West als übergreifendes Thema formuliert und mit Maßnahmen unterlegt worden. Die Stärken des Ortsteiles durch eine konzertierte Imagekampagne hervorzuheben, um ein positives Quartiersimage nach innen und außen zu transportieren, wird sowohl von den zentralen Stadtteilinstitutionen und Bewohner*innen als auch von der GEWOBA und Bildungsakteur*innen unterstützt.

Als hervorzuhebende Stärken werden die „grünen“ Qualitäten des Ortsteils, aber auch die Nähe zu umgebenden Naturräumen, die „bunte Vielfalt“ des Quartiers, die gute Arbeit in den Bildungs- und sozialen Einrichtungen sowie die besonders ausgeprägte Vernetzung der Akteurslandschaft benannt. Eine aktuelle Situationsbeschreibung zum Thema Image und daraus entwickelte Maßnahmenvorschläge lieferten die beiden Quartiersveranstaltungen: Ein wesentlicher Aspekt war dabei der Zusammenhang des westlichen und östlichen Teils Lüssum-Bockhorns; beide Teile sollten stärker zusammenwachsen und Verbindungen ausgebaut werden. Die Stadtteileinrichtungen im West- und Ostteil sollten noch stärker in einen aktiven Austausch treten und gemeinsame Aktionen anschieben: z.B. kleinere Formate wie gegenseitige Besuche der Stadtteileinrichtungen; größere Formate wie über den Ortsteil hinauswirkende Veranstaltungen, Kulturfeste.

2.5 FAZIT DER ANALYSE

In einem knappen Fazit werden im Folgenden die wesentlichen Befunde der Bestandsaufnahme zusammengefasst. Rekapituliert man zum Einstieg und eher schlagwortartig sowohl die

besonderen Herausforderungen als auch die Potenziale des Fördergebiets, dann ergibt sich anhand der oben in den Kap. 2.1 bis 2.4 diskutierten Gegebenheiten folgendes Bild (siehe Abbildung 31):

Rahmenbedingungen und Herausforderungen	Stärken und Potenziale
<ul style="list-style-type: none">• Städtische Randlage des Fördergebiets• Strukturschwächen des Stadtbezirks Bremen-Nord• Kritische Einschätzungen der Verkehrsanbindung ÖPNV• Ankunftsquartier mit hohen Integrationsbedarfen• Schwach ausgebildete lokale Ökonomie und eingeschränkte Nahversorgungsmöglichkeiten• Sehr niedriger sozialer Status des Quartiers und entsprechende Defizite im Quartiersimage• Besondere Benachteiligungen in den Zugängen zum Bildungssystem (additiver Förderbedarf, Abiturquote) und zum Arbeitsmarkt (SGB II-Quoten)• Vorhandene Angebote der Grundschulen, der Gesundheitsförderung und des Schul- und Freizeitsports können die vor Ort bestehenden Bedarfe nicht decken.• Raumkapazitäten der Bildungs- und sozialen Infrastruktur sind ausgeschöpft bzw. überlastet, während die Bedarfe weiter steigen.	<ul style="list-style-type: none">• Quantität an Grün- und Freiflächen (u.a. „Grünes Band“), Anbindung an naturnahe Erholungsräume• Gut vernetzte Akteurslandschaft und ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement• Sehr engagierte und langjährige Arbeit des Quartierszentrums• Eher junge und kulturell diverse Bewohnererschaft• Innovatives und modernisierungsbereites Wohnungsunternehmen (GEWOBA)• Potenziale für die Umsetzung von Klimaschutz und Klimaanpassung im Wohnungsbestand• Bereitschaft einer breiten Akteursbasis zur Mitwirkung an einer umfassenden Imagekampagne• Vorhandenes Quartiersmanagement vor Ort

Abb. 31: Lüssum-Bockhorn – Herausforderungen und Potenziale

Das sich aus dieser Gegenüberstellung ergebende Quartiersprofil wird im Folgenden anhand der Aspekte Gebietskontext, städtebauliche Struktur, Sozialstruktur und gesellschaftliche Infrastruktur problem- und potenzialbezogen kommentiert.

Gebietskontext

- Die im Wesentlichen in den 60er und 70er Jahren entstandene Großwohnsiedlung Lüssum-Bockhorn liegt am nordwestlichen Stadtrand Bremens. Die Randlage wird durch die Strukturschwächen-Problematik des Stadtbezirks Bremen-Nord noch verschärft. Die Anbindung an die Bremer Innenstadt und Innenbezirke durch den ÖPNV ist nicht optimal.
- Das Untersuchungsgebiet Lüssum-Bockhorn West ist ein Ankunftsquartier: Alle zukünftigen Stadtteilentwicklungsmaßnahmen, auch die (frei-)räumlichen, müssen diese Besonderheit des Ankunfts-Quartiers und die infrastrukturellen Herausforderungen, insbesondere für die Bereiche Integration / Inklusion, Bildung / Qualifizierung und Gesundheitsförderung / Gesundheitsprävention im Blick haben.

Städtebauliche Struktur

- Für den Geschosswohnungsbestand in der Lüssumer Heide, seit Anfang 2020 im Eigentum der GEWOBA, sind umfangreiche Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen an den Gebäuden und im Wohnumfeld in Planung. Die GEWOBA hat bereits 2020 mit ersten Aufräum- und Instandsetzungsmaßnahmen begonnen.
- Potenziale einer gesteigerten Wohnqualität liegen unter anderem in einer Qualitätsver-

besserung des Wohnumfeldes sowie in der Anbindung von Fuß- und Radwegen. Aus dem von der GEWOBA ausgelobten Wettbewerb *uw KidS* (s. Erläuterungen S. xx) können ggf. weitere innovative Ideen und Maßnahmenvorschläge abgeleitet werden.

- Die quantitative Versorgung mit Grün- und Freiflächen sowie Fuß- und Radwegeverbindungen ist gut. Potenziale liegen in der (weiteren) Verbesserung der bedarfs- und auch an Belangen der Klimaanpassung orientierten Qualitäten der Freiflächen sowie in teilweise schon guten Flächenstrukturen und -qualitäten, die bereits durch Vorgängerprogramme geschaffen wurden. Eine große Qualität und Potenzial für weitere Freiraumnutzungen für alle Generationen stellt das *Grüne Band* (aus dem Programm *Stadtumbau West*) dar.
- Die Infrastruktur der Lokalen Ökonomie ist im untersuchten Gebiet sehr eingeschränkt; bis auf kleinere Einkaufsmöglichkeiten ist die Nahversorgung im Wesentlichen aus dem Wohngebiet ausgelagert.
- Die im Quartier als nicht gut eingeschätzte Verkehrsanbindung an die Innenstadt bzw. andere Bremer Stadtgebiete insbesondere durch eine als suboptimal wahrgenommene ÖPNV-Anbindung per Bus und Bahn (Taktungen und Zuverlässigkeit der Verbindungen) wirken sich zum Nachteil nicht nur der Bewohner*innen sondern auch der in den Einrichtungen Beschäftigten aus: Viele Stellen, besonders in Schulen, sind daher derzeit nicht besetzt.
- Radwege- und Fußwegeverbindungen sind qualitativ teilweise nicht optimal, ebenso die Orientierung und die Anbindung an übergeordnete Wegeverbindungen. Ge-

prüft werden sollte auch die Qualität und Sicherheit der Schulwege. Die bereits teilweise stillgelegte Parkpalette am Ende der Lüssumer Heide soll rückgebaut werden. Das Angebot neuer Parkplatzflächen und die gleichzeitige Stärkung alternativer Mobilitätsformen, z.B. Fahrradnutzung, sollen im Rahmen eines Mobilitätskonzepts für das Quartier entwickelt werden.

- Maßnahmen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel sind grundsätzlich in baulich-räumlich wirksamen Vorhaben einzuplanen (nach Maßgabe des neuen Städtebauförderungsprogramms). Die GEWOBA-Planungen für die Lüssumer Heide¹⁹ enthalten bereits Anteile / Ansätze von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, die aber ggf. weiter qualifiziert werden können. Das Potenzial für weitergehende klimarelevante Maßnahmen wird derzeit mittels eines Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes geprüft.

Sozialstruktur

- Das künftige Fördergebiet weist – verglichen mit Bremen, aber auch mit dem Stadtteil Blumenthal – etliche Besonderheiten in Struktur und Entwicklung der Demographie auf. Es handelt sich um ein relativ „junges“ Quartier mit wachsender Bevölkerung. Vor allem die Zahlen der unter 3-Jährigen sowie die der 3-6-Jährigen stiegen zwischen 2009 und 2019 weit überdurchschnittlich an.

19 Planungsstand vor dem IEQ: Geplant ist ein kompletter Fensteraustausch im gesamten Bestand der Lüssumer Heide; für ein Gründach sind noch statische Vorprüfungen notwendig. Durch das Gebäudemauerwerk sind weitere Dämm-Maßnahmen nur im Dachbereich möglich. Weitere Ergebnisse und Maßnahmen werden in dem IEQ aufgezeigt; dabei sind jedoch die immobilien- / betriebswirtschaftlichen Belange der GEWOBA bei Maßnahmenart und -umfang in die Betrachtung einzubeziehen. (Stichwort Mietpreisbegrenzung).

- Wanderungen (gemessen am Wanderungsvolumen) spielen für Lüssum-Bockhorn eine deutlich größere Rolle als für Bremen insgesamt. Besonders ab 2014 betreffen Abwanderungen durchgängig die deutsche Wohnbevölkerung, Zuwanderungen werden demgegenüber von der ausländischen Wohnbevölkerung getragen. Im Schnitt sind die Haushalte größer als in Bremen; bei den Haushaltstypen sind einerseits Haushalte mit Kindern und solche von Alleinerziehenden stärker und andererseits 1-Personenhaushalte geringer vertreten.
- Die Kennzeichnung als Ankunftsquartier ist an etlichen Indikatoren ablesbar: quantitativer Rückgang der deutschen Wohnbevölkerung (2009/2018: -4,7%) und Anstieg der ausländischen Wohnbevölkerung (+80%); der Anteil von Personen mit Migrationsstatus, bezogen auf den gesamten Ortsteil, liegt 2018 bei 41%; eine besonders starke Zunahme weist die Gruppe der unter 18-Jährigen mit Migrationsstatus auf – hier stellen sie mittlerweile zwei Drittel dieser Altersgruppe. Zugleich ist das Spektrum der Staatsangehörigkeiten der im Ortsteil Lüssum-Bockhorn gemeldeten ausländischen Bewohner*innen deutlich gestiegen - 2009 lag die Zahl bei 30, 2018 bei 41.
- In der Klassifikation des Bremer Sozialmonitorings weist das Fördergebiet (statistisches Quartier 5602) – im deutlichen Unterschied zu den anderen (statistischen) Quartieren des Ortsteils – zwischen 2009 – 2017 durchgehend einen sehr niedrigen sozialen Status auf. Dieser Status ist vor allem auf strukturelle Probleme in den Zugängen zum Bildungssystem zurückzuführen. Mehr als die Hälfte der Vorschüler*innen hat einen additiven Förderbedarf. Im Durchschnitt erreichen nur 15% der Schüler*innen des jeweils

letzten Schuljahrgangs die Hochschulreife. Im Quartier 5602 liegen die beiden Indikatorenwerte für den Sprachförderbedarf und die Nichtabiturquote zwischen gut 20 und 26 Prozentpunkte über den entsprechenden gesamtstädtischen Quoten.

- Hinsichtlich der sozialen Lage – also der Transferabhängigkeit sowie den Zugängen zum Arbeitsmarkt – hat sich der Abstand zwischen dem Fördergebiet und den gesamtstädtischen Gegebenheiten vergrößert. Das betrifft sowohl die Anteile für Regelleistungsberechtigte unter 15 Jahren als auch die der erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten. Bei den unter 15-Jährigen sind im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2017 etwa 60% dieser Altersgruppe von Regelleistungen des SGB II abhängig.

Gesellschaftliche Infrastruktur

- Bildung und Qualifizierung sind Kernthemen für das Ankunftsquartier Lüssum-Bockhorn und die Basis für gelingende Integration und Inklusion. Die Situation der KiTas und Schulen ist hinsichtlich der nicht ausreichenden räumlichen Ausstattung und des fehlenden pädagogischen Personals angespannt, besonders die der Grundschulen.
- Die Tendenz von weiter steigenden Schüler*innenzahlen ist an den KiTa-Anmeldezahlen sowie jüngsten Anmeldezahlen der Lüssumer Grundschulen ablesbar. Eine wohnortnahe KiTa- und Grundschulversorgung ist besonders für belastete Familien wichtig. Im Stadtteil wird ein neuer, wohnortnaher Grundschulstandort gefordert. Der Schulentwicklungsplan (2019) sieht als Problemlösung eine eher wohnortferne Grundschulversorgung durch Aufstockung der Zügigkeit in den Grundschule Farge

und Rönnebeck vor.

- Festzustellen ist darüber hinaus ein akutes Problem fehlender Lehrkräfte durch nicht besetzte Stellen. Als Gründe werden die schlechte Erreichbarkeit und das negative Image des Quartiers benannt.
- Bedarfe bestehen außerdem in der Begleitung der Übergänge Schule-Beruf sowie in Möglichkeiten der Berufsorientierung und (Berufs-)Praktikumserfahrungen. Qualifizierungsmaßnahmen für Erwachsene werden in beschränktem Umfang im *Haus der Zukunft* durchgeführt.
- Eine Stärke des Quartiers ist die gute, gut vernetzte und kooperierende soziale Infrastruktur. Eine besondere Rolle nehmen das Quartierszentrum *Haus der Zukunft* und das Familienzentrum Bockhorn als soziale Treffpunkte und breitgefächerte Angebotsorte ein. Begegnungs- und Bildungsangebote sind hier eng miteinander verknüpft. Begegnung und Treffpunkte sind ebenso eine wichtige Basis für Integration und Inklusion. Eine gute Basis an gemeinschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement ist vorhanden.
- Auch in den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind räumliche Kapazitätsgrenzen ausgereizt, so z.B. in KiTas und im *Haus der Zukunft*. Das *Haus der Zukunft* bedarf dringend einer Erweiterung der Raumkapazitäten, das Familienzentrum Bockhorn meldet ebenfalls Bedarfe für Ergänzungsräume und -ausstattungen an. Erweiterungen und Neubau im KiTa-Bereich sind dringend erforderlich und befinden sich bereits in der Planung.

- Der Bereich der Gesundheitsförderung gewinnt in Lüssum-Bockhorn zunehmend an Bedeutung, weil die Zahlen von Kindern mit Gesundheitsbelastungen, Förderbedarf und Entwicklungsauffälligkeiten steigen. Erfahrungsgemäß ist der Gesundheitsstatus in Quartieren mit vielen belasteten Haushalten und Familien deutlich niedriger. Neben benannten Bedarfen der Förderung einer gesunden Ernährung stehen hier ganz besonders die Bewegungsförderung und die Erweiterung der Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen im Vordergrund.
 - Die verfügbaren Sporthallen im Untersuchungsgebiet, wie in Lüssum-Bockhorn insgesamt, reichen allein für die Deckung der Schulsportbedarfe bei weitem nicht mehr aus. Freie Hallenzeiten für schulunabhängige Nutzungen z.B. durch Stadtteilin-
- stitutionen, Sportprojekte oder informelle Gruppen sind nicht mehr verfügbar. Sport-, Freizeit und Bewegungsangebote könnten durch den Neubau von Sporthallen erheblich verbessert werden. Wohnortnahe Flächenpotenziale hierfür sind vorhanden.
- Öffentlichkeitsarbeit und Image sind als wichtiges übergreifendes Entwicklungsthema für Lüssum-Bockhorn erkannt und bestimmt worden. Großes Potenzial liegt in einer konzertierten und kooperativen Aktion mit Unterstützung aus Stadtteilakteur*innen, Institutionen und GEWOBA. Dabei sollen Lüssum-West und -Ost stärker als bisher im Austausch stehen und mehr zusammenwachsen: als ein gemeinsamer Potenzialraum für eine positive Weiterentwicklung.

Abb. 32: Potenzialraum Lüssum-Bockhorn für eine positive Quartiersentwicklung und ein positives Quartiersimage



3

STRATEGIE DER GEBIETSENTWICKLUNG

3.1 ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklung der Strategie für das Fördergebiet muss sich grundsätzlich gesehen an zwei fachlichen Referenzen orientieren und diese so weit möglich quartiersbezogen zur Deckung bringen. Auf der einen Seite sind Förderziele und Förderkonditionen des Segments der Städtebauförderung *Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten* zu beachten. Auf der anderen Seite müssen die spezifischen Förderbedarfe des Quartiers sowohl strategisch wie operativ ausgearbeitet und in einem mit Maßnahmen hinterlegten Förderzeitraum konkretisiert werden. Dazu gehört auch die Berücksichtigung der relevanten Akteur*innen vor Ort, die als Träger*innen künftiger Maßnahmen in Frage kommen.

Im Programmsegment *Sozialer Zusammenhalt* werden folgende Förderziele benannt:²⁰

- Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse (u.a. über Aufwertung und Anpassung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums)
- Stärkung der Bildungschancen und der lokalen Wirtschaft
- Verbesserung von Angeboten für Gesundheit und Sport
- Bereitstellung und Erweiterung des kulturellen Angebots
- Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltgerechtigkeit

- Verbesserung der Integration und Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen (u.a. Menschen mit Migrationshintergrund)
- Quartiersmanagement insbesondere zur Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie weiterer lokaler Akteur*innen.

Die im Rahmen der Erstellung des IEK durchgeführten Schritte einer problem- und potenzial-orientierten Bestandsaufnahme²¹ haben ergeben, dass diese Förderziele für das Fördergebiet in unterschiedlicher Intensität relevant sind. Vor allem die Ziele, die auf Verbesserungen von Wohn- und Lebensverhältnissen, von Bildungschancen, von Umweltgerechtigkeit und Integration und Inklusion gerichtet sind, haben für das künftige Fördergebiet hohe Relevanz.

Aus der Zusammenführung von Befunden der Einzelanalysen und den Ergebnissen der Beteiligung von Bewohner*innen sowie den Workshops mit Akteur*innen der Verwaltung sollte die Entwicklungsstrategie vorrangig folgende Bedarfe aufgreifen:

Wohnstandort mit Wohnumfeld und öffentlichem Raum

Bedarfe bestehen hier unter anderem in der energetischen Modernisierung von Wohngebäuden und in der Aufwertung des Wohnumfeldes durch qualitätsvolle Spiel-, Bewegungs- und Freizeitangebote sowie in den Aufwertungen von Wegeführungen, Wegequalität und Anbindungen an angrenzende Grünräume.

Bildungsinfrastruktur

Zugänge zum Bildungssystem müssen sowohl im schulischen Bereich (Schulstandor-

20 Vgl. VV Städtebauförderung 2020 Artikel 7

21 Vgl. oben Kapitel 2

te, Mehrzügigkeit, Qualität der vorhandenen Schulen) als auch bei Bildungsangeboten für Erwachsene (u.a. Sprachkurse, Beratungen usw.) aufgewertet und ausgebaut werden.

Gesellschaftliche Infrastruktur

Zur Förderung des Zusammenhalts der superdiversen Bewohnerschaft sind Stabilisierung und Erweiterung der sozialen Angebote sowie Schaffung von Orten der Begegnung erforderlich; das betrifft insbesondere Räume und Angebote für Bewegung, Kultur und Gesundheitsförderung.

Klimaschutz / Klimaanpassung

Hier ist die zentrale Herausforderung, Möglichkeiten von baulichen Maßnahmen des Klimaschutzes im Wohnungsbestand (u.a. in der Gebäudesanierung und in der Förderung der klimafreundlichen Mobilität) und zur Anpassung an den Klimawandel (v.a. im Wohnumfeld) zu prüfen und integriert umzusetzen und dieses auch in Verknüpfung mit niedrigschwelligen Beratungen für die Bewohner*innen des Quartiers.

Quartiersimage

In der Außensicht verfügt Lüssum-Bockhorn über ein eher negatives Image, deshalb ist es erforderlich, die geplanten Fördermaßnahmen mit gezielten Aktivitäten zur Stärkung der Identität des Quartiers zu verbinden.

Lokale Ökonomie / Versorgung

Zwar hat die Bestandsaufnahme durchaus Hinweise auf eine wünschenswerte Stärkung dieses Handlungsfeldes – einerseits in Fragen von Angeboten der Nahversorgung, andererseits hinsichtlich einer Verbesserung von Zugängen zum Bildungs- und Beschäftigungssystem – er-

geben, aber es ist im Zuge des Beteiligungsverfahrens nicht gelungen, Träger*innen bzw. Akteur*innen für entsprechende Maßnahmevorschläge zu gewinnen. Auch in den durchgeführten Workshops mit Vertretungen der zuständigen Verwaltungseinheiten wurden keine konkreten Ansätze benannt, die im Förderzeitraum eine Stärkung der Lokalen Ökonomie in Aussicht gestellt hätten; hinsichtlich von Angeboten für den täglichen Bedarf wurden zudem die umliegenden Nahversorgungszentren als ausreichend angesehen. Auch wenn damit leider die planerischen Voraussetzungen für ein eigenständiges Handlungsfeld nicht gegeben sind, sollte im Förderzeitraum auf Möglichkeiten geachtet werden, weitere Qualifizierungs- oder Bildungsmaßnahmen sowie gegebenenfalls unter Nutzung von Leerständen Start-ups in die Wege zu leiten. Entsprechende Ansätze würden dann in die Handlungsfelder Bildung und Qualifizierung bzw. Soziales, Stadtteilkultur u. gemeinschaftliches Engagement fallen.

Lüssum-Bockhorn ist – auch das haben Analyse und Gespräche vor Ort eindrücklich bestätigt – ein Ankunftsquartier, dessen Entwicklung schon vor der Zuwanderung von Geflüchteten 2015/2016 in einem wesentlichen Maße durch steigende Anteile von Personen nicht-deutscher Staatsangehörigkeit bzw. mit Migrationshintergrund geprägt wurde. Vor diesem Hintergrund stellen die Erfordernisse der **Integration und Inklusion** unterschiedlicher (benachteiligter) Bevölkerungsgruppen ein Querschnittsthema dar, das in jeden der fünf genannten Schwerpunkte hineinspielt und bei den geplanten Maßnahmen jeweils in besonderer Weise zu berücksichtigen ist.

Der Status des Querschnittsthemas bedeutet, dass so weit wie möglich bei allen Maßnahmen spezifische Integrationsbelange benachteiligter

Gruppen berücksichtigt werden. Diese Belange betreffen hauptsächlich Zugangschancen zu Bildung, sozialen Dienstleistungen, Wohnraum sowie Beteiligung und Mitwirkung am Quartiersgeschehen. Zu den benachteiligten Gruppen zählen sowohl solche, für die aufgrund ihrer Herkunft geringere Chancen gesellschaftlicher Teilhabe bestehen, als auch jene, die in besonderer Weise von sozialer Ausgrenzung (wie Armut bzw. Arbeitslosigkeit oder auch Behinderung) betroffen sind. Bekanntlich überlagern sich vielfach diese Effekte ethnischer und sozialer Segregation – auch das sollte bei der Konzeption entsprechender Maßnahmen berücksichtigt werden.

Unter strategischen Gesichtspunkten setzen die geplanten Maßnahmen zur Entwicklung des Fördergebietes an den oben beschriebenen Bedarfen an, sie bedürfen aber noch einer Ausrichtung, an der sich perspektivisch die Erreichung der damit verfolgten Ziele ablesen lässt. Für diese Zwecke wird ein zweistufiges Zielsystem vorgeschlagen. Auf der ersten Ebene umschreiben die vier übergreifenden Leitziele die angestrebten Entwicklungsziele des Förderprozesses insgesamt. Aus naheliegenden Gründen haben Leitziele dieses Typs eher generellen Charakter; ihre Aufgabe ist es, das Problemverständnis zu verdeutlichen, an dem sich die Entwicklungsstrategie grundsätzlich orientiert. Für das Fördergebiet, das aufgrund sozialräumlicher Rahmenbedingungen und langfristiger struktureller Benachteiligungen über Jahre hin von einem sehr niedrigen Sozialstatus geprägt ist, stellen deshalb die Bereiche Wohnen, Bildung und Soziales die zentralen strategischen Ansatzpunkte dar.

Von diesen Überlegungen ausgehend sind für die strategische Ausrichtung des Einsatzes der Fördermittel folgende übergreifende Ziele maßgeblich:

Leitziel (1)

Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaanangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

Leitziel (2)

Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

Leitziel (3)

Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

Leitziel (4)

Lüssum-Bockhorn wird ein eigenes Image als lebenswertes, grünes und buntes Quartier entwickeln, das auch für Außenstehende überzeugend wirkt.

Auf der zweiten Ebene des Zielsystems werden die Leitziele durch acht Handlungsfelder konkretisiert, die jeweils in spezifischer Weise zur Erreichung der Leitziele beitragen und denen die umzusetzenden Projekte zuzuordnen sind. Auf der zweiten Ebene des Zielsystems wird erkennbar, dass die Entwicklungsstrategie mit dem Leitziel (1) (Attraktiver Wohnstandort) und dem Leitziel (3) (Soziale Infrastruktur) – in Verbindung mit dem Leitziel (2) (Bildungsinfrastruktur) – zwei Schwerpunkte aufweist, in denen sich die Anforderungen des sozialen Zusammenhalts des Quartiers in besonderer Weise spiegeln. Diese beiden Schwerpunkte

betreffen einerseits baulich-investive Aufwertungen des Wohnstandortes und komplementäre Aktivitäten von Klimaschutz und Klimaanpassung sowie andererseits Aufwertungen der sozialen Binnenstruktur des Quartiers über eine Verbesserung von Angeboten in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit (s. Abb. 32).

Zwischen den aufgeführten acht Handlungsfeldern bestehen zudem wechselseitige Wirkungszusammenhänge, die die jeweiligen Beiträge zu den Leitzielen noch verstärken.²²

²² Diese Wirkungszusammenhänge sind hier nur grundsätzlich umrissen, in der Vorstellung der Handlungsfelder und der jeweils zugeordneten Maßnahmen werden diese Bezüge differenziert erläutert (s. Kap. 4).

Das gilt zunächst für die Handlungsfelder „Wohnen und Wohnqualität“ sowie „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, die über räumlich integrierte Maßnahmen – dabei wesentlich getragen von der Schlüsselakteurin GEWOBA – die Aufwertung des Wohnstandortes unterstützen.

Für das städtebauliche Förderziel der Umweltgerechtigkeit sind die beiden Handlungsfelder „Mobilität, Netze und Verkehr“ sowie „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ gleichermaßen relevant, insofern sie sowohl durch Verbesserungen im Mobilitätsverhalten der Bewohner*innen als auch mit baulichen Maßnahmen zur Einhaltung klimagerechter Standards beitragen.

Abb. 32: Zielsystem Entwicklungsstrategie Lüssum-Bockhorn (HF = Handlungsfeld)



In ähnlicher Weise ergänzen sich die Handlungsfelder „Bildung und Qualifizierung“, „Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement“ und „Gesundheit, Sport und Freizeit“, für die zwar jeweils spezifische Maßnahmentypen vorgesehen sind, mit denen aber komplementäre Ressourcen und Kompetenzen alltagsnaher gesellschaftlicher Teilhabe gefördert werden.

Das Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit und Image“ wird – über gezielte Maßnahmen der Imageverbesserung hinaus – wesentlich von erfolgreichen Aktivitäten der ersten drei Leitziele profitieren, denn eine sichtbare Aufwertung des Fördergebiets in den Dimensionen Wohnstandort, Bildung und Soziales bildet die Grundlage der Ausbildung einer auch nach außen sichtbaren Quartiersidentität.

Der hier mit dem zweistufigen Zielsystem beschriebene strategische Ansatz der geplanten Gebietsentwicklung für den Zeitraum 2021 - 2028 stellt eine Weiterentwicklung früherer Förderansätze des Gebietes dar.²³ Während sich das Quartiersentwicklungskonzept 2004 im Rahmen des Programmsegments Stadtumbau West vor allem auf investive Maßnahmen – darunter auch Rückbau weiterer Punkthochhäuser – bezog, verfolgte das Integrierte Handlungskonzept 2006 im Rahmen der Programme WiN / Soziale Stadt und Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS) vor allem die beiden Handlungsschwerpunkte „Stadtteilkultur, Sport und Freizeit“ und „Bildung und Qualifizierung“. Das hier vorgelegte IEK führt mit seinen beiden – durch die Leitziele 1 sowie 2 und 3 gebildeten – Schwerpunkten in konzentrierter Form die Förderansätze der Vorgängerprogramme zusammen.²⁴

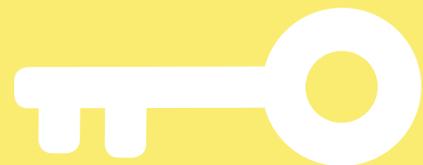
²³ Vgl. hierzu oben Kap. 2.2

²⁴ Das zeigt sich auch auf Ebene der Handlungsfelder – das IHK 2006 ging mit 11 Handlungsfeldern (1)

3.2 SCHLÜSSELPROJEKTE

Darüber hinaus wird die Strategie durch vier Schlüsselprojekte untermauert, denen eine übergreifende Bedeutung für die Erreichung der Leitziele zugeschrieben werden kann.

Sie werden hier in der Reihenfolge der vorgestellten Handlungsfelder aufgeführt.



Nachbarschaftliches Zusammenleben, 2) Stadtteilkultur, Sport, Freizeit, 3) Soziale Infrastruktur, 4) Gesundheitssituation, 5) Bildung, 6) Beschäftigung, 7) Wirtschaft, 8) Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum, 9) Umwelt, 10) Verkehr, 11) Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit) von einem sehr breiten Spektrum eher kleinteiliger Maßnahmen aus.

Lüssumer Heide: Parkdeck

1

Das Schlüsselprojekt Lüssumer Heide: Parkdeck im Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ trägt durch seine maßgebliche Verbesserung der städtebaulichen Struktur und der Verbindung von Wohnen und *Grünem Band* als öffentlichem Freiraum wesentlich zur Erreichung des Leitziels 1 (Attraktiver Wohnstandort) bei. Darüber hinaus stellt es einen Beitrag zum o.g. Schlüsselprojekt Lüssumer Heide: Klimaschutz und Klimaanpassung dar, da eine große Fläche entsiegelt und in qualitätsvolle Freiflächen umgewandelt werden soll.

Lüssumer Heide Klimaschutz und Klimaanpassung

2

Dem Projekt Lüssumer Heide Klimaschutz und Klimaanpassung im Handlungsfeld „Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel“ wird ein Schlüsselstatus aus zwei Gründen zugesprochen: Einerseits wird es in Verbindung mit den von der GEWOBA geplanten Modernisierungsmaßnahmen wesentlich zur Realisierung des Leitziels 1 (Attraktiver Wohnstandort) insgesamt beitragen. Andererseits kommt ihm auch deshalb ein innovativer Charakter zu, weil es im Anschluss an die Erstellung des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes (IEQ) Möglichkeiten einer Integration von Maßnahmen des Klimaschutzes sowie der Anpassung an den Klimawandel in einem Bestandsquartier aufzeigt.

Neue Mehrfeldsporthalle

3

Das Schlüsselprojekt Neue Mehrfeldsporthalle mit Gemeinschaftsräumen und -nutzung im Handlungsfeld „Bildung und Qualifizierung“ wird durch die Öffnung von Räumen für Bewegung und Kommunikation wesentlich zur Erreichung der Leitziele 2 (Bildungsinfrastruktur) und 3 (Soziale Infrastruktur) beitragen.

Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Ausbau

4

Das Schlüsselprojekt Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Ausbau im Handlungsfeld „Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement“ trägt als kommunikative Schnittstelle des ehrenamtlichen Engagements und der Bewohnerbeteiligung wesentlich zur Erreichung der Leitziele 3 (Soziale Infrastruktur) und 4 (Quartiers-Image) bei.

4

HANDLUNGSFELDER

Zur Konkretisierung der Entwicklungsstrategie werden den Gebietsleitzielen Handlungsfelder zugeordnet, die das jeweils angestrebte Leitziel möglichst kohärent abbilden und in der Hinführung auf die Maßnahmenebene konkretisieren. In diesem Sinne werden auf Basis der Bestandsanalyse mit den dargestellten Problemlagen und Potenzialen des Fördergebietes acht für das Fördergebiet relevante Handlungsfelder festgelegt, denen die umzusetzenden Projekte jeweils zugeordnet werden.

Das für das Fördergebiet als Ankunftsquartier zentrale Thema der Integration / Inklusion wird als querschnittsorientiertes Handlungsfeld in den thematischen Handlungsfeldern jeweils berücksichtigt bzw. dort ausgeführt.

In den folgenden Abschnitten werden die Ziele und Ausrichtungen der Handlungsfelder be-

schrieben und ggf. Bezüge zu benachbarten Handlungsfeldern hergestellt.

Im Anschluss werden die Projekte und Projektideen in Entwicklung mit ihrem Titel und dem der Projektträger*in benannt. Die Projekte werden jeweils in Kapitel 6 in einem Projektdatenblatt steckbriefartig und mit ihren Rahmendaten beschrieben.

Sofern bereits ein entsprechender Konkretisierungsgrad erreicht ist, werden sie in den Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) (Kapitel 7) aufgenommen.

Die Projekte und Projektideen werden im Verlauf der Quartiersentwicklung in Koordination mit dem Referat Stadtumbau (SKUMS) von den jeweils zuständigen Fachämtern / Ressorts weiterentwickelt und umgesetzt. Die Aufnahme neuer Projekte im weiteren Umsetzungsprozess des IEK ist nach vorhergehender Prüfung durch das Referat Stadtumbau möglich.

Handlungsfelder für Lüssum-Bockhorn

1. Wohnen und Wohnungsangebot
2. Wohnumfeld und Öffentlicher Raum
3. Mobilität, Netze und Verkehr
4. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
5. Bildung und Qualifizierung
6. Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement
7. Gesundheit, Sport und Freizeit
8. Öffentlichkeitsarbeit und Image

4.1 WOHNEN UND WOHNUNGSANGEBOT

Ausrichtung und Ziele

Wohnungsbestände sollen durch Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen, klimawirksame Dämmungsmaßnahmen sowie Ausstattungserneuerungen und -verbesserungen bessere Wohn- und Lebensbedingungen für die Bewohnerschaft bieten. Sanierte Fassaden und neu gestaltete Eingangsbereiche tragen zu einem positiven Erscheinungsbild des Quartiers und zur Steigerung der Wohnqualität bei. Den Handlungsschwerpunkt bilden die umfangreichen Planungen zur Modernisierung und Aufwertung des gesamten Geschosswohnungsbaubestandes in der Lüssumer Heide durch die GEWOBA.

Aspekte der Integration / Inklusion: Anforderungen der weitgehenden Barrierefreiheit sollten bei Umbau und Modernisierung von Wohnungen und Zugängen beachtet werden.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel: Durch die Empfehlungen des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts Lüssumer Heide werden die geplanten gebäudetechnischen Maßnahmen weiter in Richtung Klimaschutz und Klimaanpassung qualifiziert.

HF Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement: Die GEWOBA plant in der Lüssumer Heide die Integration mehrerer sozialer und kultureller Nutzungen in den Erdgeschoss, sofern diese baurechtlich zulässig und wirtschaftlich darstellbar sind.

HF Öffentlichkeitsarbeit und Image: Aufwertungen des Wohnungsbestandes und des gesamten Erscheinungsbildes der Lüssumer Heide

tragen zur Imageverbesserung des gesamten Quartiers bei.

Maßnahmenliste

Derzeit ist nur eine Maßnahme bzw. ein Maßnahmenkomplex in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Projektdatenblatt Kap. 6.1.1):

Dämmung Fassade / Dach plus evtl. Dachbegrünung, Fensteraustausch, Modernisierung der Hausinfrastruktur. Umsetzung in mehreren Bauabschnitten | GEWOBA | Kap. 6.1.1

4.2 WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Ausrichtung und Ziele

Vor dem Hintergrund der im Kap. 2.2 skizzierten baulich-räumlichen Defizite in den Bereichen Wohnumfeld, öffentlicher Raum sowie Wegeverbindungen und der Potenziale durch die Quantität und Vielfalt von Grünflächen und grünen Verbindungen ist dieses Handlungsfeld im besonderen Maße für die Aufwertung des Quartiers relevant.

Wohnumfeld und öffentliche Räume sowie Wegebeziehungen sollen aufgewertet werden, um die Aufenthaltsqualität, Nutzbarkeit und Attraktivität bedarfsgerecht - auch klimawandelgerecht - und für alle Altersgruppen zu erhöhen. Einen räumlichen Schwerpunkt bildet das Wohnumfeld des GEWOBA-Bestandes in der Lüssumer Heide mit den Zielen einer umfassenden, innovativen und besonders kinder- und familiengerechten Umgestaltung, verbesserter Wegebeziehungen und Schaffung attraktiver Treffpunkte im Außenraum. Größte Einzel-

maßnahme ist der Rückbau des Parkdecks in der Lüssumer Heide, wodurch ein wertvolles Flächenpotenzial für eine qualitätsvolle Freiflächengestaltung, ggf. in Ergänzung durch eine Neubebauung auf einer Teilfläche, geschaffen wird; ein Nachweis für einen Ersatz der dadurch wegfallenden 185 Stellplätze ist dabei erforderlich. Im öffentlichen Raum sollen Flächen für Spiel, Bewegung und Freizeitsport neugestaltet oder qualifiziert und das Nutzungsangebot für alle Generationen, vor allem für Jugendliche und Familien erweitert werden. In diesem Sinne sollte auch das *Grüne Band* als größte zusammenhängende Grünfläche in Lüssum-Bockhorn und mit seiner Funktion als bedeutender sozialer Treffpunkt des Quartiers in einigen Abschnitten überarbeitet und in seiner Ausstattung ergänzt werden.

Brach- oder Ausgleichsflächen im Eigentum der Stadt (Liste der Stadtplanung liegt vor) sollten in Hinsicht auf ihre Nutzbarkeit als Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsfläche für den Stadtteil geprüft werden. Dies betrifft Flächenareale am Lüssumer Ring, an der Vorberger Straße, an der B74 / Fillerkamp, am Pürschweg (s.o. unter Vorschlag „Neuer Bolzplatz“), an der Mühlenstraße sowie an der Turnerstraße 201/203.

Aspekte der Integration / Inklusion: Qualitätsvolle Freiflächen, Spiel-, Sport- und Aufenthaltsflächen dienen als Orte der sozialen Begegnung aller Gruppen immer auch der Integration. Bei der Gestaltung und Ausstattung der Flächen sollte auf weitgehende Barrierefreiheit geachtet und auch der Einbau von Ausstattungen für Personen mit Behinderungen (z.B. Rollstuhlfahrer*innen) erwogen werden.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel: Die Wohnumfeldmaßnahmen und der Rückbau der Parkpalette mit der Entsiegelung

und anschließenden Umgestaltung in qualitätsvolle Grünflächen - mindestens eines Teils der gewonnenen Flächen - dienen gleichzeitig auch der Anpassung an den Klimawandel. Durch die Empfehlungen des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts Lüssumer Heide auch für den Freiflächenbereich, die in die Maßnahmenumsetzung einfließen werden, kann der Zielsetzung dieses HF in hohem Maße entsprochen werden.

HF Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement: Die GEWOBA plant in der Lüssumer Heide die Einrichtung mehrerer sozialer und kultureller Nutzungen in den Erdgeschosses, die sich auch auf die Gestaltung und Nutzung der Vorzonen der Häuser auswirken.

HF Öffentlichkeitsarbeit und Image: Die grünen Qualitäten des Ortsteils und die Nähe zu attraktiven Umgebungs- und Naherholungsräumen werden als große Stärken des Fördergebiets bewertet, die auch in der geplanten und gebietsumfassenden Imagekampagne zum Tragen kommen sollen.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 9 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Projektdatenblätter Kap. 6.2.1 - 6.2.9):

Lüssumer Heide: Hauseingänge und Vorzonen | GEWOBA | s. Kap. 6.2.1

Lüssumer Heide: Beleuchtungsanlagen, Aufwertung der hausnahen Spielplätze, Verbesserung der Außenanlagen | GEWOBA, ASV / swb | s. Kap. 6.2.2

Lüssumer Heide: Wegeverbindung zum Lüssumer Ring | ASV, LEG Immobilien AG | s. Kap. 6.2.3

Lüssumer Heide: „Zentraler Platz“, funktionale und gestalterische Aufwertung | ASV, GEWOBA | s. Kap. 6.2.4

Lüssumer Heide Parkdeck: Abriss, Neuanlage von Stellplätzen, Lärmschutz, Neuanlage gewonnener Freiflächen | SCHLÜSSELPROJEKT | GEWOBA, SKUMS Grünordnung, Bauamt Bremen Nord | s. Kap. 6.2.5

Grünes Band Ausstattung: Funktions- und Qualitätsverbesserung | SKUMS Grünordnung, AfSD Spielraumförderung | s. Kap. 6.2.6

Spielplatz am Spielhaus Lüssumer Heide: Ersatzneubau | AfSD Spielraumförderung in Kooperation mit KiTa Bremen und Kindertagesstätten-Nord | s. Kap. 6.2.7

Spielplatz Pfiffikus, Vorberger Straße, Teilerneuerung | AfSD Spielraumförderung in Kooperation mit GEWOSIE | s. Kap. 6.2.8

Grünfläche am Pürschweg: Neuanlage eines Bolzplatzes (Flüsterbelag) | AfSD Spielraumförderung, SKUMS Grünordnung | s. Kap. 6.2.9

4.3 MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR

Ausrichtung und Ziele

Alternative Formen der individuellen Mobilität, besonders durch bessere Möglichkeiten der Fahrradnutzung und des ÖPNV, sollen gestärkt werden. Dazu gehören verbesserte Fuß- und Radwege, Wegeführungen und -anbindungen an übergeordnete Netze einschließlich eines adäquaten Orientierungssystems (Beschilderung, Wegeleitsystem). Durch Prüfaufträge sollen Verkehrs- und Schulwegesicherheit untersucht und ggf. mit entsprechenden Maßnahmen unterlegt werden. Die Erhöhung der Taktung und Zuverlässigkeit von Bus und S-Bahn sollen das

Quartier besser an andere Bremer Stadtbezirke und die Innenstadt anbinden und damit auch für Lehr- und Arbeitskräfte in Schulen und anderen Einrichtungen attraktiver machen. Ein Mobilitätskonzept soll im Zusammenhang mit dem Rückbau des Parkdecks an der Lüssumer Heide und dem Bau neuer, jedoch reduzierter Parkplatzflächen alternative Mobilitätsformen – hier besonders die Fahrrad- und ÖPNV-Nutzung – stärken und mit Fokus auf den Bereich Lüssum-West weiterentwickelt werden. Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes sollte aufgrund der gegensätzlichen Einschätzungen zur Qualität der ÖPNV-Anbindung des Quartiers (fachliche Sicht: gut bis sehr gut, aus dem Quartier heraus: weniger gut und sehr kritisch) diese auf den Prüfstand gestellt werden. Im Rahmen des Bike&Ride-Ausbauprogramms soll die Aufnahme einer weiteren Station („Sammelschließanlage“) am Haltepunkt Kreinsloger geprüft und ggf. initiiert werden.

Aspekte der Integration / Inklusion: Beim Fuß- und Radwegebau ist der Aspekt der Barrierefreiheit besonders zu berücksichtigen, z.B. durch Absenkung von Bordsteinen oder barrierefreie Gestaltung von Zugängen zu Einrichtungen usw.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Ein Mobilitätskonzept, die Verbesserung des Fuß- und Fahrradwegenetzes durch bessere Ver- und Anbindungen sowie Aufwertung von Wegequalitäten dienen auch gleichzeitig den Zielen des Klimaschutzes.

HF Wohnumfeld und Öffentlicher Raum: Wegeführungen sind oft in Wohnumfelder und öffentliche Freiflächen integriert, daher ist hier eine integrierte Betrachtungsweise in diesen Handlungsfeldern bei Neu- oder Umgestaltungen geboten.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 5 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Projektdatenblätter Kap. 6.3.1 - 6.3.5):

Mobilitätskonzept für den Ortsteil, Prüfung der Nahmobilitätsinfrastruktur und der Einrichtungen für den ruhenden Verkehr (u. a. Fuß- / Radwegenetz, Querungen, Verbesserung der ÖPNV-Anbindung) | SKUMS Nahmobilität / Strategische Verkehrsplanung, Ref. 51 (Verkehrsprjekte) und Ref. 52 (Schienenverkehr) sowie BSAG und Nordwestbahn; Bauamt Bremen Nord, GEWOBA | s. Kap. 6.3.1

Sichere Kinder- und Schulwege: Wegenetz prüfen | SJIS, Spielraumförderung, SKUMS Nahmobilität | s. Kap. 6.3.2

Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes | ASV, SKUMS Nahmobilität | s. Kap. 6.3.3

Fahrradselbsthilfewerkstatt am Spielhaus-Treff Lüssumer Heide: Erweiterung und Belegung | SJIS, KiTa Bremen als Träger des Spielhauses | s. Kap. 6.3.4

Querungshilfen und Verkehrsberuhigung an verschiedenen Standorten | SKUMS, Ref. 53 (Verkehrs- und Straßenrecht) und ASV | s. Kap. 6.3.5

4.4 KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Ausrichtung und Ziele

Maßnahmen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel sollen für alle baulich-räumlich wirksamen Vorhaben geprüft und umgesetzt werden. Für den Bereich der Lüssu-

mer Heide sollen in einem integrierten Ansatz bauliche Maßnahmen des Klimaschutzes (v.a. in der Gebäudesanierung und der Förderung einer klimafreundliche Mobilität) und der Anpassung an den Klimawandel (v. a. im Wohnumfeld) sowie Information, Beteiligung und Mitwirkung der Bewohnerschaft miteinander verknüpft und entwickelt werden. Dazu wird derzeit ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept Lüssumer Heide (IEQ) erstellt, aus dem konkrete und klimarelevante Maßnahmenempfehlungen abgeleitet werden. Das Leuchtturmprojekt Klimaschutz und Klimaanpassung wurde hier als Schlüsselprojekt eingestuft, weil dieses integrierte Vorgehen in Bremen in einem Bestandsquartier bisher noch kaum erprobt worden ist und daher als Modellprojekt bewertet werden kann. Außerdem soll geprüft werden, ob sich auf Neubauf Flächen nachhaltige Wohnformen umsetzen lassen.

Aspekte der Integration / Inklusion: Bei der Beteiligung und Mitwirkung der Bewohnerschaft am Schlüsselprojekt Klimaschutz und Klimaanpassung sollen niedrigschwellige und zielgruppengerechte Ansprache- und Beteiligungsformen zum Einsatz kommen (bspw. mehrsprachige Informationsmaterialien, Einsatz visueller Medien).

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Wohnen und Wohnungsangebot: Die geplanten und aus dem IEQ abgeleiteten Klimaschutzmaßnahmen erhöhen die Wohnqualität des Gebäudebestands Lüssumer Heide.

HF Wohnumfeld und Öffentlicher Raum: Die geplanten und aus dem IEQ abgeleiteten Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel werden die qualitätsvolle Wohnumfeldgestaltung in der Lüssumer Heide unterstützen. Die Klimaanpassungsbedarfe sollten bei allen Aufwertungen von Grün- und Spielanlagen in der

Material- und Pflanzenauswahl berücksichtigt werden.

HF Mobilität, Netze, Verkehr: Bauliche Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. der Klimaanpassung stellen eine strukturelle Ergänzung der Ziele des HF Mobilität, Netze und Verkehr dar.

HF Öffentlichkeitsarbeit und Image: Das Klima-Leuchtturmprojekt kann als wichtiger Baustein der Imagekampagne Lüssum-Bockhorn genutzt werden.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 3 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Projektdatenblätter Kap. 6.4.1 - 6.4.3):

Lüssumer Heide: Klimaschutz und Klimaanpassung, Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Energetischen Quartierskonzept | SCHLÜSSELPROJEKT | SKUMS, GEWOBA, energiekonsens | s. Kap. 6.4.1

Aufladestationen für E-Mobilität, Prüfung und Umsetzung sinnvoller Plätze | ASV / swb | s. Kap. 6.4.2

Förderung neuer und nachhaltiger Wohnformen | SKUMS, Bauamt Bremen Nord, Stadtplanung | s. Kap. 6.4.3

4.5 BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Ausrichtung und Ziele

Vor dem Hintergrund der im Kap. 2.3 und 2.4 skizzierten sozialstrukturellen Problemlagen und sozial-räumlichen Defizite ist das Handlungsfeld Bildung im besonderen Maße für Lüssum-Bockhorn als Ankunftsquartier und für

das Querschnittsziel Integration und Inklusion relevant.

Die Bildungsinfrastrukturen sollen bedarfsgerecht und wohnortnah erweitert werden. Hohe Priorität liegt auf der Erweiterung von räumlichen Ressourcen der Grundschulen, der Oberschulen und der Sporthallen. Der Schulentwicklungsplan sieht eine den Anmeldezahlen entsprechende räumliche Ressourcenerweiterung in ausreichendem Maße im Fördergebiet nicht vor, hier erscheint eine Überprüfung geboten.

Als Schlüsselprojekte werden hier der Bau einer neuen Dreifeldsporthalle und – nach erfolgter Prüfung - eines weiteren kleineren Sport-/ Multifunktionshallenstandortes im Quartier eingestuft, da auf diese Weise eine strukturelle Verbesserung des Schul-, Vereins- und Freizeitsportangebots erreicht werden würde.

An dem zweiten Standort sollen – mittels einer vorgeschalteten Konzeptentwicklung – die Sportnutzung und weitere multifunktional nutzbare Räume kombiniert werden. Als Potenzialfläche sollte die Parkdeckfläche, nach erfolgtem Rückbau / Teilabriss des Parkdecks, in eine Standortuntersuchung einbezogen werden.

Schulgelände sollen als attraktive Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsorte gestaltet und ausgestattet werden. Sie sind auch außerhalb der Schullnutzung geöffnet und sind wichtige Begegnungs- und Freizeitorde im Quartier.

Neben den baulichen Infrastruktur-Maßnahmen sollen die Übergänge von Schule-Beruf sowie Möglichkeiten der Berufsorientierung und (Berufs-)Praktikumserfahrungen durch geeignete Projekte und Angebote verbessert werden. Im außerschulischen Bereich sollen besonders die Deutsch-Sprachkurs- und Sprach-

trainings-Angebote erweitert und an die Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen angepasst werden. Eine mögliche Erweiterung des Qualifizierungsangebots sollte im Rahmen des neuen ESF-Programms geprüft bzw. entwickelt werden; evtl. sind als Lehrräume auch leerstehende gewerbliche Räume nutzbar.

Aspekte der Integration / Inklusion: Alle Ziele und Maßnahmen des HF Bildung und Qualifizierung sind auf die Integrations- und Inklusionsanfordernisse des Quartiers ausgerichtet.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Öffentlichkeitsarbeit und Image: Die Qualität der Bildungseinrichtungen und der Bildungsarbeit können als besondere Stärke des Quartiers für die Verbesserung des Stadtteilimages genutzt werden.

HF Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement: Durch das Quartierszentrum und das Familienzentrum bestehen enge räumliche Verknüpfungen der beiden Handlungsfelder: Bildungszugänge werden durch die soziale Infrastruktur, z.B. durch niedrigschwellige Begegnungsorte erleichtert.

HF Gesundheit, Freizeit und Sport: Die Schlüsselprojekte des Sporthallenbaus (Träger Schulbehörde) dienen gleichzeitig den Zielen des HF Gesundheit, Freizeit und Sport.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 9 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Projektdatenblätter Kap. 6.5.1 - 6.5.9):

Neue Mehrfeldsporthalle: Standort-, Betriebs- und Nutzungskonzept / Gemeinschaftsräume /-saal im Ortsteil | SCHLÜSSELPROJEKT | Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) in

Kooperation mit SKUMS Ref. 72 und Bauamt Bremen Nord | s. Kap. 6.5.1

Neue Mehrfeldporthalle: Planung und Bau, Standort: wird durch o.g. Konzepterarbeitung ermittelt | SCHLÜSSELPROJEKT | SKB, Immobilien Bremen | s. Kap. 6.5.2

Sprachförderung: Erweiterung der Angebote | Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, in Koop mit Stadtteileinrichtungen | s. Kap. 6.5.3

Oberschule Lehmhorster Straße: Qualifizierung des Freiflächenangebotes | SKB in Kooperation mit Schule, Immobilien Bremen | s. Kap. 6.5.4

Grundschule Tami Oelfken: Modernisierung der Sporthalle und des Außengeländes | SKB in Kooperation mit Schule, Immobilien Bremen | s. Kap. 6.5.5

Bewegungsparcours auf der Grünfläche am Familienzentrum Pürschweg: Neuanlage | SKUMS, AfSD Spielraumförderung, SJIS, Familienzentrum Bockhorn | s. Kap. 6.5.6

Pavillons und Aufenthaltsorte auf der Grünfläche am Familienzentrum Pürschweg: Neubau | SKUMS, AfSD Spielraumförderung, SJIS, Familienzentrum Bockhorn | s. Kap. 6.5.7

Grundschule Pürschweg: Materialhaus / Tee-küche, Neubau | SKB, Grundschule Pürschweg | s. Kap. 6.5.8

Qualifizierung für den Arbeitsmarkt: Erweiterung der Angebote | unter Beteiligung der Abteilung ESF-Projekte, Jobcenter, Jugendberufsagentur, Arbeits- und Lernzentrum Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, ZGF (Bre-mische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau | s. Kap. 6.5.9

4.6 SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Ausrichtung und Ziele

Vor dem Hintergrund der im Kap. 2.3 und 2.4 skizzierten sozialstrukturellen Problemlagen und sozial-räumlichen Defizite ist dieses Handlungsfeld – analog zum HF Bildung und Qualifizierung – im besonderen Maße als Basis für gelingende Integration und Inklusion und für die Förderung des sozialen Zusammenhalts im Ankunftsquartier Lüssum-Bockhorn relevant. Verschiedene Zielgruppen sollen mit den hier benannten Maßnahmen erreicht und alters- und bedarfsgerechte attraktive Betreuungs- und Unterstützungsangebote sowie Begegnungs-, Kultur- und Freizeitorte vorfinden.

Auch hier sollen aufgrund gestiegener, weiter steigender Bedarfe und erreichter Kapazitätsgrenzen soziale Infrastrukturen räumlich erweitert oder neu errichtet werden, insbesondere die KiTas, das Quartierszentrum *Haus der Zukunft* und das Familienzentrum Bockhorn. Als Schlüsselprojekt wird die Raumerweiterung des Hauses der Zukunft eingestuft, weil diese Einrichtung als soziales (Angebots-)Zentrum, kommunikative Schnittstelle der Akteurs- und Bewohnerbeteiligung und als Anlaufstelle des ehrenamtlichen Engagements eine zentrale Funktion erfüllt.

Außerdem sollen die Orte der Jugendlichen im Quartier aufgewertet und Außenräume und Ausstattungen an relevanten Jugendeinrichtungen verbessert werden. Auch im Nahraum der Wohnungen sollen gemeinschaftliche und für kulturelle Angebote nutzbare Räume Begegnung und nachbarschaftlichen Zusammenhalt fördern.

Die GEWOBA plant in diesem Sinne den Um-

bau und die Bereitstellung mehrerer Erdgeschossräume in der Lüssumer Heide. Mit der Umgestaltung des Waschhauses als Nachbarschafts-Treffpunkt wurde bereits im Frühjahr 2021 begonnen; deshalb wird dieses Projekt hier nicht mehr in der Maßnahmenliste genannt. Nach der Auswertung des uw KidS-Wettbewerbs könnten weitere Maßnahmen in diesem Handlungsfeld entwickelt und umgesetzt werden.

Aspekte der Integration / Inklusion: Alle Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales und Stadteilkultur und Qualifizierung sind auf die Integrations- und Inklusionsaufgabe des Quartiers ausgerichtet.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Wohnen und Wohnungsangebot: Die von der GEWOBA geplanten Gemeinschaftsräume und Begegnungsorte tragen zur Verbesserung der Wohnqualität bei.

HF Bildung und Qualifizierung: (Erweiterungs-) Räume der sozialen Infrastruktur werden auch für Bildungsangebote, z.B. Sprachkurse genutzt.

HF Öffentlichkeitsarbeit und Image: Quartierszentren und die gut vernetzten und kooperierenden sozialen Einrichtungen sind Stärken des Gebiets, die für die Verbesserung des Stadtteilimages genutzt werden können.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 9 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Projektdatenblätter Kap. 6.6.1 - 6.6.9):

Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Ausbau | SCHLÜSSELPROJEKT | Trägerverein *Haus der Zukunft*, Ev. Kirchengemeinde, AfSD | s. Kap. 6.6.1

Raumangebote für Nachbarschaften im Quartier Lüssumer Heide | GEWOBA | s. Kap. 6.6.2

Jugendclub an der Lehmkuhle: Ausbau des Kleinspielfeldes | Trägerverein BRIGG e.V., SJIS, AfSD | s. Kap. 6.6.3

KiTa Fillerkamp: Qualifizierung des Freiflächenangebots | SKB | s. Kap. 6.6.4

Turnerstraße: Neue Kita mit Außengelände | SKB | s. Kap. 6.6.5

Ev. KiTa Lüssum: Erweiterung / Qualifizierung des Außengeländes | Ev. KiTa und Kirchengemeinde Lüssum in Kooperation mit GEWOBA | s. Kap. 6.6.6

Soziales / soziokulturelles Angebot: Ergänzung | Trägerstrukturen NN: Stadtteileinrichtungen / Quartiersprojekte | s. Kap. 6.6.7

Soziales Angebot: Erhöhung der Personalressourcen und des freiwilligen Engagements | Trägerstrukturen NN: Stadtteileinrichtungen, Quartiersprojekte | s. Kap. 6.6.8

Soziales / soziokulturelles Angebot: Internetauftritt und Auffindbarkeit verbessern | Trägerstrukturen NN: Stadtteileinrichtungen / Quartiersprojekte, bremen.de in Kooperation mit Stadtteil | s. Kap. 6.6.9

4.7 GESUNDHEIT, SPORT UND FREIZEIT

Ausrichtung und Ziele

Im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung sollen hier Praxisprojekte mit der Ausrichtung auf gesunde Ernährung, Bewegungsförderung und psychische Gesundheit quartiersübergreifend umgesetzt werden, um

den Gesundheitsstatus im Gebiet zu erhöhen und besonders den steigenden Gesundheitsbelastungen und Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern entgegenzuwirken. Gefördert werden sollen v.a. Bewegungsangebote für alle Generationen: für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen, und zwar sowohl in Innen- als auch in Außenräumen, im Wohnumfeld, auf Grünflächen, Spielplätzen und Wegen. Als Starterprojekt könnte eine Gesundheitswoche im Quartier durchgeführt werden, indem gute Beispiele präventiver Gesundheitsförderung gezeigt, ausprobiert und beworben werden könnten.

Eine Untersuchung zu Qualität und Quantität der medizinischen Versorgung des Ortsteils kann Aufschluss über Bedarfe und ggf. Ergänzungsangebote erbringen.

Das dem HF Bildung zugeordnete Schlüsselprojekt des Baus neuer Sporthallen für eine deutliche Erweiterung des Bewegungs- und Freizeitsportangebots, auch für außerschulische Nutzung und informelle Gruppen, unterstützt die Ziele dieses Handlungsfelds. Das Potenzial der neuen Gesundheitsfachkraft im Quartier sollte für den Aufbau weiterer Gesundheitsförderungsprojekte genutzt werden; (zurzeit als halbe Stelle und befristet bis 31.12.2021 ausgeschrieben).

Eine stärkere Vernetzung der Gesundheitsförderungsangebote, z.B. durch einen Runden Tisch Gesundheit, sollte aufgebaut werden. In die Entwicklung und Konkretisierung weiterer Projekte sollten besonders Jugendliche, interessierte Bewohner*innen und die vorhandenen bewegungs- und freizeitsportrelevanten Projekte und Gruppen miteinbezogen werden.

Aspekte der Integration / Inklusion: Bei der Sensibilisierung für Themen der Gesundheitsförde-

rung und Bewerbung von gesundheitsfördernden Angeboten sollte auf zielgruppengerechte Anspracheformen geachtet werden. Alle Angebote des (Freizeit-)Sports sind per se ein gutes Medium für Integration und Inklusion, daher sollten Zugänge zu Sportangeboten möglichst niedrigschwellig sein.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

HF Bildung und Qualifizierung: Im Schlüsselprojekt Sporthallenbau verbindet sich Schulsportnutzung und außerschulische (Freizeit-) Sportnutzung. In der oben im HF Bildung beschriebenen Konzeptionsentwicklung Sport-/ Multifunktionshalle werden die Ziele beider Handlungsfelder verknüpft.

HF Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement: In der Gestaltung der Außenanlagen der Jugendeinrichtungen und der KiTas sollten Bewegungsangebote vorgesehen werden. Gesundheitsförderungsangebote sind am besten in Einrichtungen der sozialen Infrastruktur implementierbar.

HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum: Flächen und Ausstattungen für Bewegung sollten in der Gestaltung von Grünflächen und des Wohnumfeldes vorgesehen werden.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 4 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Sammeldatenblatt Kap. 6.7.1 - 6.7.4):

Ortsteil: Ausbau der präventiven Gesundheitsförderung | *noch abzuklären:* Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz / Gesundheitsprävention; Landesvereinigung für Gesundheit e.V. | s. Kap. 6.7.1

Ortsteil: Ausbau des Angebots: gemeinsam kochen und gesund ernähren | *noch abzuklären:* Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz / Gesundheitsprävention; Landesvereinigung für Gesundheit e.V. | s. Kap. 6.7.2

Ortsteil: Ausbau altersübergreifender Bewegungsangebote, noch zu konkretisieren | *noch abzuklären:* Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz / Gesundheitsprävention; Landesvereinigung für Gesundheit e.V.; SKUMS Grünordnung | s. Kap. 6.7.3

Ortsteil: Angebote Übungsleiterausbildung | *noch abzuklären:* Landessportbund – Integration | s. Kap. 6.7.4

4.8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND IMAGE

Ausrichtung und Ziele

Die Öffentlichkeitsarbeit und das Stadtteilimage sollen als gemeinsame Quartiersaufgabe sowie kooperativ entwickelt werden und in konkrete Maßnahmen der besseren Öffentlichkeitsarbeit nach innen und Imageverbesserung nach außen münden. Mittels einer breit angelegten Imagekampagne sollen die Stärken Lüssum-Bockhorns betont und über den Ortsteil hinaus sichtbar gemacht werden. Die große Bereitschaft der Stadtteilakteur*innen einschließlich der GEWOBA zu dieser konzertierten Aktion stellt dafür ein großes Potenzial dar. Dabei sollen Lüssum-West und -Ost als ein gemeinsamer Potenzialraum für die positive Weiterentwicklung betrachtet werden.

Aspekte der Integration / Inklusion: Die große kulturelle Vielfalt soll als eine der Stärken des Fördergebiets in der Imagekampagne hervor-

gehoben werden. Ein Beispiel hierfür ist die Veranstaltung eines großen, über die Fördergebietsgrenzen hinaus einladenden / ausstrahlenden Kulturfests.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern

Image fördernde Maßnahmen werden sich grundsätzlich auf alle anderen Handlungsfelder positiv auswirken, hervorzuheben sind:

HF Wohnen und Wohnungsangebot: Imagefördernde Maßnahmen erhöhen die Attraktivität Lüssum-Bockhorns als Wohnstandort.

HF Wohnumfeld und Öffentlicher Raum: Imagefördernde Maßnahmen machen die besonderen Qualitäten und Stärken des Quartiers, z.B. großzügige und qualitätsvolle Wohnumfelder, Spielplätze und Grünflächen, auch öffentlich wahrnehmbar.

HF Bildung und Qualifizierung: Imagefördernde Maßnahmen heben die besondere Bildungslandschaft und die gute Bildungsarbeit hervor und machen den Standort für Lehrkräfte und als Arbeitsort interessant.

HF Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement: Die Qualitäten des Quartierszentrums und des Familienzentrums Bockhorn, die gute vernetzte Einrichtungslandschaft und das ehrenamtliche Engagement sind Teil der Imagekampagne, diese werden durch Öffentlichkeitsarbeits- und Imagemaßnahmen noch sichtbarer. Imagefördernde Maßnahmen können für die Bewerbung der Stadtteilangebote genutzt werden.

Maßnahmenliste

Derzeit sind 4 Maßnahmen / Projekte und Projektideen in der Entwicklung, deren Titel und Trägerstruktur im Folgenden benannt sind (s. Sammeldatenblatt Kap. 6.8.1 - 6.8.4):

Öffentlichkeitsarbeit: Imagekampagne |

noch abzuklären: GEWOBA; Stadtteileinrichtungen, Quartiersprojekte | s. Kap. 6.8.1

Veranstaltungen zur Imageverbesserung,

z.B. Großes Kulturfest | *noch abzuklären*: GEWOBA; Stadtteileinrichtungen, Quartiersprojekte | s. Kap. 6.8.2

Aktivitäten zur Imageverbesserung: Wan-

derausstellungen, Stadtteilspaziergänge, Einrichtungsbesuche, Attraktive Begegnungsorte, Innovative Angebote | Stadtteileinrichtungen, Quartiersprojekte | s. Kap. 6.8.3

Digitaler Bildungsstadtteilplan | Quartier-

sentwicklung, Stadtteileinrichtungen | s. Kap. 6.8.4

5

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN EINSATZ DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG UND ZUR FESTLEGUNG VON GEBIETSKULISSEN

5.1 PROGRAMMSEGMENT, FÖRDERLAUFZEIT UND GEBIETSABGRENZUNG

Aus der Bestandsaufnahme wird abgeleitet, dass ein besonderer Entwicklungsbedarf²⁵ und erhöhte strukturelle Schwierigkeiten²⁶ für das Quartier (weiter) bestehen und somit die Aufnahme bzw. Überführung des Quartiers Lüssum-Bockhorn in das neue Programm *Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten* notwendig ist und gut begründet werden kann. Das Programmsegment *Sozialer Zusammenhalt* stellt eine Fortentwicklung des bisherigen Programms *Soziale Stadt* dar, in das Lüssum-Bockhorn bereits 1999 aufgenommen worden ist.

Die Programmziele bestehen weiterhin darin,

- Stadt- und Ortsteile zu stabilisieren und aufzuwerten, die auf Grund der Zusammensetzung und der wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung erheblich benachteiligt sind und
- Wohn- und Lebensqualität sowie Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken.

Eine neu aufgenommene Voraussetzung der Städtebauförderung sind Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch Verbesserung der grünen Infrastruktur. Dazu gehören:

- energetische Gebäudesanierung
- klimafreundliche Mobilität
- Nutzung klimaschonender Baustoffe
- Bodenentsiegelung
- Schaffung von Grünanlagen und Freiräumen
- Vernetzung von Grün- und Freiflächen
- Begrünung von Bauwerksflächen
- Erhöhung der Biodiversität

Die in den Kap. 3 und 4 beschriebenen Ziele und Maßnahmen entsprechen den (erweiterten) Programmzielen des neuen Fördersegments *Sozialer Zusammenhalt*. Den Maßnahmen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel wurde zum einen durch die Formulierung eines entsprechenden Handlungsfeldes und eines Schlüsselprojekts Rechnung getragen, zum anderen sind auch in den anderen Handlungsfeldern Maßnahmen geplant, die positive Folgewirkungen auf das Handlungsfeld „Klimaschutz / -anpassung“ haben.

Als Förderlaufzeit wird ein Zeitraum von acht Jahren empfohlen (bis 31.12.2028), um großrähmigere Projekte, deren Umsetzung mehrere Jahre umfassen wird, nach der Realisierung zu etablieren bzw. im Quartier zu verankern.

Das neue und förmlich als Gebiet Soziale Stadt gem. § 171e BauGB festzulegende Fördergebiet Lüssum-Bockhorn sollte die Statistischen Quartiere 5602 – wobei hier der Schwerpunkt der Maßnahmen liegen wird – und 5605 umfassen. Eine kleine räumliche Erweiterung – über die Statistische Quartiers- und Ortsteilgrenze²⁷ hi-

25 Vgl. §171e BauGB Maßnahmen der Sozialen Stadt

26 Vgl. Artikel 2 und 7 der VV Städtebauförderung 2020

27 Diese das Statistische Quartier 5503 und den Ortsteil Rönnebeck betreffende Erweiterung hat jedoch keine Auswirkung auf relevante statistische Daten, da kei-

naus - wird im Südwesten des Untersuchungsgebiets vorgeschlagen, um den Planungsraum für die Dreifeldsporthalle am Ermlandweg mit aufzunehmen (zur Gebietsabgrenzung s. Teil C: Karten und Pläne). Im Hinblick auf die Entwicklungsstrategie und die Leitziele 2 und 3, die einen starken Akzent auf die Bereiche Bildung und Soziales setzen, erscheint eine integrierte Infrastrukturentwicklung in diesem Gebietszusammenhang sinnvoll. Angeknüpft werden sollte hier an bereits bestehende Verbindungen zwischen den Stadtteileinrichtungen der beiden Teilgebiete, die sich in ihren Angeboten ergänzen bzw. miteinander kooperieren. Darüber hinaus betreffen eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der freiräumlichen und der sozialen Infrastruktur auch den östlichen Teil der Großwohnsiedlung (Statist. Quartier 5605). Das eher durch eine Negativstigmatisierung belastete Lüssum-West (5602) kann durch die räumliche Erweiterung des Fördergebiets (5605) einen Potenzialraum dazugewinnen; auf diese Weise können gemeinsame Stärken und Potenziale forcierter bearbeitet werden. Die Betonung der gemeinsamen Stärken und der Zusammenhalt der beiden Teilbereiche Lüssum-West und Lüssum-Ost / Bockhorn sollen vor allem in der Projektidee Imagekampagne zum Tragen kommen.

5.2 INTEGRATION WEITERER FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Der Ortsteil Lüssum-Bockhorn ist Programmgebiet des kommunalen Förderprogramms *Wohnen in Nachbarschaften* (WiN), das als ressortübergreifendes Senatsprogramm konzipiert ist. Hierdurch werden auch in der Zukunft soziale und soziokulturelle Projekte und Angebote gefördert und damit Beiträge zur Zielerrei-

chung der städtebaulichen Quartiersentwicklung unterstützt. Das konsumtive Programm WiN stellt als „soziales Pendant“ eine wichtige Ergänzung zur investiven Städtebauförderung dar. Insbesondere die Verstetigung des Betriebs von Städtebauförderungsprojekten bedarf personeller und betrieblicher Ressourcen. Eine maßnahmenbezogene Auslotung von Verknüpfungsmöglichkeiten mit WiN sollte daher angestrebt werden, wobei für den langfristigen und verbindlichen Betrieb einer Einrichtung oder eines Angebots eine Regelfinanzierung außerhalb der im Quartier ja nur jährlich bewilligten WiN-Förderung sichergestellt werden muss (Stichwort Bedarfsträgerschaft).

Weitere Fördermöglichkeiten bestehen durch das im Rahmen des Europäischen Sozialfonds geförderte Landesprogramm *Lokales Kapital für soziale Zwecke* (LOS), das Mikroprojekte auf lokaler Ebene fördert. Ebenso sollte der Einsatz von entsprechenden ESF-Programmen und – Mitteln für die Handlungsfelder Bildung und Qualifizierung geprüft werden. Für die ebenfalls dem Handlungsfeld Bildung zugeordneten Sporthallenprojekte sollte der Einsatz des Bundesprogramms *Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten* geprüft werden.

Für das Handlungsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden entsprechende Förderprogramme über die kommunale Ebene hinaus bzw. Möglichkeiten zur Drittmittelakquise regelmäßig durch die Klimaressorts des SKUMS geprüft. Im Rahmen der Erstellung des IEK ist ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept in Bearbeitung, dessen Kosten durch die KfW-Bank, durch kommunale Klimafördermittel der SKUMS und durch Eigenmittel der GEWOBA übernommen werden²⁸.

ne Wohnbebauungsgebiete berührt sind.

²⁸ Die Kosten des im März beantragten Integrierten Energetischen Quartierskonzepts Lüssumer Heide in Höhe von 35.000 Euro (brutto) werden voraussichtlich

5.3 QUARTIERSMANAGEMENT, NETZWERKE UND BETEILIGUNGSSTRUKTUREN

Die Vernetzung und Kooperationsbereitschaft der Stadtteilakteur*innen sind ausgeprägte Stärken in Lüssum-Bockhorn. Es bestehen verschiedene, gut funktionierende Stadtteilgremien, die bisher die Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit gewinnbringend unterstützt sowie Förderprojekte der Programme WiN und Soziale Stadt auf den Weg gebracht und begleitet haben: Das offene Forum der Stadtteilgruppe bringt dabei Projektideen und Projektanträge ein und spricht Projektempfehlungen aus (z.B. durch die Beschlüsse des Gütesiegels für die WiN-Förderprojekte). Das bestehende Quartiersmanagement steuert und koordiniert die Förderprogramme auf der lokalen Ebene. Damit kann in der neuen Förderphase auf der lokalen Ebene an eingeübte Kommunikations-, Beteiligungs- und Vernetzungsstrukturen, auch aufgrund der langen WiN-Tradition in Lüssum-Bockhorn, angeknüpft werden. Denn auch weiterhin soll der Prozess der Quartiersentwicklung durch Stadtteilakteur*innen und Stadtteilaktiven begleitet und getragen werden. Und dies sowohl durch die Gremienbeteiligung – hier besonders durch die Stadtteilgruppe, in der die verschiedenen Akteursgruppen und auch Bewohner*innen vertreten sind – als auch durch projektbezogene Beteiligungen und offene, transparente und möglichst niedrigschwellige Beteiligungsformate (z.B. bei Spiel- und Sportplatzplanungen). Die dadurch geschaffene gute Verankerung der Projekte im Stadtteil bildet die Voraussetzung für ihre Akzeptanz, Nachhaltigkeit und den angestrebten Verstetigungsprozess.

zu 65 % durch die KfW-Bank, zu 20% durch kommunale Klimafördermittel des Umweltressorts, Ref. 21 (Energie, Klimaschutz ...) und zu 15 % durch die GEWOBA getragen.

Auf der Verwaltungsebene sollte eine Schnittstelle mit einer Ansprechperson im Referat Stadtbau sowie eine ämterübergreifende Steuerungsgruppe eingerichtet werden, die sowohl Aufgaben der Programm- und Projektsteuerung und -umsetzung auf der Verwaltungsseite übernimmt als auch den kontinuierlichen Kommunikationsfluss mit der lokalen Ebene garantiert.

5.4 ZWISCHENBILANZIERUNG UND FORTSCHREIBUNG DES IEK

Nach einer Laufzeit von vier Jahren (01. Juli 2025) sollte eine Zwischenbilanzierung vorgelegt werden, um die Zielerreichung und den Stand der Maßnahnumsetzung zu bewerten und ggf. veränderte Rahmenbedingungen mitaufzunehmen. In der Fortschreibung sollten die Entwicklungsstrategie überprüft und ggf. Ziele und Maßnahmen aktualisiert, nachjustiert oder ergänzt werden.

5.5 EMPFEHLUNGEN ZUM KOMPLEX BILDUNG

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsstrategie und der Maßnahmen liegt auf der bedarfsgerechten Anpassung der sozialen und Gemeinbedarfs-Infrastrukturen bzw. auf der städtebaulich relevanten räumlichen Erweiterung dieser Strukturen. Zugleich bestehen große Anpassungsbedarfe im Bereich der schulischen Bildung gerade auch in infrastruktureller Hinsicht. Im Rahmen der IEK-Erstellung konnten keine konkreten Maßnahmen entwickelt werden, die diesen Bedarfen kurz- bzw. langfristig Rechnung tragen. SKB sowie die lokalen Akteure verständigten sich jedoch am 26. Mai 2021

auf folgendes Vorgehen²⁹: Die aktuelle Situation erfordert kurzfristige (bauliche) Interimslösungen, die an bestehende Schuleinrichtungen im Ortsteil angedockt und mit den lokalen Akteuren gemeinsam entwickelt werden. Weiterhin wird SKB eine prognosebasierte Überprüfung der Schulstandortplanung vornehmen, sobald eine Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose durch das Statistische Landesamt erfolgen konnte. Auf dieser Grundlage kann sodann eine fundierte Entscheidung über einen Ausbau der schulischen Kapazitäten im Ortsteil oder in dessen fußläufiger Entfernung getroffen werden.

Damit würden Tendenzen aufgegriffen, die sich bereits jetzt aus statistischen Daten und den Kita-Belegungszahlen ableiten lassen. Die räumliche Nähe der Schule – mit ihren Kooperationspartner*innen und -projekten im Quartier – ist in dem hier beschriebenen sozialen Kontext Lüssum-Bockhorns besonders wichtig, um überdurchschnittliche Förderbedarfe gut abzudecken, die Eltern unterstützend in den Schulbetrieb einzubinden und erfolgreiche Bildungslaufbahnen einzuleiten. Gute Rahmenbedingungen im Bildungsbereich sind für eine erfolgreiche Umsetzung eines integrierten Entwicklungskonzeptes unabdingbar. Bei der Umsetzung des IEKs werden die im Zuständigkeitsbereich von SKB liegenden Maßnahmen daher durch das Referat Stadtumbau sowie durch die lokalen Akteure eng begleitet.

29 Videokonferenz auf Einladung der Senatskanzlei zur Situation der Tami-Oelfken-Schule unter Beteiligung von Schule, Quartiersmanagement und senatorischer Behörde für Kinder und Bildung

B

OPERATIVER TEIL

6 **PROJEKTDATENBLÄTTER**

7 **KOSTEN- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT:
DARSTELLUNG NACH HANDLUNGSFELDERN /
PROJEKTEN**

ABKÜRZUNGEN

INTERVIEWLISTE

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS



LÜSSUMER HEIDE: DÄMMUNG FASSADE / DACH PLUS EVTL. DACHBEGRÜNUNG, FENSTERAUSTAUSCH, MODERNISIERUNG DER HAUSINFRASTRUKTUR

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.1.1

WOHNEN UND WOHNUNGSANGEBOT

Projektadresse: Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS, Ref. 72 Zuwendungsgeber

Projektträger:
GEWOBA

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

5.405.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

540.000 €

PROJEKTbeschreibung

Vorbehaltlich technischer Prüfung: Fassadensanierung der Gebäude, Flachdachsanieung, Einbau neuer Fenster, Sanierung und Modernisierung der Elektro-Anlagen. Prüfung, ob Begrünung der Dächer möglich ist (statische Rahmenbedingungen).

- Schätzkosten der Gebäudesanierung
- Fassade, Dach, Elektro etc.: 4.100.000 Euro
- Fenster (Austausch): 1.305.000 Euro

Eine Förderung von Maßnahmen an Fassade / Dach, die sich u.a. aus dem IEQ ergeben und über das sonst übliche (rechtlich geforderte) Maß hinausgehen und nicht durch andere Fördermaßnahmen einen Zuschuss erhalten (u.a. z.B. Programme des Bundes, der KfW), wird geprüft werden. Hierfür sind 540.000 Euro vorgesehen.

Die Gebäudesanierung soll in den Jahren 2021 bis voraussichtlich 2024 erfolgen.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Die Gebäudesubstanz ist zeitgemäß instandgesetzt und dem Mietpreisniveau entsprechend hergerichtet.

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zeitgemäßes und mietadäquates Wohnangebot wird geschaffen.

ANMERKUNGEN

Die Ergebnisse des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts werden in die Maßnahmenplanung einbezogen.





LÜSSUMER HEIDE: HAUSEINGÄNGE UND VORZONEN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.1

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS; Ref. 72 Zuwendungsgeber

Projektträger:
GEWOBA

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

3.500.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

1.400.000 €



PROJEKTbeschreibung

Die heutige Hauseingangssituation, geprägt durch tief liegende (unter Straßenniveau) Hauseingänge und kleine Hauseingangsflure, ist nicht mehr zeitgemäß, wirkt „ausladend“, schafft Angsträume für Bewohner u. Besucher. Hier sollen ein moderner, offen gestalteter Eingangsbereich und eine entsprechende Zuwegung geschaffen werden. Die Vorgartensituation soll ein anderes Höhenniveau erhalten, so dass die Hauseingänge auf Ebene des Vorgartenbereichs sind und somit nicht mehr wie ein „Kellerniedergang“ wirken. Die Vorzonen der Hauseingänge müssen umgestaltet werden. Eingangsbereiche müssen gleichzeitig aufgewertet werden (Eingangstüren, Flure).

Diese Maßnahme ist vorbehaltlich der technischen Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit zu sehen!

Geschätzt werden derzeit pro Gebäude: 7 Gebäude x 500.000 Euro für Vorzonenumgestaltung, Veränderung Hauszuwegungen und -eingänge, Gestaltung im Eingangsbereich, mithin 3,5 Mio. Euro. Für diese Maßnahme werden Förderungsmittel beantragt.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung der „Adress-Bildung/Eingangssituation“
- Aufwertung der Hauszugänge und Hauseingänge.
- Steigerung der Attraktivität des Gebiets für Bewohner*innen und Besucher*innen

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zeitgemäßes und mietadäquates Wohnangebot schaffen.
Aufwertung des Wohngebiets, attraktives Wohnumfeld

ANMERKUNGEN

Die Ergebnisse des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts werden in die Maßnahmenplanung einbezogen.



LÜSSUMER HEIDE: BELEUCHTUNGSANLAGEN, AUFWERTUNG DER HAUSNAHEN SPIELPLÄTZE, VERBESSERUNG DER AUSSENANLAGEN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.2

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS, Ref. 72 Zuwendungsgeber,
ASV für öffentliche Beleuchtung

Projektträger:

GEWOBA
ASV / swb

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

335.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

224.000 €

PROJEKTbeschreibung

Die Beleuchtungsanlagen im Wohngebiet sollten geprüft werden, um Angsträume zu vermeiden und die subjektive Sicherheit zu erhöhen.

Eine Analyse der öffentlichen Wege und Straßen sowie der privaten Hauszugänge ist notwendig.

Aufwertung der Spielangebote und Aufenthaltsräume. Verbesserung der Außenanlagen.

- Beleuchtungsanlagen: geschätzt 185.000 Euro
- Hausnahe Spielplätze, Aufenthaltsangebote: geschätzt 150.000 Euro
- Gesamtkosten: geschätzt 335.000 Euro

Für die obigen Maßnahmen werden Fördermittel beantragt.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Vermeidung von Angsträumen, Sicherheit erhöhen
- Hausnahe Spielangebote verbessern
- Für Bewohner*innen attraktive Aufenthaltsflächen schaffen

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zeitgemäßes und mietadäquates Wohnangebot schaffen.

Aufwertung des Wohngebiets, attraktives Wohnumfeld herrichten.

ANMERKUNGEN

Die Ergebnisse des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts werden in die Maßnahmenplanung einbezogen.





LÜSSUMER HEIDE: WEGEVERBINDUNG ZUM LÜSSUMER RING

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.3

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide, Lüssumer Ring

Behördliche Projektverantwortung:
Amt für Straßen- und Verkehr (ASV)

Projektträger:
ASV

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

150.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

150.000 €



PROJEKTbeschreibung

Füllung durch Projektverantwortliche/ -träger steht noch aus; Stichworte aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

Eine attraktive, Fuß- und Radwegeverbindung zwischen der Lüssumer Heide und dem Lüssumer Ring soll hergestellt werden, die am östlichen Rand des Grünen Band und parallel zu diesem verläuft. Sie verbindet die Quartiersräume und verbessert gleichzeitig die Erschließung des Grünen Bandes und des Spielhauses.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Herstellung einer attraktiven kfz-unabhängigen Wege-Verbindung im Quartier
- Bessere Erschließung des Grünen Bandes und des Spielhauses

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN

LEG Immobilien AG muss in die Maßnahmenplanung einbezogen werden.



LÜSSUMER HEIDE: „ZENTRALER PLATZ“, FUNKTIONALE UND GESTALTERISCHE AUFWERTUNG

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.4

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:
Amt für Straßen- und Verkehr (ASV)

Projektträger:
ASV

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2024

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

350.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

350.000 €



PROJEKTbeschreibung

Der „zentrale Platz“ (Grundstück Stadtgemeinde Bremen) ist als Aufenthaltsraum nicht wahrnehmbar und wird auch von der Bewohnerschaft nicht angenommen.

Die Aufwertung des Platzes zu einem Treffpunkt und Ort mit Aufenthaltsqualität sollte angestrebt werden.

Der Platz war auch Teil des uw KidS-Verfahrens.

Schätzkosten für eine Umgestaltung: 350.000 Euro

Für die Maßnahme sollen Fördermittel eingesetzt werden.

Die Fläche könnte in den Bestand der GEWOBA übernommen werden, so dass eine kontinuierliche Unterhaltung und Pflege gewährleistet wäre.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Für die Bewohner einen zentralen Treffpunkt im Außenbereich durch Aufwertung des zentralen Platzes schaffen.

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zeitgemäßes und mietadäquates Wohnangebot schaffen.

Aufwertung des Wohngebiets, attraktives Wohnumfeld herrichten.

Unterhaltung durch GEWOBA ist perspektivisch möglich.

ANMERKUNGEN



LÜSSUMER HEIDE, PARKDECK: ABRISS, NEUANLAGE VON STELLPLÄTZEN, LÄRMSCHUTZ, NEUANLAGE GEWONNER FREIFLÄCHEN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.5

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:

BBN mit Bauordnung, Stadtplanung,
Grünordnung
SKUMS, Ref. 72 Zuwendungsgeber

Projektträger:

GEWOBA und Stadtgemeinde Bremen

Schlüsselprojekt: ja

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 – 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

1.345.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

718.000 €

PROJEKTbeschreibung

Das nicht genutzte, marode Parkdeck ist ein Störfaktor im Gebiet und stellt einen erheblichen städtebaulichen Missstand dar. Der Abriss ist anzustreben.

Die gewonnene Freifläche kann teilweise für Ersatzparkraum hergerichtet werden (offene Stellplätze, Einzelgaragen).

Die nach Stellplatzsatzung erforderlichen 185 Stellplätze sind nachzuweisen und können teilweise in die Gestaltung des Freiraums einbezogen werden.

Die freigewordene Fläche sollte - mindestens teilweise - für die Bewohner*innen ein Zugewinn an Freifläche, Grün- und Aufenthaltsraum sowie Spielfläche für Kinder werden.

Die Fläche des Parkdecks war auch Teil des uw KidS-Verfahrens.

Kostenannahmen:

Abriss Parkdeck: 300.000 Euro

Ersatz Lärmschutz: 180.000 Euro (60 Meter x 3.000 Euro)

Freiflächengestaltung

- Spielplatz, Hood-Anlage, Grün-, Aufenthaltsfläche: 300.000 Euro

- Ersatzstellplätze u. Garagen

30 Garagen x 10.000 Euro = 300.000 Euro

53 Stellplätze x 5.000 Euro = 265.000 Euro

Gesamt voraussichtlich 1.345.000 Euro

Für Abriss, Lärmschutz und Freiflächengestaltung werden Fördermittel beantragt.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Ersatzparkflächen nach Abriss Parkdeck schaffen (Stellplatz-Nachweis)
- Freifläche neu gestalten für Spielmöglichkeiten, Aufenthalt und Ökologie

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zeitgemäßes und mietadäquates Wohnangebot schaffen.

Aufwertung des Wohngebiets, attraktives Wohnumfeld herrichten.

ANMERKUNGEN





GRÜNES BAND, AUSSTATTUNG: FUNKTIONS- UND QUALITÄTSVERBESSERUNG

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.6

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:

Fachdienst Spielraumförderung,
Amt für soziale Dienste, SJIS, SKUMS
Unterhaltung Umweltbetrieb Bremen

Projektträger:

Fachdienst Spielraumförderung, Amt für
Soziale Dienste

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2023 - 2026

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

400.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

270.000 €



PROJEKTbeschreibung

In dem verdichteten Stadtteil kommen attraktiven und naturnahen Spiel-, Erkundungs- und Aufenthaltsräumen eine hohe Bedeutung zu. Der große Spielpfad wurde 2010 im öffentlichen Grün als generationenübergreifender Familienspielplatz angelegt. Der Platz hat für die Anwohner*innen eine wichtige Funktion als Ersatz für einen eigenen Garten und als Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich im Freien aufzuhalten, mit den Kindern zu spielen und soziale Kontakte auszutauschen. Die Fläche ist abwechslungsreich mit unterschiedlichen Spielangeboten und vielen Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Einige der Geräte und Sitzgelegenheiten sind in die Jahre gekommen und müssen ausgetauscht werden. Durch eine Beteiligung des Stadtteils sollte überprüft werden, ob es neue Anregungen der Bewohner*innen für die Erneuerung des grünen Bandes gibt. Bei der Sanierung ist darauf zu achten, dass die Geräte langlebig und wartungsarm sind. Sie sollen der starken Beanspruchung und der Witterung standhalten.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Erhöhung der Attraktivität der Spiel- Bewegungs- und Entdeckungsangebote,
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Aufwertung und Weiterqualifizierung des Spiel- und Familienplatzes
- Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche und Familien

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Die Frage der derzeitigen Unterhaltung ist nicht abschließend geklärt. Eine Klärung zwischen SJIS, AfSD, SKUMS und UBB wurde bereits angeschoben. Nach Abschluss der Erneuerung besteht die Aussicht das künftig der Fachdienst Spielraumförderung zuständig sein wird. Die Spielraumförderung wird nach einer erfolgreichen Sanierung die Spielflächen in die Unterhaltung übernehmen.

ANMERKUNGEN



SPIELPLATZ AM SPIELHAUS LÜSSUMER HEIDE: ERSATZNEUBAU

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.7

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Lüssumer Heide 50

Behördliche Projektverantwortung:

SJIS

Fachdienst Spielraumförderung Amt für
Soziale Dienste

Projektträger:

Fachdienst Spielraumförderung Amt für
Soziale Dienste

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2024

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

925.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

620.000 €



PROJEKTbeschreibung

Auf dem Spielplatz befindet sich der Spielhaus-Treff des Trägers Kita-Bremen, in der außerdem eine Kleinkindgruppe des Trägers Kindertagesstätten Nord e.V. untergebracht ist.

Der Spielplatz wurde 2010 gestaltet, danach wurden die Geräte immer wieder repariert und kleinere Geräte ausgetauscht. Sehr viel Raum nimmt auf diesem Platz eine für diese Fläche überdimensionierte Wasserspielanlage aus Beton und Stein ein, welche auch Verletzungsgefahren nicht ausschließt. Im Zuge des Ausbaus einer Mehrzweckhalle musste der Kleinkindbereich weichen.

Angesichts der vielen (kleinen) Kinder in Lüssum und zugleich vieler beengter Wohnverhältnisse kommt den Themen Spiel und Bewegung eine sehr hohe Bedeutung zu. Der Spielplatz entspricht in seiner Aufenthalts- und Gestaltungsqualität nicht mehr den heutigen Anforderungen und bietet wenig Anreize zur Nutzung; er ist verbesserungs- und erneuerungsbedürftig.

Folgender Handlungsbedarf besteht: Eine umfassende Umgestaltung des gesamten Spielgeländes ist notwendig, um Kindern verschiedener Altersgruppen einen attraktiven Platz für Spiel und Bewegung, sowie Sinnesanreize zu bieten. Bei einer Neugestaltung des Platzes ist besonders darauf zu achten, dass die Spielgeräte abwechslungsreich für die motorische Entwicklung sind. Der Platz soll als wichtiger Anlaufpunkt für die Kinder und Familien aus der Umgebung weiterentwickelt und attraktiver und bedarfsgerechter gestaltet werden. U.a. bedarf es eines Flächen- und Raumkonzeptes.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Erhöhung der Attraktivität der Spiel- und Entdeckungsangebote,
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Der Spielplatz liegt in der Unterhaltung von UBB. Zuständig ist das AfSD Fachdienst Spielraumförderung. Nutzer sind das Spielhaus, der Kita-Treff mit seinen Gruppen und die Kleinkindgruppe von Kindertagesstätten Nord e.V. Kooperation der einzelnen Nutzer*innen im Austausch mit AfSD.

ANMERKUNGEN



SPIELPLATZ „PFIFFIKUS“, VORBERGER STRASSE: TEILERNEUERUNG

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.8

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Vorberger Straße

Behördliche Projektverantwortung:

SJIS

Fachdienst Spielraumförderung Amt für
Soziale Dienste

Projektträger:

Fachdienst Spielraumförderung

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2025 - 2026f.

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

775.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

520.000 €

PROJEKTbeschreibung

Der 3.100m² große Spielplatz „PfiFFikus“ liegt zentral in der bis 1966 entstandenen und 1.383 Wohnungen umfassenden Wohnsiedlung Vorberger Straße in Lüssum Bockhorn. Ein neues Angebot für Spiel, Bewegung und Begegnung für die unterschiedlichen Nutzergruppen soll entwickelt werden.

Der Spielplatz ist aufgrund seiner Größe und Lage ein wichtiger Spielort in der Siedlung. Aufgrund ihres unzureichenden Sicherheitszustandes wurden in den letzten Jahre Spielgeräte abgebaut. Die verbliebenen Spielgeräte sind in die Jahre gekommen; die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität des Spielplatzes entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und bietet wenig Anreize zur Nutzung.

Die Einfassungen (Palisaden) auf dem Platz sind marode, Sitzgelegenheiten müssten überarbeitet und erneuert werden. Eine Neugruppierung der Spielbereiche nach Altersgruppen ist wünschenswert. Der Belag des Ballplatzes zeigt Mängel auf. 2019 wurde ein Beteiligungsprojekt mit Kindern und Anwohner*innen durchgeführt. Hieraus resultierend wird gerade ein Kleinkindbereich auf dem Spielplatz neugestaltet. Viele Anregungen, Wünsche und Vorschläge aus der Beteiligung mussten zurückgestellt werden.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Schaffung eines attraktiven Spiel- und Begegnungsortes für unterschiedliche Nutzer*innen
- Schaffung eines anregend gestalteten Erlebnisraumes mit hoher Qualität und positiver Ausstrahlung
- Schaffung von Nutzungs- und Aufenthaltsangebote für unterschiedliche Zielgruppen
- Stärkung der Identifikation mit dem Quartier

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zum Beispiel: Unterhaltung durch die GEWOSIE
Zuständigkeit beim Fachdienst Spielraumförderung

ANMERKUNGEN

Ergebnisse aus dem Beteiligungsprojekt von 2019 liegen vor.





GRÜNFLÄCHE AM PÜRSCHWEG: NEUANLAGE EINES BOLZPLATZES (FLÜSTERBELAG)

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.2.9

WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Projektadresse: Pürschweg 9

Behördliche Projektverantwortung:

SKUMS Grünordnung
SJIS, AfSD

Projektträger:

SKUMS Grünordnung
SJIS, AfSD

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022- 2023f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

150.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

100.000 €

PROJEKTbeschreibung

In Lüssum-Bockhorn fehlen freie Bewegungsflächen. Durch die Bebauung des ehem. Fußballplatzes (Türk Spor) ist das Spielfeld ersatzlos verloren gegangen.

Zu dessen Ersatz sollte ein neues, frei zugängliches Spielfeld (rd. 20 x 10m) mit einem künstlichen Belag angelegt werden. Das vorhandene Klettergerüst soll auf der anderen Seite des Trampelpfads wieder aufgebaut werden.

Als Sitzgelegenheiten werden treppenartig angeordnete Betonelemente vorgeschlagen: Hier können sich Bolzplatznutzer*innen ausruhen, austauschen, den anderen Spieler*innen zuschauen oder ihre Sachen ablegen. Die Sitzelemente können auch künstlerisch gestaltet werden, z.B. im Rahmen stadtteilbezogener Kooperationsprojekte.

Kooperationen im Stadtteil zwischen sozialen Einrichtungen (Freize Lüssum, Caritas Streetwork), Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in der direkten Nachbarschaft und Sportvereinen sollen sowohl eine indirekte Beaufsichtigung als auch eine langfristige Nutzung gewährleisten.

So kann eine Mischung aus freiem Spiel und angeleitetem Training durch Sportvorbilder im Stadtteil gelingen. Eine Verbindung zu offenen Bolzplatzprojekten (bspw. von Werder Bremen) wird angestrebt.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche
- Steigerung der Bewegungszeit von Heranwachsenden

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Der Bolzplatz ist an die Einrichtungen Familienzentrum Bockhorn, Freize Farge, Caritas Nord streetwork und Schule Pürschweg angebunden, die eine soziale Kontrolle übernehmen und den Platz über die noch zu klärende Wartung und Instandhaltung hinaus im Auge haben.

ANMERKUNGEN





MOBILITÄTSKONZEPT FÜR DEN ORTSTEIL, PRÜFUNG DER NAHMobilITÄTSINFRASTRUKTUR UND DER EINRICHTUNGEN FÜR DEN RUHENDEN VERKEHR

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.3.1

MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR

Projektadresse: Lüssumer Heide / Ortsteil

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS / Bauamt Bremen Nord

Projektträger:
SKUMS
GEWOBA

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Konzeption zur Mobilität im Quartier

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
90.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt
20.000 €

PROJEKTbeschreibung

Für den Ortsteil soll ein Mobilitätskonzept erstellt werden: Darin sollen u.a. die Nahmobilitätsinfrastruktur (Fuß- und Radwegenetze, Querungen) sowie die ÖPNV-Anbindung geprüft und Verbesserungsmaßnahmen daraus abgeleitet werden. Nach Abriss des Parkdecks müssen 185 nach Stellplatzverordnung erforderliche Stellplätze real hergestellt werden, wobei ein Teil dieser Stellplätze so angelegt werden kann, dass sie in die Freiraumgestaltung einbezogen werden können und so zu einem attraktiveren Wohnumfeld beitragen. Diese nach geltender Rechtslage erhobene Forderung des Bauamtes Bremen Nord ist im weiteren Prozess bei der Erstellung des Mobilitätskonzeptes auf alternative, rechtlich mögliche, finanziell abbildbare und gestalterisch integrierbare Lösungen zu prüfen. Dabei sind die im IEK dargelegten funktionalen und gestalterischen Anforderungen zur Verbesserung des Wohnumfeldes als zu beachtende Belange in die Abwägung der Lösungsmöglichkeiten einzubeziehen. Derzeit wird unterstellt, dass 14 Stellplätze als Ersatz auf dem Grundstück durch die GEWOBA zu errichten sind (rd. 70.000,00- Euro). Über den Umfang der zu errichtenden Stellplätze, die Kosten und deren Finanzierung wird im weiteren Prozess entschieden. Weitere Mittel könnten zur Unterstützung der Fahrradwerkstatt im Gebiet eingesetzt werden.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- o Nutzung der Ablöse-Beträge durch Schaffung von Mobilitätsangeboten: u.a. Car-Sharing, Unterstützung einer Fahrradwerkstatt im Gebiet.

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Zeitgemäßes und mietadäquates Wohnangebot schaffen, Aufwertung des Wohngebiets, attraktives Wohnumfeld herrichten.

ANMERKUNGEN





SICHERE KINDER- UND SCHULWEGE: WEGENETZ PRÜFEN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.3.2

MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR

Projektadresse: Lüssumer Heide / Ortsteil

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport (SJIS), Spielraum-
förderung, Amt für Straßen und Verkehr

Projektträger:
SJIS, Spielraumförderung

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Vorbereitung / Konzept für
(investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

10.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

10.000 €



PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

- Ziel / Forderung: Kinder und Schulwege in Lüssum -Bockhorn attraktiv und sicher machen
- Prüfung: Welche sind das, wo liegen mögliche Gefahren, wie kann diesen begegnet werden?
- Daraus ableitend konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und zur attraktiven Gestaltung wichtiger Kinder- und Schulwege.
- Studie / Konzept zur Vorbereitung investiver Maßnahmen in den Verkehrsanlagen

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Kinder- und Schulwegen
- Gestalterische Verbesserung und höhere Attraktivität der Kinder- und Schulwege
- Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN



AUSBAU DES FUSS- UND RADWEGENETZES

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.3.3

MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR

Projektadresse: Lüssumer Heide / Ortsteil

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS, Ref. Stadtumbau; fachliche
Unterstützung: SKUMS Ref. Verkehrsprojekte

Projektträger:
Amt für Straßen und Verkehr (ASV)

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 – 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

750.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

750.000 €

PROJEKTbeschreibung

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung;

- Ziel: Die Fahrradmobilität in Lüssum-Bockhorn soll gefördert werden. Daher sind bestehende Radwege oder Fahrradroutes zu verbessern und Netzergänzungen auszubauen.
- Die vorhandenen Radwege sollen gut an regionale Netze und Premiumradwege bzw. Fahrradschnellwege angebunden und mit einem Orientierungssystem versehen werden.
- Hinweis: Regionale Machbarkeitsstudie (RMS21) des Kommunalverbundes zur Radwegeplanung beachten, die auch einen Abschnitt durch Lüssum-Bockhorn führt.
- Das Angebot an Fahrradstellplätze ist den Bedarfen der jeweiligen Orte entsprechend auszubauen.
- Bedarfsprüfung Fahrradstellplätze
- Fahrradbügelprogramm
- Fußverkehrsstrategie Bremen, übertragbare Module aus Pilotstadtteil Gröpelingen für Lüssum

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN

Einbeziehung der Kommunalverbände (Verkehrsverbände Bremen und Niedersachsen)





FAHRRADSELBSTHILFEWERKSTATT AM SPIELHAUS-TREFF LÜSSUMER HEIDE: ERWEITERUNG UND BELEBUNG

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.3.4

MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR | SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Lüssumer Heide 50

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport (SJIS)

Projektträger:
SJIS, Träger Spielhaus, KiTa Bremen

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: u.a. bauliche (investive)
Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 – 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

48.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt
NN



PROJEKTbeschreibung

Die Fahrradselbsthilfwerkstatt soll qualifiziert und erweitert werden, die Öffnungs- bzw. Betriebszeiten sollen wieder sichergestellt werden.

Durch den Wegfall von Fördergeldern (Programm Offene Jugendarbeit) war es fortan nicht mehr möglich, eine Honorarkraft für die Selbsthilfwerkstatt zu finanzieren, um einen Regelbetrieb zu gewährleisten. Der Bedarf des Selbsthilfeangebotes ist nach wie vor sehr hoch. Das bestätigen die ständigen Nachfragen der Bewohner*innen und Nutzer*innen.

Im Falle des Abrisses des Parkdecks würde die derzeit angemietete Lagerfläche ersatzlos wegfallen.

Daher wird ergänzend eine Lagerfläche in Form einer Garage o.ä. zur Material- sowie Fahrradunterbringung benötigt. Wünschenswert sind auch eine gepflasterte Fläche (15m²) und eine Einzäunung des Bereiches. Sollte der personelle Fortbestand gesichert sein (SJIS), so wären die o.g. Baumaßnahmen aus der Städtebauförderung finanzierbar.

GEBIETSLEITZIELE

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Kontinuierliche Gewährleistung des Hilfe-zur-Selbsthilfe-Angebotes
- Mobilität der Bewohner*innen im Stadtteil

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Die Fahrradselbsthilfwerkstatt ist an den Spielhaus-Treff Lüssumer Heide angebunden, der eine soziale Kontrolle, die Pflege sowie die Ausstattung für die Werkstatt übernimmt.

ANMERKUNGEN



QUERUNGSHILFEN UND VERKEHRSBERUHIGUNG AN EINZELNEN STANDORTEN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.3.5

MOBILITÄT, NETZE UND VERKEHR

Projektadresse: Standorte in Lüssum-Bockhorn sind noch zu prüfen.

Behördliche Projektverantwortung:
Amt für Straßen und Verkehr (ASV),
polizeiliche Stellen, Verkehrssicherheit

Projektträger:
Amt für Straßen und Verkehr

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Prüfung und Umsetzung
baulicher (investiver) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2021 – 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
265.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt
265.000 €

PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

Vorgeschlagen werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (z.B. Ampel/ Zebrastreifen) an verschiedenen Punkten an den Straßen:

- Lehmhorster Straße
- Neuenkirchener Weg
- Kreinsloger

Eine Konkretisierung der Maßnahmen und Orte sowie eine Prüfung der Möglichkeiten erfolgt im weiteren Umsetzungsprozess. Die Stadtteilgruppe und Bewohner*innen sollten hierbei einbezogen werden.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





LÜSSUMER HEIDE: KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG, UMSETZUNG DER MASSNAHMEN AUS DEM IEQ

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.4.1

KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN KLIMAWANDEL

Projektadresse: Lüssumer Heide, GEWOBA-Bestand

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS / GEWOBA / energiekonsens

Projektträger:
SKUMS / GEWOBA / energiekonsens

Schlüsselprojekt: ja

Projektart: bauliche (investive) Maßnahmen

Umsetzungszeitraum: 2022 – 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
25.000 € (s. unter Anmerkungen)

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt



PROJEKTbeschreibung

Im April 2021 ist ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept (IEQ) für die Lüssumer Heide (GEWOBA-Bestand) beauftragt worden, in dem konkrete Maßnahmen zur Umsetzung abgeleitet und empfohlen werden. Die sich aus dem IEQ ergebenden Empfehlungen und Maßnahmen werden im Zuge der bereits skizzierten Baumaßnahmen zur Sanierung der Gebäude sowie zur (baulichen) Verbesserung des Wohnumfeldes berücksichtigt. Zur Finanzierung sind vorrangig entsprechende Programmmittel zum Klimaschutz / zur-anpassung und erst nachgeordnet Zuschüsse der Städtebauförderung zu beantragen.

Stichworte aus der Akteursbeteiligung im Rahmen der IEK-Erstellung

- „Klimaquartier Lüssumer Heide“
- „Klimaneutrales Quartier“
- Chancen der integrierten Konzeption von relevanten Aspekten, die sonst getrennt voneinander behandelt werden
- Begrünung der Dächer
- Photovoltaik-Anlage
- Regenwasserretention und Wohnumfeld
- Anlaufstelle zum Transfer der Projektideen Stadtteil / „Mitnehmen“ der Bewohnerschaft: Motivation zur Mitwirkung durch vermittelten Nutzen wecken
- Mobilität Fußgänger, Fahrrad und ÖPNV
- Öffentlichkeitskampagne

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN: Weitere Kostenannahmen, die einen eventuellen Mehrbedarf des Klimaschutzes beziffern sollten, können aufgrund der noch nicht skizzierten Maßnahmen derzeit nicht getroffen werden. Baukosten in den Bereichen, in denen Klimaschutzmaßnahmen ergriffen werden könnten, sind dort bereits eingestellt worden.



AUFLADESTATIONEN FÜR E-MOBILITÄT: PRÜFUNG SINNVOLLER PLÄTZE UND UMSETZUNG

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.4.2

KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN KLIMAWANDEL

Projektadresse: Ortsteil Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS / ASV / energiekonsens

Projektträger:
ASV / swb

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2026

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
50.000 €

Förderprogramm: Landes- / Bundesprogramme zu dem Gegenstand, ggf. ergänzend Städtebauförderung



PROJEKTbeschreibung

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

- Maßnahmen zum Ausbau der E-Mobilität wie u.a. Aufladestationen für Kfz und E-Bikes installieren
- Zunächst Prüfung geeigneter Standorte, Erstellung einer Konzeption und Ermittlung der Fördermöglichkeiten

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Förderung der E-Mobilität

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN



FÖRDERUNG NACHHALTIGER UND NEUER WOHNFORMEN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.4.3

KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN KLIMAWANDEL

Projektadresse: Ortsteil Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS (u.a. Klimareferat) mit fachlicher
Unterstützung BBN, Stadtplanung

Projektträger:
SKUMS (u.a. Klimareferat) mit fachlicher
Unterstützung BBN, Stadtplanung

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Vorbereitung baulicher
(investiver) Maßnahmen

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
125.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt,
50.000 € sowie sonstige Programme des
Landes / Bundes zu diesem Handlungsfeld



PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/-träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

Vorbereitende Maßnahmen (Standortuntersuchung / Städtebauliches
Konzept, Bauleitplanung), Beratung von Investoren / Bauherren und
Zuschüsse zu baulichen Investitionen, die innerhalb des IEK-Gebietes
unter besonderer Beachtung dieses Handlungsfeldes getätigt werden
sollen.

GEBIETSLEITZIEL

(1) Lüssum-Bockhorn soll sich zu einem attraktiven Wohnstandort mit
einem bedarfsgerechten Wohnungsangebot für Familien und alle
Generationen in einem klimafreundlich und klimaangepasst
aufgewerteten Wohnumfeld mit naturnaher Umgebung entwickeln.

PROJEKTZIELE

- Schaffung nachhaltiger und neuer Wohnformen

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN



NEUE MEHRFELDSPORTHALLE: STANDORT-, BETRIEBS-, UND NUTZUNGSKONZEPT / GEMEINSCHAFTSRÄUME / -SAAL IM ORTSTEIL

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.1

BILDUNG | GESUNDHEIT, SPORT UND FREIZEIT

Projektadresse: Exakter Standort ist noch zu klären.

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)

Projektträger:
Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)

Schlüsselprojekt: ja

Projektart: Planung baulich (investiver)
Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

70.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

46.000 €



PROJEKTbeschreibung

Aufgrund steigender Schülerzahlen ist im Schulstandortplan für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen eine Erhöhung der Aufnahmekapazitäten der Blumenthaler Oberschulen Oberschule an der Egge, Oberschule an der Lehmhorster Straße und Oberschule in den Sandwehen vorgesehen. Damit einher geht ein steigender Bedarf an Sporthallenflächen zur Sicherstellung des Schulsportangebots, der durch die bestehenden Sporthallen an den jeweiligen Schulstandorten nicht vollständig gedeckt werden kann.

Die zusätzlichen Bedarfe sollen durch den Bau einer zentral gelegenen Mehrfeldsporthalle (ca. 2.000 m²) gedeckt werden, die von den Schulen gemeinsam genutzt wird. Der Fokus liegt auf den Schulsportbedarfen. Die Sporthalle soll jedoch außerhalb der schulischen Nutzungszeiten am Nachmittag und Abend auch Vereinen und Initiativen aus dem Stadtteil zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Als erster Schritt soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden: Bedarfsplanung unter Einbeziehung der potenziellen Nutzer*innen, Raum- und Funktionsprogramm, Standortuntersuchungen in Alternativen, Betriebs- und Nutzungskonzept etc.; dieser schließt sich die Objektplanung an.

GEBIETSLEITZIELE

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Die Sporthalle ist an die genannten Oberschulen zwar organisatorisch, jedoch nicht räumlich angebunden. Ein Träger, der die soziale Kontrolle / die Patenschaft / die Pflege übernimmt, muss abgestimmt werden.

ANMERKUNGEN



NEUE MEHRFELDSPORTHALLE: PLANUNG UND BAU

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.2

BILDUNG | GESUNDHEIT, SPORT UND FREIZEIT

Projektadresse: Exakter Standort ist noch zu klären.

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)

Projektträger:
Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) /
Immobilien Bremen (IB)

Schlüsselprojekt: ja

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme)

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
5.000.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt
3.300.000 €



PROJEKTbeschreibung

Aufgrund steigender Schülerzahlen ist im Schulstandortplan für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen eine Erhöhung der Aufnahmekapazitäten der Blumenthaler Oberschulen Oberschule an der Egge, Oberschule an der Lehmhorster Straße und Oberschule in den Sandwehen vorgesehen. Damit einher geht ein steigender Bedarf an Sporthallenflächen zur Sicherstellung des Schulsportangebots, der durch die bestehenden Sporthallen an den jeweiligen Schulstandorten nicht vollständig gedeckt werden kann.

Die zusätzlichen Bedarfe sollen durch den Bau einer zentral gelegenen Mehrfeldsporthalle (ca. 2.000 m²) gedeckt werden, die von den Schulen gemeinsam genutzt wird. Die Sporthalle soll außerhalb der schulischen Nutzungszeiten am Nachmittag und Abend auch Vereinen und Initiativen aus dem Stadtteil zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Planung und bauliche Umsetzung sollen auf der Grundlage der unter Projektnummer 6.5.1 zuvor durchgeführten Machbarkeitsstudie / Bedarfsplanung erfolgen.

GEBIETSLEITZIELE

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN



SPRACHFÖRDERUNG: ERWEITERUNG DER ANGEBOTE

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.3

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Projektadresse: Ortsteil Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:

AfSD Bremen

Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport (SJIS)

Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Projektträger:

NN / Stadtteileinrichtungen

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Angebot

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

Förderprogramm: zu prüfen: ESF-
Programm, LOS, WiN

PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

Vorgeschlagen werden Angebote unter folgenden Aspekten:

- Sprache und Begegnung
- Förderung der Anwendung deutscher Sprache nach
Kursabsolvierung
- Sprachkurse mit Kinderbetreuung
- Generationenübergreifend
- Lesungen

Bedarfe, Angebotsorte und Durchführung sind noch weiter zu
konkretisieren.

GEBIETSLEITZIEL

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen
und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung der Sprachkompetenzen; bessere Chancen auf
Ausbildung, Qualifizierung und am Arbeitsmarkt

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





OBERSCHULE LEHMHORSTER STRASSE: QUALIFIZIERUNG DES FREIFLÄCHENANGEBOTES

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.4

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Projektadresse: Lehmhorster Straße 5

Behördliche Projektverantwortung:

SKUMS Grünordnung,
Immobilien Bremen AÖR

Projektträger:

SKUMS-Grünordnung

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

950.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

315.000 €

PROJEKTbeschreibung

Im Zuge der Neu- und Umbaumaßnahmen an der Oberschule Lehmhorster Straße müssen die bestehenden Außenanlagen der Oberschule angepasst und neu geordnet werden. Flächenprovisorien werden hierbei mitbereinigt.

Das Bearbeitungsgebiet umfasst ca. 3.100m². Die vorliegende Planung sieht vor:

In der Materialität orientiert sich der Entwurf an der bestehenden Schulanlage und führt das Schulgelände optisch wieder zusammen. Ein Amberbaum empfängt -vor dem neuen Verwaltungsbau.

Ein Asphaltteppich betont den Vorbereich, bietet Aufenthalt- und Spielmöglichkeiten und leitet in den hinteren Schulbereich. Hier findet sich ein Multifunktionsspielfeld mit Kunststoffbelag und entsprechender Ausstattung für Bolzplatztore, Basketballzielbrett und Volleyballpfosten und -netz, sowie Ballfangzaun. Eine lange Sitzaufkantung reagiert auf das topographisch bewegte Gelände und die höher gelegenen Jahrgangshäuser. Prägnante Rinnensteine leiten durch und zonieren das Schulhof-gelände. Aufgeweitete Treppenabgänge führen zur Mensa. Sitzbänke und Tischbankkombinationen bieten Möglichkeiten zum Verweilen.

Die Sicherung der Schulgrundstücksfläche steht ebenso im Fokus, wie die Schaffung von Fahrradparkflächen mit Anlehnbügel. In diesem Zuge werden die Grundleitungen (Regenwasser, Abwasser etc.) ertüchtigt und mitsaniert.

Die Sicherung der Schulgrundstücksfläche steht ebenso im Fokus, wie die Schaffung von Fahrradparkflächen mit Anlehnbügel.

In diesem Zuge werden die Grundleitungen (Regenwasser, Abwasser etc.) ertüchtigt und mitsaniert.

GEBIETSLEITZIELE

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Neuordnung und Optimierung der Außenflächen für den Schulbetrieb
- Optimierung und Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche im Stadtteil

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Die Freiflächen bilden das Außengelände der Schule, die die soziale Kontrolle und Pflege der Flächen übernimmt.

ANMERKUNGEN





GRUNDSCHULE TAMI OELFKEN: MODERNISIERUNG DER SPORTHALLE UND DES AUSSENGELÄNDES

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.5

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG | SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Lüssumer Ring 55

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Kinder und Bildung,
Immobilien Bremen

Projektträger: SKB / Immobilien Bremen
(IB) / Umweltbetrieb Bremen (UBB)

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2023 – 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:
900.000 € (ohne Mensaneubau)

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt
300.000 €

PROJEKTBECHREIBUNG

Aufgrund steigender Schülerzahlen im Ortsteil, ist die Tami Oelfken Schule zur Dreizügigkeit gewachsen. Im Schulstandortplan wird der (An)bau einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Mensa vorgeschlagen, um Raum im Gebäudebestand zurückzugewinnen und temporäre Spitzen bei der Kapazitätsauslastung besser auffangen zu können. Durch die Baumaßnahmen wird zwangsläufig das Pausengelände verkleinert und beschädigt werden. Im Zuge der Wiederherstellung des Pausengeländes wünscht sich die Schulleitung ein neues Spielgerät wie z.B. ein Karussell o.ä. Die Turnhalle der Tami Oelfken Schule ist stark frequentiert. Sie wird von Kita, Schule, Werder-Bremen (Stadtteilarbeit), Tischtennisverein und vom Landessportbund genutzt. Angefragt werden Turnhallenzeiten auch von Menschen, die in der unmittelbaren Umgebung wohnen. Gerne würde sich die Schule auch noch für die Bewohner mit Angeboten wie z.B. Mutter-Kind-Turnen o.ä. öffnen, denn Sport ist Gesunderhaltung und Kommunikation. Auch Hemmschwellen gegenüber der Schule, können so vermindert werden.

Da die Turnhallenumkleiden noch dem Stand aus den 60er Jahren entsprechen- und seitdem nicht renoviert/saniert wurden, wäre die Renovierung der Umkleiden (u.a. mit abschließbaren Spinden) eine notwendige Maßnahme.

GEBIETSLEITZIELE

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

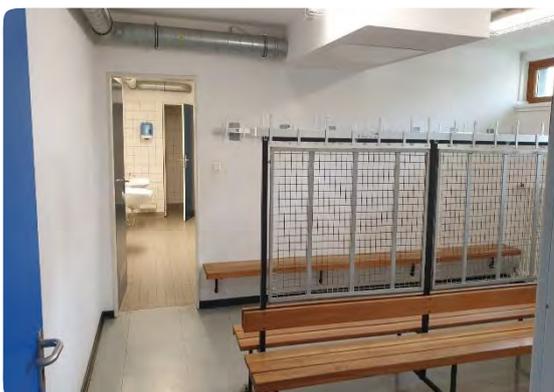
- Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Sporthalle und Freiflächen gehören zur Schule, die die soziale Kontrolle und Pflege der Räume und Flächen übernimmt.

ANMERKUNGEN

Priorisiert wird die die Sanierung der Turnhallenumkleiden.





BEWEGUNGSPARCOURS AUF DER GRÜNFLÄCHE AM FAMILIENZENTRUM PÜRSCHWEG: NEUANLAGE

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.6

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG | SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Pürschweg 9

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport (SJIS) bzw. Amt für
Soziale Dienste (AfSD), SKUMS

Projektträger:
AfSD / SJIS / SKUMS

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2024 - 2025

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

150.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

100.000 €



PROJEKTbeschreibung

Ein Bewegungsparcours, bestehend aus fünf Geräten, am Wiesenrand aufgebaut, wird Menschen jeden Alters ab einer Körpergröße von 1,40 m zur Gesundheitsvorsorge und zur Unterstützung nachbarschaftlichen Zusammentreffens dienen.

Die ausgesuchten Bewegungsgeräte sind vor allem darauf ausgelegt, unterschiedliche Bewegungsabläufe sowie einige Dehn- und Kraftübungen abzudecken. Genutzt werden diese Outdoor Fitnessgeräte von allen Generationen. Insbesondere sind sie bei Senioren und Jugendlichen sehr beliebt. Einfache Bewegungsabläufe oder Dehnübungen können bei nahezu allen Geräten mit dem eigenen Körpergewicht und wenig Kraftaufwand ausgeführt werden.

Die Taille Station dient der Lockerung und Dehnung des unteren Rückens und spricht dabei Bauchmuskeln und Taille an. Durch leichte Drehbewegungen der Körperrumpfes, unterstützt durch die Drehscheibe, auf der man steht, kann die Übung spielend ausgeführt werden.

Der Nordic Walker, gelenkschonender Ganzkörpertrainer, bringt den gesamten Körper in Bewegung

Der Stepper – Taille Trainer eignet sich zur Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems und zur Lockerung-Dehnung des unteren Rückens
Der Walker bietet ein besonders Gelenk-bänderschonendes Training der Muskeln im unteren Körperbereich

Mit dem Sitzruder wird der komplette Oberkörper und die Beinmuskulatur trainiert.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Erwachsene, insbesondere auch ältere Menschen, aber auch für Jugendliche und Schulkinder
- Attraktive Gesundheitsvorsorge direkt in Wohnortnähe

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Der Bewegungsparcours ist an die Einrichtungen Familienzentrums Bockhorn angebunden, die eine soziale Kontrolle und unter Einbeziehung von Bewohner*innen den offiziell zuständigen Dienst bei der Pflege unterstützen.

ANMERKUNGEN



PAVILLONS UND AUFENTHALTSORTE AUF DER GRÜN- FLÄCHE AM FAMILIENZENTRUM PÜRSCHWEG: NEUBAU

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.7

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG | SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Pürschweg 9

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS Grünordnung / Senatorin für
Soziales, Jugend, Frauen, Integration und
Sport (SJIS) / Schul- und Kitabau Bremen
(SKB)

Projektträger:
Amt für Soziale Dienste (AfSD) / (SJIS), ggf.
SKUMS; Grünordnung

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2024 - 2026f

PROJEKTbeschreibung

Die Grünfläche ist bislang eine noch wenig genutzte Wiese, über die seit Jahrzehnten quer ein festgetretener Trampelpfad führt, der von vielen Menschen jeden Alters täglich genutzt wird. In Zukunft soll dieser Platz allen Generationen eine gute Aufenthaltsqualität bieten, indem attraktive Bewegungsmöglichkeiten, aber ebenso Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Der Trampelpfad ist in der jetzigen Form zu erhalten, denn dieser gehört für sehr viele Bockhorner*innen wie eine feste Institution zu ihrem Alltagsleben und ist ein Begegnungsort für Jung und Alt. Überdachte Sitzmöglichkeiten, die Menschen jeden Alters zum Verweilen und den Kindern darüber hinaus als Spielkulisse dienen können, sollen in Zukunft garantieren, dass der Platz ein Ort der generationsübergreifenden Begegnung wird. Die Verweilorte tragen dazu bei, dass die angrenzenden Einrichtungen einen noch besseren und unkomplizierten Zugang zu den Familien im Stadtteil aufnehmen können. An drei Standorten sollen feste Sitzgelegenheiten mit Abfallbehältern aufgestellt werden, die von Gruppen bis zu zehn Personen genutzt werden können. Die genaue Ausgestaltung kann unter Beteiligung von Bewohner*innen jeden Alters unter Anleitung der Mitarbeiter*innen des Familienzentrums Bockhorn erfolgen. Fragen der Pflege und Instandhaltung müssen noch geklärt werden. Konkret sollten folgende Bauten errichtet werden:
Ecke Verbindungsweg Pürschweg – Hegeweg/Ecke Trampelpfad: Ein sechseckiger fester, stabiler, überdachter Pavillon (Grundfläche 5 m x 5 m) mit gepflasterter Grundfläche und robusten Sitzbänken an fünf der sechs Wänden. Zwei weitere werden auf einem eigenem Projektblatt vorgestellt:
Sitzhalbrondell und Rechteckiger Pavillon - Themenpavillon

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung des Freizeit- und Begegnungsangebotes für Kinder und Jugendliche und Erwachsenen jeden Alters

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Der Pavillon ist an die Einrichtungen des Familienzentrum Bockhorn angebunden, die eine soziale Kontrolle übernehmen und sich ergänzend zur offiziellen Pflege und Instandhaltung für Ordnung und Sauberkeit verantwortlich zeigen werden.





PAVILLONS UND AUFENTHALTSORTE AUF DER GRÜN- FLÄCHE AM FAMILIENZENTRUM PÜRSCHWEG: NEUBAU

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.7

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG | SOZIALES UND STADTEILKULTUR / GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Pürschweg 9

Behördliche Projektverantwortung:
SKUMS Grünordnung / SJIS / SKB

Projektträger:
AfSD / SJIS ggf. SKUMS; Grünordnung

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2024 - 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

450.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

300.000 €



PROJEKTbeschreibung (ERGÄNZUNG)

Sitzhalbrondell:

Laufrichtung Hegeweg, links am Ende des Trampelpfades: Ein stabiles nicht überdachtes Sitzrondell im Halbkreis (Grundfläche 5 x 5m), das zehn Personen Platz bietet und sich in seiner Ausgestaltung der mit Büschen und Bäumen bepflanzten Umgebung anpasst. Das Sitzrondell kann sowohl von den angrenzenden Einrichtungen Familienzentrum Bockhorn, Grundschule Pürschweg, Kitas im Stadtteil, Freizi Lüssum als Start- und Endpunkt für naturkundliche Exkursionen z.B. in den Wifo – Wald genutzt werden, als auch von Bewohner*innen jeden Alters zum kommunikativen Beisammensein im Freien. Sich in Gruppen zusammensetzen zu können, garantiert Kennenlernen und Austausch.

Rechteckiger Pavillon – Themenpavillon:

Ein stabiler, überdachter, rechteckiger Pavillon (B 5m/T 3m), der in seiner Ausgestaltung sowohl von Kindern als Spielkulisse, als auch von allen Altersgruppen als Aufenthaltsort genutzt werden kann. Dieser Pavillon wird in unmittelbarer Nähe der großen Spielburg stehen und Kindern eine hervorragende bauliche Erweiterung in ihren fantasiereichen Burgspielen bieten. Aber er gewährt auch Unterschlupf bei Regenwetter oder kann als Picknickplatz oder Lernort von Kitagruppen, Schulklassen oder bei Veranstaltungen des Familien-zentrums Bockhorn genutzt werden. Die Vorderseite soll offen bleiben; rückwärtig kann eine voll verschlossene Wand als Sicht- und Lärmschutz dienen. Eine Ausgestaltung in Fachbauweise unterstützt den mittelalterlichen Bezug zur Burg. Stabile Sitzbänke, die bis zu 18 Personen Platz bieten und ein Holzfußboden wären als Innenausstattung ideal. Zudem kann angelehnt am Thema „Burgspiele“ ein kleiner Steg in den Pavillon führen. Die Konkretisierung der Ausgestaltung zu den Elementen Sitzhalbrondell und Themenpavillon soll mit der Beteiligung der Bewohner*innen (Eltern, Großeltern und Kinder) unter Anleitung der Familienzentrum Bockhorn-Mitarbeiterinnen erarbeitet werden.

GEBIETSLEITZIEL

(s.o.)

PROJEKTZIELE

(s.o.)

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Die Objekte sind an die Einrichtungen des Familienzentrums angebunden, die die soziale Kontrolle und Patenschaft gewährleisten.

ANMERKUNGEN



GRUNDSCHULE PÜRSCHWEG: MATERIALHAUS / TEEKÜCHE, NEUBAU

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.8

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG | SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Pürschweg 9

Behördliche Projektverantwortung:
Übergreifend: SKB, AfSD, Grundschule am
Pürschweg

Projektträger:
NN, Grundschule am Pürschweg

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2024 – 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten: noch zu
ermitteln

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/-träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

Vorgeschlagen werden Angebote unter folgenden Aspekten:

Zum Unterstellen der Bewegungsgeräte braucht es ein festes
Materialhaus; zur umfangreichen Nutzung des Pavillons, z.B. für
Kindergeburtstage oder zusätzliche Angebote durch die
angrenzenden Einrichtungen, ist eine Teeküche sinnvoll. Beides
könnte Familien und Jugendlichen in eigener Reinigungsverant-
wortung zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig könnten die
angrenzenden Einrichtungen, aber auch Kitas, Schulen, Haus der
Familie, Freizeits aus anderen Stadtteilen den Pavillon und das
gesamte Gelände als attraktives Ausflugsziel nutzen. Lüsum -
Bockhorn würde hiermit einen Anziehungspunkt erhalten, der eine
positive Außenwirkung ausstrahlt und die Begegnung von
Bewohner*innen aus verschiedenen Ortsteilen befördern würde.

Bedarfe, Angebotsorte, Konzeption und Kosten, Projektträger sind im
weiteren IEK-Prozess zu konkretisieren.

Dieses Projekt ist im Zusammenhang mit den Projekten 6.5.6 und
6.5.7 zu betrachten.

GEBIETSLEITZIELE

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen
und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum
für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und
Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung des Freizeit- und Begegnungsangebotes für
Kinder und Jugendliche und Erwachsene jeden Alters

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





QUALIFIZIERUNG FÜR DEN ARBEITSMARKT: ERWEITERUNG DER ANGEBOTE

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.5.9

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Projektadresse: Ortsteil Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
AfSD Bremen, Senatorin für Soziales,
Jugend, Frauen, Integration und Sport
(SJIS), Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und
Europa, Jugendberufsagentur, Job-Center,
Bremische Zentralstelle für die Verwirkl. der
Gleichberechtigung der Frau (ZFG)

Projektträger:
NN / Arbeits- und Lernzentrum,
Jugendberufsagentur, Jobcenter

Schlüsselprojekt: nein

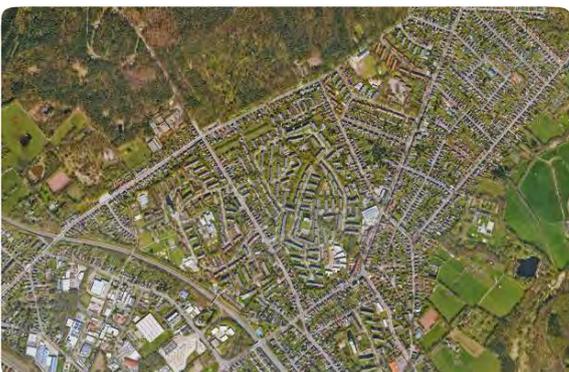
Projektart: Angebot

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

Förderprogramm: zu prüfen: ESF-Programm,
LOS, WiN



PROJEKTBSCHREIBUNG

*Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

Vorgeschlagen werden Angebote unter folgenden Aspekten:

- Kurze Wege
- Einblicke in die Praxis
- Leerstände nutzen für Qualifizierungsangebote oder Startups
- Einstieg in Berufspraxis: Handwerk
- Integrationsaspekt
- Einbeziehen der Betriebe in der Nähe
- Wiederbelebung der regionalen Vernetzung
- „Lange Nacht der Jobbörse“
- Prüfung: Vielzahl laufender Fördermöglichkeiten möglicherweise nicht ausreichend bekannt vor Ort, Arbeit und Lernzentrum ev. Bremen einbinden
- ESF-Projekte: 2021 Neuausrichtung und evtl. Projektförderungen für Bereich Lüssum möglich
- Chancen der Förderung aus Neuordnung der LOS-Projekte ab 2021 prüfen
- Zwischenzeitzentrale

Bedarfe, Angebotsorte und Durchführung sind noch weiter zu konkretisieren.

GEBIETSLEITZIEL

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

PROJEKTZIELE

- Unterstützung der Übergänge in Qualifizierung, Ausbildung und Berufseinstieg

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN



HAUS DER ZUKUNFT: RAUMERWEITERUNG DURCH AUSBAU

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.1

SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse:

Lüssumer Heide 6

Behördliche Projektverantwortung:

Amt für Soziale Dienste (AfSD), Haus der Familie

Projektträger:

Haus der Zukunft e.V.

Schlüsselprojekt: ja

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2024

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

100.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

40.000 €

PROJEKTbeschreibung

Das *Haus der Zukunft* wird als Quartierszentrum von den Bewohner*innen sehr gut angenommen. Die Bedarfe im Quartier nach Hilfe und Unterstützung beim Ankommen im Quartier, Leben in der Nachbarschaft, Kontakt von alten und neuen Nachbar*innen, sind seit 2015 stark gewachsen. Es ist vom Amt für Soziale Dienste mehr Personal für die Arbeit des Haus der Familie und eine bessere finanzielle Absicherung für Personal von der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport zur Verfügung gestellt worden, um den Anforderungen in einem Quartier der Erstintegration gerecht werden zu können. Dafür müssen jetzt auch die Räumlichkeiten entsprechend erweitert werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit, sollen im bestehenden benachbarten Gemeindezentrum Räume umgebaut und für die Quartiersarbeit besser genutzt werden. In enger Kooperation mit der ev. Kita und des AfSD soll durch den Verein Haus der Zukunft e.V. in Abstimmung mit der Bauabteilung der Bremisch ev. Kirche der Umbau erfolgen. Es geht um den Umbau für zwei/drei Büros, insgesamt ca. 60 m².

GEBIETSLEITZIELE

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

(2) Die Bildungsinfrastruktur vor Ort wird den Bedarfen eines jungen und multikulturellen Quartiers gerecht werden.

PROJEKTZIELE

- Erweiterung der sozialen Infrastruktur
- Verbesserung des sozialen Miteinanders

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Die Raumerweiterung des *Hauses der Zukunft* im benachbarten ev. Gemeindezentrum bietet für die Beschäftigten im Haus und die Angebote für die Bewohner*innen langfristig bessere räumliche Bedingungen.

ANMERKUNGEN





RAUMANGEBOTE FÜR NACHBASCHAFTEN IM QUARTIER LÜSSUMER HEIDE

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.2

SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse:
Lüssumer Heide

Behördliche Projektverantwortung:
NN

Projektträger:
NN, GEWOBA

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022 – 2026f

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten: noch zu ermitteln

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

PROJEKTbeschreibung

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

- Kooperation mit GEWOBA, ggf. räumliche Erweiterung für Angebotsnutzung in die Planung des Maßnahmenpakets Lüssumer Heide einbeziehen
- Unterbringung von Beratungsangeboten in ehemaligen Gemeinschaftsräumen
- Sicherung des *KunstLadens*
- Es werden kleinteiligere, differenzierte Raumbedarfe vermutet, auch für ambulante Angebote und zeitweise Nutzungen (Stunden / Tage pro Woche (z. B. Spielgruppen))

Bedarfe, Raumpotenziale, Umsetzungsmöglichkeiten sind noch weiter zu konkretisieren.

GEBIETSLEITZIELE

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung des sozialen Miteinanders

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





JUGENDCLUB AN DER LEHMKUHLE: AUSBAU DES KLEINSPIELFELDES

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.3

SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: An der Lehmkuhle 1

Behördliche Projektverantwortung:
Amt für Soziale Dienste (AfSD), Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport (SJIS)

Projektträger:
Brigg - Bremer Integrationshilfen e. V.

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

210.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

140.000 €



PROJEKTbeschreibung

Im Jahr 2005 wurde der 680m² große Bolzplatz auf dem Außengelände des Jugendclubs Lüssum mit einem Kunststoffbelag versehen. Der Zustand dieses Belages hat sich seitdem stark verschlechtert. Er weist an einigen Stellen Löcher, Risse und Unebenheiten auf. Zudem kann das Regenwasser auf dem Bolzplatz nicht mehr optimal ablaufen, was zu erheblichen Verunreinigungen auf der Fläche führt. Diese Mängel bergen bei einer weiteren Bespielung des Bolzplatzes eine hohe Verletzungsgefahr. Eine weitere Gefahr geht von den anliegenden Straßen des Bolzplatzes aus, der Kreinslooger sowie der Bundesstraße B74. Der Bolzplatz ist zwar von einem hohen Zaun umgeben, dieser reicht jedoch nicht aus, um sämtliche Bälle abzufangen. Aus diesem Grund ist ein „Gitterdeckel“ nach oben angeraten. Für eine ganzjährige Nutzung des Platzes, auch in den dunkleren Monaten, ist eine Beleuchtung der Fläche erforderlich. Die Besucher*innen des Jugendclubs Lüssum, Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren aus Lüssum, wünschen sich weiterhin Bewegungsangebote auf dem Bolzplatz der Einrichtung. Der Bolzplatz wird von den Sozialarbeiterinnen des Jugendclubs Lüssum während dessen Öffnungszeiten betreut und ist außerhalb dieser Öffnungszeiten geschlossen. Eine von der Öffnung des Jugendclubs Lüssum unabhängige Nutzung des Bolzplatzes in Kooperation mit Vereinen und Schulen ist gewünscht und bereits in Planung.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erhalt und Erweiterung des Freizeit- und Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Der Bolzplatz ist an die Einrichtungen Jugendclub Lüssum des Trägers Brigg - Bremer Integrationshilfen e. V. angebunden, die eine soziale Kontrolle sowie die Pflege für die Fläche übernehmen.

ANMERKUNGEN

Mit der Planung der Bolzplatzsanierung wird eine Anwohner*innenbeteiligung einhergehen, für eine umfassende Berücksichtigung der Nutzungsverträglichkeit im Wohnumfeld, ggf. durch Lärmschutz.



KITA FILLERKAMP: QUALIFIZIERUNG DES FREIFLÄCHEN-ANGEBOTES

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.4

SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Lämmerweg 65

Behördliche Projektverantwortung:
Senatorin für Kinder und Bildung, Kita-
Bremen, Immobilien Bremen

Projektträger:
KiTa Bremen / KuFZ Fillerkamp,
Umweltbetriebe Bremen

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2024

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

450.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt
150.000 €



PROJEKTbeschreibung

Umgestaltung des Kita-Außengeländes nach Errichtung Ersatzbau und Rückbau des Altgebäudes. Durch die zunehmenden Schäden in der Gebäudesubstanz des Altgebäudes ist der Rückbau und die Errichtung eines Ersatzbaus geplant. Im Rahmen des Neubaus an voraussichtlich anderer Stelle und der Errichtung einer Baustellenzufahrt auf dem Gelände, ist ein Abbau der z.T. abgängigen Spielgeräte unumgänglich, eine Umgestaltung des Spielgeländes nach Beendigung der Baumaßnahmen entsprechend erforderlich. Eine konkrete Zeitplanung für das Bauprojekt soll zeitnah durch Immobilien Bremen erfolgen.

Das Außengelände ist Teil im Gesamtkonzept des „Grünen Bandes“ in Lüssum und wird nach dem Kita-Betrieb am Nachmittag und am Wochenende intensiv von Familien und Kindern des Wohnumfeldes genutzt. Ein Teil der Fläche ist Eigentum der GEWOBA und wird von dieser in der Kooperation mit dem KuFZ Fillerkamp gegen eine Pacht zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Die Institution KuFZ Fillerkamp wünscht sich die Umgestaltung unter Beteiligung von Kindern und Familien als Nutzer*innen.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Erhöhung der Nutzungsattraktivität des Freizeit-, Spiel- und Bewegungsangebotes für Kinder und deren Familien

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Das Spielgelände grenzt an einer Seite direkt an GEWOBA-Wohneinheiten des Lämmerwegs an, deren Bewohner bereits z.T. eine soziale Kontrolle und Verantwortung für ihre Freizeitnutzungsmöglichkeit übernehmen.

ANMERKUNGEN



TURNERSTRASSE: NEUE KITA MIT AUSSENGELÄNDE

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.5

SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse:

Turner Straße

Behördliche Projektverantwortung:

Senatorin für Kinder und Bildung,
Immobilien Bremen

Projektträger:

NN

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2023 – 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

1.500.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

500.000 €

PROJEKTbeschreibung

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

In Vorbereitung sind die Planung und Umsetzung einer Neuen Kita mit Außengelände an der Turnerstraße, in räumlicher Nähe des KuFZ. Im weiteren Verfahren der Umsetzung des IEK ist der Förderumfang zu prüfen; vorerst wird ein Zuschuss in Höhe von 500.000 Euro eingestellt.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- o Erweiterung und Qualifizierung des Kita-Angebotes im Quartier

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





EV. KITA LÜSSUM: ERWEITERUNG / QUALIFIZIERUNG DES AUSSENGELÄNDES

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.6

SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Neuenkirchener Weg 29

Behördliche Projektverantwortung:

Projektträger:
Ev. Kita Lüssum

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: bauliche (investive) Maßnahme

Umsetzungszeitraum: 2022 - 2023

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

14.500 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

10.000 €

PROJEKTbeschreibung

In der Kindertageseinrichtung werden 130 Kinder zwischen einem und sechs Jahren betreut. Gebaut wurde das Haus 1973 für 80 Kinder. Die Räumlichkeiten sind mitgewachsen, das Außengelände jedoch nicht. Die GEWOBA stellt der Gemeinde eine Teilfläche des anliegenden Grundstückes zur Verfügung.

Nach Gesprächen zwischen Kita-Leitung, GEWOBA-Vertreter*innen, Quartiersmanagement und Bewohner*innen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, den Zaun des Kita-Außengeländes in Richtung des Wohnblocks zu versetzen. Das Gelände der Kita vergrößert sich dadurch sehr. Es sollen zwei unterschiedliche Schaukeln aufgebaut werden und viel Platz für die Kinder entstehen. Die Kinder der Anwohner*innen können den Spielplatz nutzen, wenn die Kita geschlossen ist.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Mehr Spielraum für viele kinderreiche Familien
- Umwidmung einer nicht genutzten GEWOBA-Grünfläche zum hausnahen, öffentlich nutzbaren Spielplatz

VERSTETIGUNGSASPEKTE

Der neue Spielraum wird vom Hausmeister der Kita gepflegt und instandgehalten.

ANMERKUNGEN

Kosteneigenanteile werden anteilig durch GEWOBA und die Kita getragen.





SOZIALES / SOZIOKULTURELLES ANGEBOT: ERGÄNZUNG

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.7

SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
NN

Projektträger:
NN, Stadteleinrichtungen,
Quartiersprojekte

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Angebot

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

Förderprogramm: WiN, Programm
Lebendige Quartiere, LOS,

PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

- Seniorenclub
- Kulturangebote für best. Zielgruppen, z.B. für Männer
- Bewegungsangebote: z.B. „Walking Football“ mit Männern
aus verschiedenen Kulturen

Inhalte, Orte, Trägerstrukturen, Umsetzungsmöglichkeiten sind noch
weiter zu konkretisieren.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum
für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und
Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung des sozialen Miteinanders

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





SOZIALES ANGEBOT: ERHÖHUNG DER PERSONAL-RESSOURCEN UND DES FREIWILLIGES ENGAGEMENTS

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.8

SOZIALES, STADTTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
NN

Projektträger:
NN, Stadtteileinrichtungen,
Quartiersprojekte

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: u.a. Aktivierung

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

Förderprogramm: WIN, Programm
Lebendige Quartiere, LOS

PROJEKTbeschreibung

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

Für die Durchführung von ergänzenden Angeboten (siehe auch PJ-Nr. 6.6.7) bedarf es ggf. zusätzlichen Personals bzw. freiwilligen Engagements – beides erfordert zusätzliche Finanzmittel in derzeit nicht einschätzbarer Höhe.

Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten sind noch weiter zu konkretisieren.

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- o Verbesserung des sozialen Miteinanders

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN





SOZIALES / SOZIOKULTURELLES ANGEBOT: INTERNETAUFTRITT UND AUFFINDBARKEIT VERBESSERN

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMER: 6.6.9

SOZIALES, STADTEILKULTUR UND GEMEINSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projektadresse: Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
NN

Projektträger:
NN, Stadteileinrichtungen,
Quartiersprojekte

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Öffentlichkeitsarbeit

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

Förderprogramm: WiN, Programm
Lebendige Quartiere, LOS

PROJEKTbeschreibung

*Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im
Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess
im Rahmen der IEK-Erstellung:*

Die Auffindbarkeit von Einrichtungen mit ihren Angeboten innerhalb des Ortsteils soll verbessert und der Internetauftritt der Einrichtungen soll aufgebaut bzw. optimiert und aktualisiert werden

Hierfür sind im weiteren Umsetzungsverfahren Verantwortlichkeiten und Ressourcen festzulegen sowie Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten zu konkretisieren.



GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.

PROJEKTZIELE

- Bessere Auffindbarkeit und in der Konsequenz auch Nutzung der vorhandenen Angebote

VERSTETIGUNGSASPEKTE

ANMERKUNGEN



GESUNDHEITSFÖRDERUNG, SPORT UND FREIZEIT

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMERN: 6.7.1 - 6.7.4

GESUNDHEITSFÖRDERUNG, SPORT UND FREIZEIT

Projektadresse: Ortsteil Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
NN

Projektträger:
NN

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Angebote

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

Förderprogramm: WiN, LOS,
Krankenkassen

PROJEKTbeschreibung

„Sammeldatenblatt“ für das Handlungsfeld

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

6.7.1: Ortsteil: Ausbau der präventiven Gesundheitsförderung

- Durchführung einer Gesundheitswoche
- Koordinierung und Durchführung von Angeboten
- Gesundheitsfachkraft im Quartier
- Gesundheitsfachkraft Schule
- Sportkümmerer, z.B. Koordinierung Stadtteilangebote für neue Sporthalle

6.7.2: Ortsteil: Ausbau der Angebote: gemeinsam kochen / gesund ernähren

- Niedrigschwelliges Angebot, das die Zielgruppen erreicht.

6.7.3: Ortsteil: Ausbau altersübergreifender Bewegungsangebote

- Im Innen und Außenraum möglich

6.7.4: Ortsteil: Angebote Übungsleiterausbildung

- Für fachliche Betreuung von (Freizeit-)Sport- und Bewegungsangeboten

Inhalte, Orte, Trägerstrukturen, Umsetzungsmöglichkeiten sind im weiteren Umsetzungsprozess des IEK zu konkretisieren.

Einzubinden sind:

- Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Gesundheitsprävention
- SKUMS Grünordnung
- Landessportbund
- Gesundheitsfachverbände

GEBIETSLEITZIEL

(3) Die soziale Infrastruktur wird für alle Gruppen den nötigen Raum für Begegnungen und Kommunikation, Gesundheitsförderung und Beratungen vor Ort schaffen.





ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND IMAGE

FÖRDERGEBIET LÜSSUM-BOCKHORN

PROJEKTNUMMERN: 6.8.1 - 6.8.4

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND IMAGE

Projektadresse: Ortsteil Lüssum-Bockhorn

Behördliche Projektverantwortung:
NN

Projektträger:
NN

Schlüsselprojekt: nein

Projektart: Angebote

Umsetzungszeitraum: 2021 - 2026ff

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten:

36.000 €

Förderprogramm: Sozialer Zusammenhalt

36.000 €

PROJEKTbeschreibung

„Sammeldatenblatt“ für das Handlungsfeld

Darlegung durch Projektverantwortliche/ -träger folgt im Umsetzungsprozess; Zusammenfassung aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen der IEK-Erstellung:

6.8.1: Öffentlichkeitsarbeit: Imagekampagne

Verbesserung des Quartiersimages, Stigmatisierung des Gebiets entgegenwirken, Stärken, Vielfalt und besondere Angebote des Gebiets betonen, Zusammendenken Lüssum und Bockhorn und gemeinsame Ressourcen nutzen. Stärken sind:

- Grünes Quartier, Quartier im Grünen,
- Interkulturalität und Vielfalt als Chance
- Sehr gute Schulen und Bildungsangebote
- Starkes Netzwerk und gute Nachbarschaft

6.8.2: Veranstaltungen zur Imageverbesserung

- z.B. Großes Kulturfest, mit Akteuren von außen, über die Grenzen des Quartiers / Ortsteils hinaus einladend

6.8.3: Aktivitäten zur Imageverbesserung

- Wanderausstellungen
- Stadtteilspaziergänge
- Einrichtungsbesuche
- Attraktive Begegnungsorte: Bes. Café-Angebote/ -aktionen
- Innovative Angebote: 1. Unverpacktladen in HB-Nord

6.8.4: Digitaler Bildungsstadtteilplan

- Digitale Weiterentwicklung des analogen Bildungsstadtteil-plans, um Bildungsangebote besser öffentlich zu machen

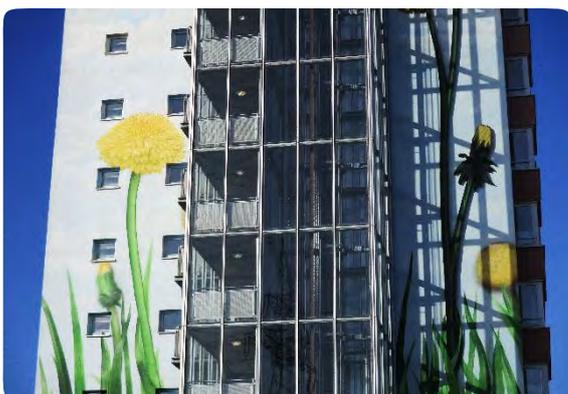
Inhalte, Orte, Trägerstrukturen, Umsetzungsmöglichkeiten sind im Umsetzungsprozess des IEK zu konkretisieren.

Akteursgruppen sind:

- GEWOBA
- Stadtteileinrichtungen und Quartiersprojekte
- Stadtteilgremien

GEBIETSLEITZIEL

(4) Lüssum-Bockhorn wird ein eigenes Image als lebenswertes, grünes und buntes Quartier entwickeln, das auch für Außenstehende überzeugend wirkt.



Kosten- und Finanzierungsübersicht: Darstellung nach Handlungsfeldern / Projekten

Stand: 10.06.2021

PJ-Nr.	Maßnahmentitel	Träger / Partner	Kosten in EUR (Brutto)	Finanzierung in EUR		Projektzeitraum	
				StBauFM	Eigenmittel Träger / Stadt	von...	bis...
	Wohnen und Wohnungsangebot						
1.1	Dämmung Fassade / Dach plus evt. D-Begrünung	GEWOBA (ca. 90%)	4.100.000	540.000	3.560.000	2021	2026f
1.1	Fenster austausch	GEWOBA (100%)	1.305.000	0	1.305.000	2021	2026f
	Wohnumfeld und öffentlicher Raum						
2.1	Hauseingänge und -vorzonen	GEWOBA (60%)	3.500.000	1.400.000	2.100.000	2022	2026f
2.2	Grün- / Freiflächen mit u.a. Vegetation, Möblierung ...	SKUMS / GEWOBA	185.000	74.000	111.000	2022	2026f
2.2a	Lüssumer Heide: Beleuchtungskonzept und Umsetzung	ASV / swb	150.000	150.000	0	2025	2026
2.2b	Lüssumer Heide: Spielplatz und Aufenthaltsangebote	siehe 2.2	0	0	0	2022	2026f
2.3	Lüssumer Heide: Wegeverbindung an Lüssumer Ring	ASV	150.000	150.000	0	2021	2023
2.4	Lüssumer Heide: "Zentraler Platz", funktionell-gestalterische Aufwertung	ASV	350.000	350.000	0	2021	2024
2.5	Lüssumer Heide: Parkdeck	0	0	0	0		
	Abriss / Teilabriss	GEWOBA	300.000	120.000	180.000	2022	2024
	Neuanlage von Stellplätze (i.Z.m. Rückbau Parkdeck)	GEWOBA	565.000	226.000	339.000	2024	2026f
	Lärmschutzwand (Ersatz für Wegfall LS Parkdeck)	SKUMS / GEWOBA	180.000	72.000	108.000	2025	2026f
	Neuanlage der gewonnenen Freiflächen	SKUMS	300.000	300.000	0	2024	2026ff
2.6	Grünes Band, Ausstattung: Funktions- u. Qualitätsverbesserung	SKUMS / SJIS	400.000	270.000	130.000	2023	2026
2.7	Spielplatz am Spielhaus Lüssumer Heide: Ersatzneubau	AfSD	925.000	620.000	305.000	2022	2024
2.8	Spielplatz Pfiffikus (Vorberger Str.): Teilerneuerung	AfSD	775.000	520.000	255.000	2025	2026f
2.9	Grünfläche am Pürschweg: Neuanlage Bolzplatz (Flüsterbelag)	AfSD	150.000	100.000	50.000	2022	2023
	Mobilität, Netze und Verkehr						
3.1	Mobilitätskonzept für den Ortsteil u.a. Prüfung der Nahmobilitätsinfra (u.a. Fuß-, Radwegenetz, Querun	SKUMS / GEWOBA	20.000	20.000	0	2021	2023
	Stellplatzablöse für Parkdeck (Mob-Konzept, Dispens)	GEWOBA	70.000	0	70.000	2021	2022
3.2	Sichere Kinder- und Schulwege: Wegenetz prüfen	SJIS, Spielraumförderung	10.000	10.000	0	2021	2023
3.3	Ausbau Fuß- / Radwegenetz	ASV	750.000	750.000	0	2021	2026ff
3.4	Fahrradwerkstatt am Spielhaus	SJIS	48.000	0	48.000	2021	2026ff
3.5	Querungshilfen und Verkehrsberuhigung an einzelnen Standorten	ASV	265.000	265.000	0	2021	2026ff
	Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel						
4.0	Klimaschutz: Integriertes Energetisches Quartierskonzept für die Lüssumer Heide	SKUMS / GEWOBA, energiekonser	37.000	0	37.000	2021	2021
4.1	Umsetzung Maßnahmen aus IEQ	SKUMS	25.000	0	25.000	2022	2026ff
4.2	Aufladestation für E-Mobilität	ASV/swb	50.000	0	50.000	2022	2026
4.3	Förderung nachhaltiger, neuer Wohnformen	SKUMS	125.000	50.000	75.000	2021	2026ff

PJ-Nr.	Maßnahmentitel	Träger / Partner	Kosten in EUR (Brutto)	Finanzierung in EUR		Projektzeitraum	
				StBauFM	Eigenmittel Träger / Stadt	von...	bis...
Bildung und Qualifizierung							
5.1	Neue Sporthalle: Standort-, Betreiber- und Nutzerkonzept für Sporthalle / Gemeinschaftssaal im Ortsteil	SKB	70.000	46.000	24.000	2021	2023
5.2	Mehrfeldsporthalle (Umsetzung o.g. Konzeptes): Planung + Bau	SKB	5.000.000	3.300.000	1.700.000	2022	2026f
5.3	Sprachförderung: Erweiterung der Angebote	nn	0	0	0	2021	2026ff
5.4	OS Lehmhorster Straße: Qualifizierung Freiflächenangebot	SKB	950.000	315.000	635.000	2021	2023
5.5	GS Tami-Oelfken: Modernisierung Sporthalle u. Außengelände	SKB	900.000	300.000	600.000	2023	2026f
5.6	Bewegungsparcour auf Grünfläche am FZ Pürschweg: Neuanlage	SJIS bzw. AfSD	150.000	100.000	50.000	2024	2025
5.7	Pavillions u. Aufenthaltsorte Grünfläche am FZ Pürschweg: Neubau	SKB / SJIS bzw. AfSD	450.000	300.000	150.000	2024	2026f
5.8	GS Pürschweg: Teeküche / Materialhaus: Neubau	nn	0	0	0	2024	2026f
5.9	Erweiterung der Angebote Qualifikation für den Arbeitsmarkt	nn	0	0	0	2021	2026ff
Soziales und Stadtteilkultur / Gemeinschaftliches Engagement							
6.1	Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Ausbau	Verein HdZ	100.000	40.000	60.000	2022	2024
6.2	Raumangebote für Nachbarschaften im Quartier L-Heide	nn	0	0	0	2021	2026ff
	Waschhaus zu Nachbarschaftstreff (im Bau)	GEWOBA (K-Annahme)	75.000	0	75.000	2021	2022
6.3	Jugendclub An der Lehmkuhle: Ausbau Kleinspielfeld	AfSD / BRIGG	210.000	140.000	70.000	2021	2023
6.4	Kita Fillerkamp: Qualifizierung Freiflächenangebot	SKB	450.000	150.000	300.000	2022	2024
6.5	Turner Straße: Neue Kita mit Außengelände	SKB	1.500.000	500.000	1.000.000	2023	2026ff
6.6	Ev. Kita Lüssum: Erweiterung / Qualifizierung Außengelände	Träger der Kita	14.500	10.000	4.500	2022	2023
6.7	Soziales / soziokulturelles Angebot: Ergänzung	nn	0	0	0	2021	2026ff
6.8	Soziales Angebot: Erhöhung Personalressourcen und freiwilliges Engagement	nn	0	0	0	2021	2026ff
6.9	Soziales / soziokulturelles Angebot: Internetauftritt verbessern	nn	0	0	0	2021	2026ff
Gesundheitsförderung / Sport / Freizeit							
7.1	Ortsteil: Ausbau präventive Gesundheitsförderung	nn	0	0	0	2021	2026ff
7.2	Ortsteil: Ausbau gemeinsam Kochen / gesund ernähren	nn	0	0	0	2021	2026ff
7.3	Ortsteil: Ausbau altersübergreifender Bewegungsangebote	nn	0	0	0	2021	2026ff
7.4	Ortsteil: Angebote Übungsleiterausbildung	nn	0	0	0	2021	2026ff
Öffentlichkeitsarbeit und Image							
8.1-8.4	Öffentlichkeitsarbeit: Imagekampagne Lüssum mit Aktionen, Ausstellungen, Internetauftritt etc.	nn	36.000	36.000	0	2021	2026ff
Sonstige Ausgabenposten							
	Fortschreibung IEK / Integrierte Rahmenplanung	SKUMS / Büro	20.000	20.000	0	2025	2025
	Gebietsbudget (diverse lokale Projekte; 60 T€/anno)	SKUMS / SK	480.000	480.000	0	2021	2026ff
	Klimaschutz- / -anpassung, sofern nicht i.o. Maßnahmen enthalten	SKUMS Ref. Klima ...	75.000	0	75.000	2021	2026ff
Summe			25.215.500	11.724.000	13.491.500		

ABKÜRZUNGEN

AfSD	Amt für soziale Dienste
AK	Arbeitskreis
ASV	Amt für Straßen und Verkehr
BauGB	Baugesetzbuch
BBN	Bauamt Bremen Nord
BSAG	Bremer Straßenbahn AG
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
Kfz	Kraftfahrzeug
GEWOBA	Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft
GEWOSIE	Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft
IB	Immobilien Bremen
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
IEQ	Integriertes Energetisches Quartierskonzept
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau, Förderbank
KiTa	Kinder-Tagesstätte
KuFZ	Kinder- und Familienzentrum
LOS	Lokales Kapital für soziale Zwecke
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
QZ	Quartierszentrum
SBW	Senator für Bildung und Wissenschaft
SfK	Senator für Kultur
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch
SKB	Senatorin für Kinder und Bildung
SGFV	Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
SKUMS	Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
SJIS	Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport
SWAE	Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa
swb	Stadtwerke Bremen
uw Kids	ungewöhnlich wohnen. Kinder in der Stadt
WiN	Wohnen in Nachbarschaften
ZGF	Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau

INTERVIEWLISTE

Mit folgenden Ortsexpert*innen und Akteur*innen wurden Interviews geführt:

1. Anna Adel, Jugendfreizeitheim Lüssum, Turnerstraße
2. Michael Arends, "Werde-r- aktiv-Quartier", Werder Bremen
3. Matthias Bernhardt, Stadtteilpolizist, Polizeirevier Lüssumer Heide
4. Heike Binne, Quartiersmanagement Lüssum, Amt für Soziale Dienste
5. Regina Buhrdorf, Tami-Oelfken-Schule
6. Manfred Corbach, GEWOBA
7. Nicole Dehn, Brigg-Jugendclub Lüssum An der Lehmkuhle
8. Christina D'Ham, Oberschule in den Sandwehen
9. Tanja Engelke, Caritas Bremen Nord, Streetwork
10. Malte Freudenberg, Stadtteilpolizist, Polizeirevier Lüssumer Heide
11. Marc Fucke, Hood-Training e.V.
12. Mouad Galmoussi, Sozialberatung - Gutes Klima in der Nachbarschaft, Haus der Zukunft / GEWOBA
13. Heike Grochau, Wegweisende Freundlichkeit, Haus der Zukunft
14. Andrea Hapke, Mehrgenerationenhaus, Ankommen im Quartier, Haus der Zukunft
15. Britta Hartmann, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Schulärztlicher Dienst; Team Blumenthal
16. Jutta Knoll, Kinder- und Familienzentrum Fillerkamp
17. Ilka Krüner-Reuß, Haus der Familie, Haus der Zukunft
18. Marian Liebs, Täter-Opfer-Ausgleich, Schlichten in Nachbarschaften
19. Martin Prange, Senatsbeauftragter für Bremen Nord, Senatskanzlei Bremen
20. Dorothea Sander, KunstLaden Lüssum
21. Celal Sarioglu, Caritas Bremen Nord, Streetwork
22. Dr. Joachim Schlage, Praxis Kinder- und Jugendärzte Blumenthal
23. Hans-Hermann Schrader, GEWOBA
24. Johanne Stegink-Lüken, Familienzentrum Bockhorn
25. Eyfer Tunc, AWO-KiTa Herrschaftliche Tannen
26. Ludwig Voss, "Werde-r- aktiv-Quartier", Werder Bremen
27. Jutta Wedemeyer, KiTa der ev. Kirchengemeinde Lüssum
28. Kai Westermann, Oberschule An der Lehmhorster Straße
29. Jan-Hendrik Wulf, Schule am Pürschweg

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

- Andreas, Verena / René Böhme / Fabian Fortmann / Guido Nischwitz (2016): Bremen-Nord – Chancen zur Neupositionierung nutzen! Zwischenbilanz – Perspektiven – Gesamtstrategie. Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)/ Universität/ Arbeitnehmerkammer Bremen. Reihe Arbeit und Wirtschaft in Bremen 16/2016. [https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/IAW_Reihe/IAW_16_Bremen-Nord.pdf; Abruf 22.03.2020]
- Arant, Regina / Mandi Larsen / Klaus Boehnke - Jacobs University Bremen (2016): Sozialer Zusammenhalt in Bremen. Gütersloh Bertelsmann Stiftung. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/gesellschaftlicher-zusammenhalt/projektnachrichten/sozialer-zusammenhalt-in-bremen>; Abruf 20.02.2020]
- Böhme, René / Patrick Chojnowski / Anna Overbeck /Günter Warsewa (2018): Armutspolitik in Bremen. Bilanzierung bisheriger Maßnahmen zur Beförderung von Teilhabe und sozialem Zusammenhalt sowie Empfehlungen für zukünftige Strategieentwicklung. Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)/ Universität/ Arbeitnehmerkammer Bremen. 07/2018. [<https://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Bilanzierung%20Armutspolitik%20in%20Bremen.pdf>; Abruf: 26.03.2020]
- Bremische Bürgerschaft (2015): Mitteilung des Senats vom 3. November 2015. Lebenslagen im Land Bremen. Zweiter Armuts- und Reichtumsbericht des Senats der Freien Hansestadt Bremen 2015- Drucksache 19/127 vom 03.11.2015. [https://www.bremische-buergerschaft.de/drs_abo/2015-11-04_Drs-19-127_cca8f.pdf; Abruf 26.03.2020]
- Bremische Bürgerschaft (2017): Mitteilung des Senats vom 12. Dezember 2017. Ermittlung von Sozialindikatoren und Sozialstufen für die allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen. Drucksache 19 / 1446 vom 12.12.2017.
- Bremische Bürgerschaft (2019): Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP vom 4. März 2019 „Agenda 2030 und die Relevanz für Bremen. Wie werden die globalen Nachhaltigkeitsziele in Bremen umgesetzt?“. Drucksache 19/2176 vom 07.05.19 [<http://www.bremische-buergerschaft.de/drucksache/19/2176>; Abruf 22.03.2020]
- Bundestransferstelle Soziale Stadt / empirica (2016): Soziale Stadt im Spannungsfeld zwischen Aufwertung und Stabilisierung Dokumentation der Transferwerkstatt Soziale Stadt am 08. Juni 2016 in Kassel. [https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/Veranstaltungen/DokumentierteVeranstaltungen/2016_12_05_doku_transferwerkstatt_kassel_2016.pdf?__blob=publicationFile&v=3; Abruf 23.03.2020]
- Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen (2014): Integriertes Entwicklungskonzept Gröpelingen. Grundlage für den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln (Soziale Stadt, Stadtumbau West, Städtebaulicher Denkmalschutz) und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Bremen, im Juli 2014 [<http://www.sozialestadt.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen222.c.4629.de#Gr%C3%B6pelingen>; Abruf 20.02.2020]

- Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa / Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (2008): Endbericht Monitoring „Soziale Stadt Bremen“ 2008. Bremen. [<https://www.sozialestadt.bremen.de/sixcms/media.php/13/Bericht%20Monitoring%20Soziale%20Stadt%20Bremen%202008.pdf>; Abruf 26.03.2020]
- Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa / Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (2010): Bericht „Monitoring Soziale Stadt Bremen“ 2010. Bremen, September 2010. [<https://www.sozialestadt.bremen.de/sixcms/media.php/13/Bericht%20Monitoring%20Soziale%20Stadt%20Bremen%202010.pdf>; Abruf 26.03.2020]
- Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr/Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen – Freie Hansestadt Bremen (2013): Monitoring Soziale Stadt Bremen 2013. Bremen September 2013 [https://www.sozialestadt.bremen.de/sixcms/media.php/13/Monitoring%20Soziale%20Stadt%202013_18_293_S_WiNMonitoring%20Anlage1.pdf; Abruf 25.03.2020]
- Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales/ Freie Hansestadt Bremen (2009): Lebenslagen in Bremen Armuts- und Reichtumsbericht für das Land Bremen 2009. Entwurf. [https://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Lebenslagen_Bremen_2009_Entwurf_a-2009-03-26%20barrierefrei.pdf; Abruf 26.03.2020]
- Die Senatorin für Kinder und Bildung (2020): Bericht für die Sitzung des Ausschusses Frühkindliche Bildung der Deputation für Kinder und Bildung am 27.05.2020
- Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau/ Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (2019): Ergebnisse aus dem Monitoring „Soziale Stadt Bremen“ 2019 und Empfehlungen für die Fortführung von WiN ab 2020. Bremen 17.09.2019
- Dohnke, Jan (2012): Monitoringsysteme der sozialen Stadtentwicklung – Stand und zukünftige Herausforderungen. In: Jahrbuch StadtRegion 1, S. 144 – 169. [<https://www.budrich-journals.de/index.php/stadtregion/article/download/7340/6324>; Abruf 22.03.2020]
- empirica (2019): Untersuchung zur Fortführung des Bremer Handlungsprogramms „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“. Endbericht. Bonn, August 2019 [https://www.sozialestadt.bremen.de/sixcms/media.php/13/Evaluation%20WiN_Endbericht_V1.pdf; Abruf 20.02.2020]
- GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH, Hamburg (2004): Lüssum-Bockhorn, Quartiersentwicklungskonzept; Endbericht Februar 2004, erstellt im Auftrag des seinerzeitigen Senators für Bau, Umwelt und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen und der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungswirtschaft Bremen-Bremerhaven
- GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH, Hamburg (2006): PPP-Prozess Lüssum-Bockhorn, Handlungskonzept; Januar 2006, erstellt von GEWOS im Auftrag des seinerzeitigen Senators für Bau, Umwelt und Verkehr
- Helbig, Marcel / Stefanie Jähnen (2018): Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Trends und Analysen der Segregation in 74 deutschen Städten. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung Discussion Paper P 2018–001 [<https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2018/p18-001.pdf>; Abruf 31.03.2020]

Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)/ Univesität/ Arbeitnehmerkammer Bremen (2016): Datenreport Bremen-Nord. Im Rahmen des Vorhabens Bremen-Nord – Chancen zur Neupositionierung nutzen! Zwischenbilanz – Perspektiven – Gesamtstrategie. Bremen Stand 14. Oktober 2016. [https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/IAW_Reihe/IAW_16_Datenreport_Bremen-Nord.pdf; Abruf 22.03.2020]

IWS - Institut für Wohnpolitik und Stadtökologie e.V./ pro loco Stadt und Region, Planung und Entwicklung (2006): Integrierte Handlungskonzepte Bremen. Endbericht - Lüssum-Bockhorn. Im Auftrag der Stadt Bremen vertreten durch den Senator für Bau, Umwelt und Verkehr und den Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales.

Lauerbach, Teresa (2020): Wer lebt in den Gebieten der Sozialen Stadt? BBSR-Analysen Kompakt 04/2020. Bonn Bundesinstitut für Bau, Stadt und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). [<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/aktuelle-meldungen/km-analysen-kompakt-04-2020.html?nn=406100>; Abruf 23.03.2020]

**Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau**

Contrescarpe 72, 28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden



**Soziale
Stadt
Bremen**

C **KARTEN UND PLÄNE**

ÜBERSICHT FREIFLÄCHEN UND NUTZUNGSSTRUKTUR

ÜBERSICHT SOZIALE INFRASTRUKTUR

MASSNAHMENPLAN

Vorschlag Fördergebiet

Untersuchungsgebiet
Statistisches Quartier 5602

Statistisches Quartier
5605

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT BREMEN LÜSSUM – BOCKHORN

BESTANDSPLAN FREIFLÄCHEN UND NUTZUNGSSTRUKTUR

Stand: Juni 2021

Plangrundlage: Landesamt Geoinformation Bremen

Im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen, Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau,
Referat Stadtumbau

— Vorschlag Fördergebietsgrenze

Grünflächen

-  Öffentliche Grünanlagen, Grünverbindungen, Wege
-  Öffentliche Spielplätze
-  Öffentliche Sport-, Freizeit- und sonstige Flächen
-  Friedhof
-  Naturschutzgebiet
-  Sonstige Grünflächen

Sonstige Flächen

-  Private Gewerbeflächen, zugänglich
-  Straßen-, Platz- und Verkehrsflächen

Wohnumfeldflächen

-  Wohnumfeldflächen / gemeinschaftlich nutzbare Flächen (GEWOBA und GEWOSIE)
-  Private Flächen, nicht zugänglich

Öffentliche Einrichtungen

-  Öffentliche Gebäude: Behörde, Schule, Kultur, Kirche,
-  Öffentliche Flächen an Einrichtungen
-  Öffentlich zugängliche Flächen an Einrichtungen (nicht im öffentlichen Eigentum)

Vorschlag Fördergebiet

Untersuchungsgebiet
Statistisches Quartier 5602

Statistisches Quartier
5605

**INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT
BREMEN LÜSSUM – BOCKHORN**

BESTANDSPLAN SOZIALE INFRASTRUKTUR

Stand: Juni 2021
Plangrundlage: Landesamt GeoInformation Bremen

Im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen, Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau,
Referat Stadtumbau

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



- Vorschlag Fördergebietsgrenze
- Öffentliche Gebäude (Einrichtungen etc.)
- Schulgebäude
- Öffentliche Flächen an öffentlichen Gebäuden
- Öffentlich nutzbare Flächen an Einrichtungen
- Öffentlich zugängliche Grünflächen
- Soziale Infrastruktur

- Information, Beratung, Unterstützung**
- ① Quartiersmanagement Lüssum-Bockhorn
 - ② GEWOBA Service-Büros
 - ③ Sozialberatung „Gutes Klima in der Nachbarschaft“
 - ④ KoPs Kontaktpolizisten, Polizeistation Lüssum
- Quartierszentrum / Familienzentrum**
- ⑤ Haus der Zukunft mit Mehrgenerationenhaus und Haus der Familie
 - ⑥ Familienzentrum Bockhorn
- Religionsgemeinschaften, Gemeinden**
- ⑦ Ev. Luth. Kirchengemeinde Lüssum
 - ⑧ Ev. Luth. Kirchengemeinde Bockhorn

- Kinder und Eltern**
- ⑨ Kita der Ev. Gemeinde Lüssum
 - ⑩ Kinder- und Familienzentrum Fillerkamp
 - ⑪ AWO-Kita Herrschaftlichen Tannen
 - ⑫ Kita Treff / Spielhaus Lüssumer Heide
 - ⑬ KiTa Treff Pürschweg
 - ⑭ Kita der Ev. Gemeinde Bockhorn
 - ⑮ Kath. Kindergarten St. Marien
- Jugendliche**
- ⑯ Brigg. Jugendclub Lüssum
 - ⑰ Freizi. Jugendfreizeitheim Lüssum
Anlaufstelle Streetwork der Caritas

- Schulen**
- ⑱ Tami-Oelfken-Schule
 - ⑲ Oberschule In den Sandwehen
 - ⑳ Schule am Pürschweg
 - ㉑ Oberschule an der Lehmhorster Straße
 - ㉒ Oberschule an der Egge mit gymnasialer Oberstufe
 - ㉓ Berufliche Schule am SZ Blumenthal
- Gesundheit, Sport, Freizeit, Kultur**
- ㉔ Kinder- und Gesundheitsdienst / Schulärztlicher Dienst
 - ㉕ KunstLaden Lüssum
 - ㉖ Lüssumer Sportverein





- Vorschlag Fördergebietsgrenze
- Öffentliche Grünfläche, Grünverbindungen, Wege
- Wohnumfeldflächen, gemeinschaftlich nutzbare Flächen
- Öffentliche Flächen an Einrichtungen
- Öffentlich zugängliche Flächen an Einrichtungen
- Öffentliche Spielplätze

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT BREMEN LÜSSUM – BOCKHORN

MASSNAHMENPLAN

Verortung der Maßnahmen im Fördergebiet

Die Projekte sind den geplanten Handlungsfeldern des Integrierten Entwicklungskonzeptes zugeordnet.

Nicht verortbare Maßnahmen sind auf Blatt 2 „Ergänzung des Maßnahmenplans“ dargestellt.

Stand: Juni 2021 | Plangrundlage: Landesamt Geoinformation Bremen

Im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Referat Stadtbau

Wohnen und Wohnungsangebot

- 1.1 Lüssumer Heide: Dämmung Fassade / Dach plus evtl. Dachbegrünung, Fensteraustausch, Modernisierung der Hausinfrastruktur

Wohnumfeld und öffentlicher Raum

- 2.1 Lüssumer Heide: Hauseingänge und Vorzonen
- 2.2 Lüssumer Heide: Beleuchtungsanlagen, Aufwertung der hausnahen Spielplätze, Verbesserung der Außenanlagen
- 2.3 Lüssumer Heide: Wegeverbindung zum Lüssumer Ring
- 2.4 Lüssumer Heide: „Zentraler Platz“, funktionale und gestalterische Aufwertung
- 2.5 Lüssumer Heide Parkdeck: Abriss, Neuanlage von Stellplätzen, Lärmschutz, Neuanlage gewonnener Freiflächen. **Schlüsselprojekt**
- 2.6 Grünes Band, Ausstattung: Funktions- und Qualitätsverbesserung
- 2.7 Spielplatz am Spielhaus Lüssumer Heide: Ersatzneubau
- 2.8 Spielplatz "Piffikus", Vorberger Straße, Teilerneuerung

- 2.9 Grünfläche am Pürschweg: Neuanlage eines Bolzplatzes (Flüsterbelag)

Mobilität, Netze und Verkehr

- 3.1 Mobilitätskonzept für den Ortsteil, Prüfung der Nahmobilitätsinfrastruktur und der Einrichtungen für den ruhenden Verkehr
- 3.4 Fahrradselbsthilfewerkstatt am Spielhaus-Treff Lüssumer Heide: Erweiterung und Belebung

Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel

- 4.1 Lüssumer Heide: Klimaschutz und Klimaanpassung, Umsetzung der Maßnahmen aus dem IEQ. **Schlüsselprojekt**

Bildung und Qualifizierung

- 5.1 Neue Mehrfeldsporthalle: Standort-, Betriebs- und Nutzungskonzept / Gemeinschaftsräume /-saal im Ortsteil. **Schlüsselprojekt**
- 5.2 Neue Mehrfeldsporthalle: Planung und Bau **Schlüsselprojekt**
- 5.4 Oberschule Lehmhorster Straße: Qualifizierung des Freiflächenangebots

- 5.5 Grundschule Tami Oelfken: Modernisierung der Sporthalle und des Außengeländes
- 5.6 Bewegungsparcours auf der Grünfläche am Familienzentrum Pürschweg: Neuanlage
- 5.7 Pavillons und Aufenthaltsorte auf der Grünfläche am Familienzentrum Pürschweg: Neubau
- 5.8 Grundschule Pürschweg: Teeküche / Materialhaus, Neubau

Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement

- 6.1 Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Ausbau. **Schlüsselprojekt**
- 6.3 Jugendclub An der Lehmkuhle: Ausbau des Kleinspielfeldes
- 6.4 KiTa Fillerkamp: Qualifizierung des Freiflächenangebotes
- 6.5 Turnerstraße: Neue KiTa mit Außengelände
- 6.6 Ev. KiTa Lüssum: Erweiterung / Qualifizierung des Außengeländes

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT BREMEN LÜSSUM – BOCKHORN

ERGÄNZUNG MASSNAHMENPLAN

Projekte (ggf. noch) ohne Verortung

Die Projekte sind den geplanten Handlungsfeldern des Integrierten Entwicklungskonzeptes zugeordnet.

Mobilität, Netze und Verkehr

- 3.1 Mobilitätskonzept für den Ortsteil, Prüfung der Nahmobilitätsinfrastruktur und der Einrichtungen für den ruhenden Verkehr
- 3.2 Sichere Kinder- und Schulwege: Wegenetz prüfen
- 3.3 Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes
- 3.5 Querungshilfen und Verkehrsberuhigung an einzelnen Standorten

Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel

- 4.2 Aufladestationen für E-Mobilität, Prüfung sinnvoller Plätze und Umsetzung
- 4.3 Förderung nachhaltiger und neuer Wohnformen

Bildung und Qualifizierung

- 5.3 Sprachförderung: Erweiterung der Angebote
- 5.9 Qualifizierung für den Arbeitsmarkt : Erweiterung der Angebote

Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement

- 6.2 Raumangebote für Nachbarschaften im Quartier Lüssumer Heide
- 6.7 Soziales / soziokulturelles Angebot: Ergänzung
- 6.8 Soziales Angebot: Erhöhung der Personalressourcen und des freiwilligen Engagements
- 6.9 Soziales / soziokulturelles Angebot: Internetauftritt und Auffindbarkeit verbessern

Gesundheitsförderung, Sport und Freizeit

- 7.1 Ortsteil: Ausbau präventiver Gesundheitsförderung
- 7.2 Ortsteil: Ausbau der Angebote: gemeinsam kochen / gesund ernähren
- 7.3 Ortsteil: Ausbau altersübergreifender Bewegungsangebote
- 7.4 Ortsteil: Angebote Übungsleiterausbildung

Öffentlichkeitsarbeit und Image

- 8.1 Öffentlichkeitsarbeit: Imagekampagne
- 8.2 Veranstaltungen zur Imageverbesserung, z.B. großes Kulturfest
- 8.3 Aktivitäten zur Imageverbesserung, z.B. Ausstellungen, Ortsteilspaziergänge, innovative Begegnungsangebote
- 8.4 Digitaler Bildungsstadtteilplan

Stand: Juni 2021

Im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Referat Stadtumbau

D **ANHANG**

TEIL 1

KOSTEN- UND FINANZIERUNGÜBERSICHT /
ZEIT- UND MASSNAHMENPLAN
IEK LÜSSUM: PROGRAMM "SOZIALER ZUSAMMENHALT"

**Kosten- und Finanzierungsübersicht / Zeit- und Maßnahmenplan
IEK Lüssum: Programm "Sozialer Zusammenhalt"**

Stand: 10.06.2021

		Träger / Partner	Kosten in EUR (1)			Städtebauförderungsmittel Jahrestanchen in EUR						
			Summe	StBauFM (3/3)	Sonstige	Summe	2021	2022	2023	2024	2025	2026 ff 3 Jahre bis 2028
A	Ausgaben		25.215.500			11.724.000	231.000	948.000	1.557.000	1.623.000	1.590.000	5.775.000
B	Einnahmen		25.215.500	11.724.000	13.491.500	11.724.000	231.000	948.000	1.557.000	1.623.000	1.590.000	5.775.000
C	Differenz		0			0	0	0	0	0	0	0
A	Ausgaben											
I.	Maßnahmen der Vorbereitung											
	Dienstleistung Umsetzungsunterstützung (Gebietsbeauftragter)		0			0						
	Fortschreibung IEK / Integrierte Rahmenplanung	SKUMS / Büro	20.000	20.000		20.000					20.000	
3.1	Mobilitätskonzept für den Ortsteil u.a. Prüfung der Nahmobilitätsinfra (u.a. Fuß-, Radwegenetz, Querungshilfen, ÖPNV)	SKUMS / GEWOBA	20.000	20.000		20.000	5.000	5.000	10.000			
4.0	Klimaschutz: Integriertes Energetisches Quartierskonzept für die Lüssumer Heide	SKUMS / GEWOBA, energiekonsens	37.000	0	37.000	0						
5.1	Neue Sporthalle: Standort-, Betreiber- und Nutzerkonzept für Sporthalle / Gemeinschaftssaal im Ortsteil	SKB	70.000	46.000	24.000	46.000	20.000	15.000	11.000			
8.1-8.4	Öffentlichkeitsarbeit: Imagekampagne Lüssum mit Aktionen, Ausstellungen, Internetauftritt etc.	nn	36.000	36.000		36.000		9.000		9.000		18.000
3.2	Sichere Kinder- und Schulwege: Wegenetz prüfen	SJIS, Spielraumförderung	10.000	10.000		10.000	4.000	3.000	3.000			
	Gebietsbudget (diverse lokale Projekte; 60 T€/anno)	SKUMS / SK	480.000	480.000		480.000	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000	180.000
	Zwischensumme I		673.000	612.000	61.000	612.000	89.000	92.000	84.000	69.000	80.000	198.000
II.	Ordnungsmaßnahmen											
	Wohnumfeld und öffentlicher Raum					0						
2.2a	Lüssumer Heide: Beleuchtungskonzept und Umsetzung	ASV / swb	150.000	150.000		150.000					50.000	100.000
2.2b	Lüssumer Heide: Spielplatz und Aufenthaltsangebote	siehe 2.2	0			0						
2.4	Lüssumer Heide: "Zentraler Platz", funktionell-gestalterische Aufwertung	ASV	350.000	350.000		350.000	10.000	10.000	55.000	275.000		
2.5	Lüssumer Heide: Parkdeck					0						
	Abriss / Teilabriss	GEWOBA	300.000	120.000	180.000	120.000		20.000	50.000	50.000		
	Ggf. Neubau Garagen / Ersatzstellplätze	siehe unten 2.5a	0			0						
	Neuanlage der gewonnenen Freiflächen	SKUMS	300.000	300.000		300.000				50.000	50.000	200.000
2.6	Grünes Band, Ausstattung: Funktions- u. Qualitätsverbesserung	SKUMS / SJIS	400.000	270.000	130.000	270.000			20.000	60.000	100.000	90.000
2.7	Spielplatz am Spielhaus Lüssumer Heide: Ersatzneubau	AfSD	925.000	620.000	305.000	620.000		35.000	175.000	410.000		
2.8	Spielplatz Pfiffikus (Vorberger Str.): Teilerneuerung	AfSD	775.000	520.000	255.000	520.000					20.000	500.000
2.9	Grünfläche am Pürschweg: Neuanlage Bolzplatz (Flüsterbelag)	AfSD	150.000	100.000	50.000	100.000		31.000	69.000			
	Grünfläche am FZ Pürschweg: Neuanlage					0						
5.6	Bewegungsparcour auf Grünfläche am FZ Pürschweg: Neuanlage	SJIS bzw. AfSD	150.000	100.000	50.000	100.000				50.000	50.000	
5.7	Pavillions u. Aufenthaltsorte Grünfläche am FZ Pürschweg: Neubau	SKB / SJIS bzw. AfSD	450.000	300.000	150.000	300.000				50.000	100.000	150.000
	nn					0						
	nn					0						
	Mobilität / Verkehr / Netze					0						
	Ortsteil / IEK Gebiet: Planung und Bau aus Mobilitätskonzept:					0						
3.3	Ausbau Fuß- / Radwegenetz	ASV	750.000	750.000		750.000	10.000		50.000	11.000	124.000	555.000
2.3	Lüssumer Heide: Wegeverbindung an Lüssumer Ring	ASV	150.000	150.000		150.000	50.000	50.000	50.000			
3.4	Fahrradwerkstatt am Spielhaus	SJIS	48.000	0	48.000	0						
3.5	Querungshilfen und Verkehrsberuhigung an einzelnen Standorten	ASV	265.000	265.000		265.000	20.000	60.000	85.000		20.000	80.000
3.1	Stellplatzablöse für Parkdeck (Mob-Konzept, Dispens)	GEWOBA	70.000	0	70.000	0						
	Maßnahmen Klimaschutz / -anpassung gem. o.g. K-Konzept	Diverse				0						
4.1	Umsetzung Maßnahmen aus IEQ	SKUMS	25.000		25.000	0						
4.2	Aufladestation für E-Mobilität	ASV/swb	50.000		50.000	0						
4.3	Förderung nachhaltiger, neuer Wohnformen	SKUMS	125.000	50.000	75.000	50.000	10.000		10.000		10.000	20.000
	nn					0						
	Bildung und Qualifizierung					0						
5.2	Mehrfeldsporthalle (Umsetzung o.g. Konzeptes): Planung + Bau	SKB	5.000.000	3.300.000	1.700.000	3.300.000		30.000	30.000	30.000	300.000	2.910.000
5.4	OS Lehmhorster Straße: Qualifizierung Freiflächenangebot	SKB	950.000	315.000	635.000	315.000	25.000	42.000	248.000			
5.5	GS Tami-Oelfken: Modernisierung Sporthalle u. Außengelände	SKB	900.000	300.000	600.000	300.000			20.000	130.000		150.000
5.3	Sprachförderung: Erweiterung der Angebote	nn				0						
5.9	Erweiterung der Angebote Qualifikation für den Arbeitsmarkt	nn				0						
5.8	GS Pürschweg: Teeküche / Materialhaus: Neubau	nn				0						
	Soziales, Stadtteilkultur, Gemeinschaftl. Engagement					0						
6.4	Kita Fillerkamp: Qualifizierung Freiflächenangebot	SKB	450.000	150.000	300.000	150.000		10.000	100.000	40.000		
6.5	Turner Straße: Neue Kita mit Außengelände	SKB	1.500.000	500.000	1.000.000	500.000			50.000	50.000	278.000	122.000
6.6	Ev. Kita Lüssum: Erweiterung / Qualifizierung Außengelände	Träger der Kita	14.500	10.000	4.500	10.000		5.000	5.000			
6.1	Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Anbau (siehe III)	Verein HdZ	0			0						
	Waschhaus GEWOBA zu Nachbarschaftstreff (siehe III)	GEWOBA (realisiert)				0						
6.3	Jugendclub An der Lehmkuhle: Ausbau Kleinspielfeld	AfSD / BRIGG	210.000	140.000	70.000	140.000	17.000	120.000	3.000			
6.2	Raumangebote für Nachbarschaften im Quartier L-Heide	nn				0						
6.7	Soziales / soziokulturelles Angebot: Ergänzung	nn				0						
6.8	Soziales Angebot: Erhöhung Personalressourcen und freiwilliges Engagement	nn				0						
6.9	Soziales / soziokulturelles Angebot: Internetauftritt verbessern	nn				0						
	nn					0						

Kosten- und Finanzierungsübersicht / Zeit- und Maßnahmenplan
IEK Lüssum: Programm "Sozialer Zusammenhalt"
 Stand: 10.06.2021

	Träger / Partner	Kosten in EUR (1)			Städtebauförderungsmittel Jahrestanchen in EUR							
		Summe	StBauFM (3/3)	Sonstige	Summe	2021	2022	2023	2024	2025	2026 ff 3 Jahre bis 2028	
	Gesundheit, Sport, Freizeit				0							
	Pürschweg: Spiel-/Bewegungsfläche siehe oben 5.6 / 5.7	SKB / SJIS bzw. AfSD			0							
	Ortsteil: Neue Sporthalle(n) siehe oben 6.5.2	SKB			0							
7.1	Ortsteil: Ausbau präventive Gesundheitsförderung	nn			0							
7.2	Ortsteil: Ausbau gemeinsam Kochen / gesund ernähren	nn			0							
7.3	Ortsteil: Ausbau altersübergreifender Bewegungsangebote	nn			0							
7.4	Ortsteil: Angebote Übungsleiterausbildung	nn			0							
	nn				0							
	nn				0							
	Zwischensumme II		14.457.500	8.760.000	5.697.500	8.760.000	142.000	413.000	1.020.000	1.206.000	1.102.000	4.877.000
III.	Baumaßnahmen											
	Mod- / Inst-Maßnahmen an Gebäuden Lüssumer Heide				0							
1.1	Dämmung Fassade / Dach plus evt. D-Begrünung	GEWOBA (ca. 90%)	4.100.000	540.000	3.560.000	540.000		120.000	120.000	125.000	125.000	50.000
1.1	Fenster austausch	GEWOBA (100%)	1.305.000	0	1.305.000	0						
2.1	Hauseingänge und -vorzonen	GEWOBA (60%)	3.500.000	1.400.000	2.100.000	1.400.000		300.000	300.000	150.000	150.000	500.000
	Waschhaus zu Nachbarschaftstreff (im Bau)	GEWOBA (K-Annahme)	75.000	0	75.000	0						
	Funktionale u. gestalterische Aufwertung Grundstücksfreiflächen				0							
	Zuwegung Straße-Gebäude und Vorzone Hauseingang	siehe 2.1	0		0							
2.2	Grün- / Freiflächen mit u.a. Vegetation, Möblierung ...	SKUMS / GEWOBA	185.000	74.000	111.000	74.000		13.000	13.000	13.000	13.000	22.000
	Gemeinschafts- / Mietergärten GEWOBA	siehe 2.2	0		0							
2.5a	Neuanlage von Stellplätze (i.Z.m. Rückbau Parkdeck)	GEWOBA	565.000	226.000	339.000	226.000				50.000	100.000	76.000
2.5b	Lärmschutzwand (Ersatz für Wegfall LS Parkdeck)	SKUMS / GEWOBA	180.000	72.000	108.000	72.000					20.000	52.000
	Maßnahmen Klimaschutz / -anpassung gem. o.g. K-Konzept (sofern nicht in vorgenannten Maßnahmen bereits enthalten):	SKUMS Ref. Klima ...	75.000		75.000	0						
	nn				0							
6.1	Haus der Zukunft: Raumerweiterung durch Ausbau	Verein HdZ	100.000	40.000	60.000	40.000		10.000	20.000	10.000		
	nn				0							
	Zwischensumme III		10.085.000	2.352.000	7.733.000	2.352.000	0	443.000	453.000	348.000	408.000	700.000
A.	Kosten insgesamt		25.215.500	11.724.000	13.491.500	11.724.000	231.000	948.000	1.557.000	1.623.000	1.590.000	5.775.000
B	Einnahmen											
I	Mittel Sozialer Zusammenhalt (StBauFM)		11.724.000	11.724.000								
	Haushaltsmittel der Gemeinde		3.908.000	3.908.000		3.908.000	77.000	316.000	519.000	541.000	530.000	1.925.000
	Landesmittel SKUMS		3.908.000	3.908.000		3.908.000	77.000	316.000	519.000	541.000	530.000	1.925.000
	Bundesfinanzhilfen (Sozialer Zusammenhalt)		3.908.000	3.908.000		3.908.000	77.000	316.000	519.000	541.000	530.000	1.925.000
	Zwischensumme I, StBauFM		11.724.000	11.724.000		11.724.000	231.000	948.000	1.557.000	1.623.000	1.590.000	5.775.000
II	Sonstige Mittel											
	IEQ-Konzept aus KfW, GEWOBA und SKUMS-Mitteln	Diverse	37.000		37.000	0						
	Sanierung GEWOBA-Bestände, summiert	GEWOBA	7.848.000		7.848.000	0						
	Erweiterung HdZ	Haus der Zukunft e.V.	60.000		60.000	0						
	Verkehr / Beleuchtung, Wege ...	ASV	25.000		25.000	0						
	Sporthalle, Schule, -höfe ...	SKB	2.959.000		2.959.000	0						
	Soziale Einrichtungen, Spielplätze, ...	SJIS bzw. AfSD	2.358.000		2.358.000	0						
	Freifläche ev. Kita	Träger	4.500		4.500	0						
	Klimaschutz / -anpassung	SKUMS, Klima...	200.000		200.000	0						
	nn		0		0							
	nn		0		0							
	nn		0		0							
	Zwischensumme II, Sonstige Mittel		13.491.500	0	13.491.500	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamteinnahmen (ZSumme I + ZSumme II)		25.215.500	11.724.000	13.491.500	11.724.000	231.000	948.000	1.557.000	1.623.000	1.590.000	5.775.000

D **ANHANG**

TEIL 2

DOKUMENTATIONEN DER ÖFFENTLICHEN
QUARTIERSVERANSTALTUNGEN



IEK Lüssum - Bockhorn

Öffentliche Quartiersveranstaltung
08.07.2020 | Lüssum - Bockhorn 2020plus

ERGEBNISDOKUMENTATION

INHALT

Öffentliche Quartiersveranstaltung Lüssum - Bockhorn 2020plus

08.07.2020 | 16– 19 Uhr | Ev. Gemeindezentrum | Neuenkirchener Weg 31

1	Rahmen und Ablauf	3
2	Input zum Einstieg	4
3	Aktuelle Situation aus Teilnehmersicht: Image, Stärken und Schwächen	5
4	Blick nach vorn: Ziele, Handlungsansätze, Ideen und Maßnahmenvorschläge an Thementischen und am Modell	9
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	14
5	Teilnehmende	15
6	Kontakt	16

Anlagen

01 | Input-Präsentation

02 | Arbeitskarten

Flächen- und Nutzungsstruktur im Untersuchungsgebiet Lüssum-Bockhorn

Soziale Infrastruktur im Untersuchungsgebiet Lüssum-Bockhorn



1 | Rahmen und Ablauf

Für das geplante neue Städtebauförderungsgebiet Lüssum-Bockhorn ist ein Integriertes Entwicklungskonzept- kurz IEK - in Bearbeitung. Beauftragt durch die Senatorin für Stadtentwicklung, kurz: SKUMS, Referat Stadtumbau, wurde hiermit die Lawaetz-Stiftung. Die Rahmense-tzung für das 2020 neu formulierte Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (vormals „Soziale Stadt“) kommt vom Bund (BMI).

Durch die neue Städtebauförderungsphase können in Lüssum-Bockhorn konkrete lokale Maß-nahmen zur Stabilisierung und Aufwertung des Quartiers gefördert werden. Darunter fasst der Programmgeber: 1. Aufbau und Entwicklung nachhaltiger städtebauliche Strukturen, 2. Verbes-erung des Wohnumfelds, 3. Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts und 4. Erweite-rung der sozialen Infrastruktur.

Den „Auslöser“ für die Aufnahme in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ stellt die geplante umfangreiche Aufwertung des GEWOBA-Wohnungsbestands Lüssumer Heide dar. Aber auch weitere Maßnahmen für Lüssum-Bockhorn über diesen Bereich hinaus können durch das Pro-gramm gefördert werden.

Voraussetzung ist die Erstellung des IEK, in dem die geplanten Maßnahmen für die nächsten sechs bis acht Jahre beschrieben werden sollen. Das IEK gibt Empfehlungen für die Förderphase und ist Handlungsleitfaden für die positive Quartiersentwicklung im Förderzeitraum.

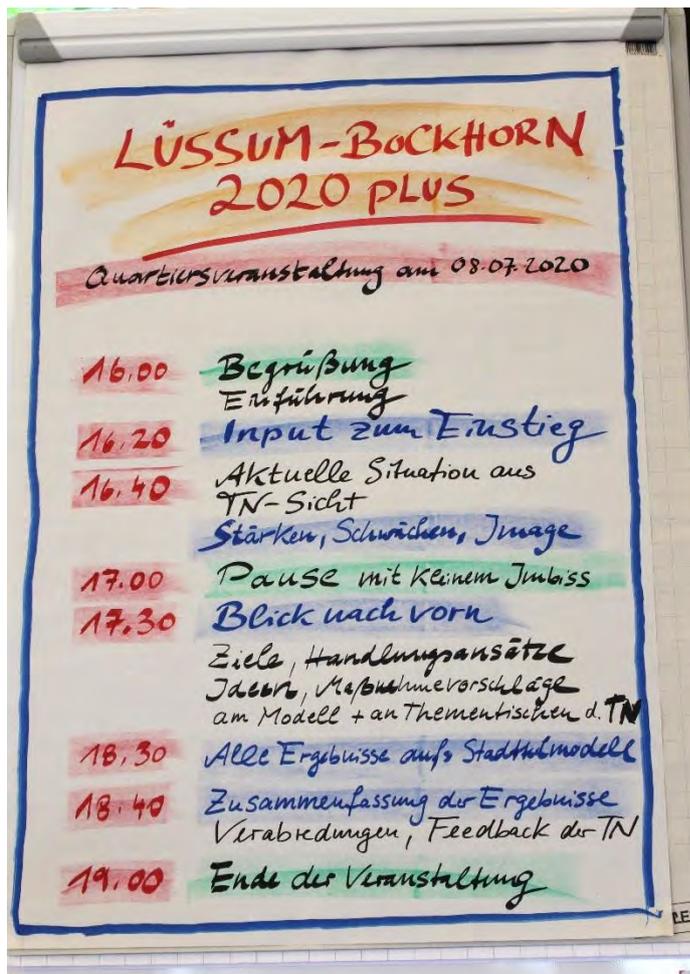
Das IEK wird mit intensiver Beteiligung der Akteure vor Ort, interessierter Bewohnerinnen und Bewohner sowie in Abstimmung mit den verschiedenen Fachressorts erstellt.

Dieser Workshop - und folgende Workshops – stellen die zentralen Beteiligungsveranstaltungen vor Ort dar; darüber hinaus finden Expert*inneninterviews und Einzel- oder Gruppengespräche mit Einrichtungs- oder Projektvertreter*innen statt.

Zentrales Medium der Workshops ist ein Stadtteilmodell im Maßstab ca. 1:400, d.h. 1 cm auf dem Modell entspricht etwa 4 m in der Realität (Gesamtgröße etwa 3 x 4m). Es dient der Ori-entierung im Raum und der leichteren Verständigung und Übersicht über Situationsbeschrei-bungen, Ideen und Maßnahmenvorschläge, die auf dem Modell verortet werden können.

Es nahmen 39 Personen am Workshop teil. (Wegen der Corona-Maßgaben war die TN-Zahl auf 40 Personen beschränkt).





Der Workshop umfasste neben einem Input zum Einstieg (s. Pkt.2) im ersten Teil Fragen zur Bewertung der aktuellen Situation. Gefragt wurde nach der eigenen Einschätzung des Innen – und Außenimages von Lüssum-Bockhorn sowie in der ersten Arbeitsrunde am Stadtteilmodell nach Nennung und Verortung der Stärken und Schwächen des Gebiets (Pkt. 3). Im zweiten Workshopteil an Thementischen und am Modell wurde zur Formulierung und Verortung von Ideen und Maßnahmen zur positiven Quartiersentwicklung aufgerufen (Pkt. 4). Zum Ablauf s. Abb. oben.

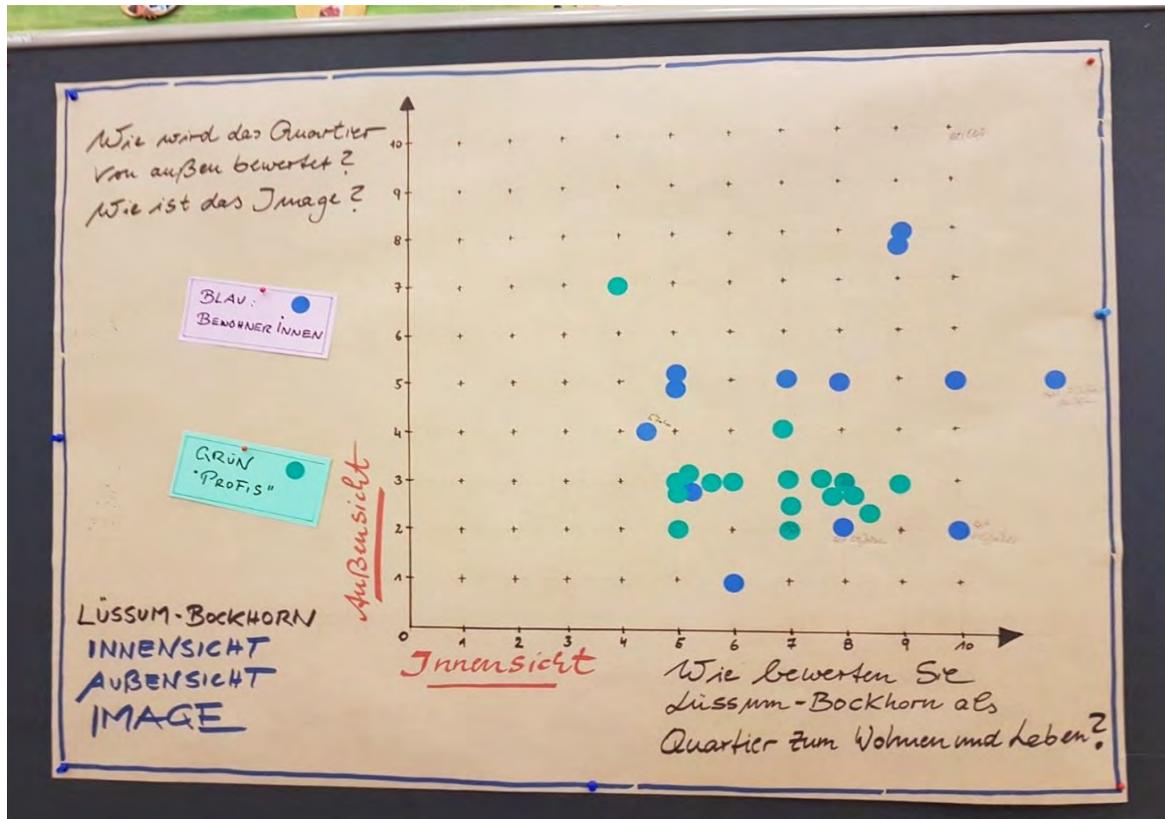
2 | Input zum Einstieg

Die Powerpoint-Präsentation ist als PDF in der Anlage beigefügt. Die Gliederungspunkte sind:

1. Wofür steht Lüssum - Bockhorn 2020 plus?
2. Was ist ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)?
3. Um welche Themen geht es?
4. Wie entsteht das IEK?
5. Wie kann ich mich beteiligen?
6. Gibt es schon Projektideen?
7. Kontakt

3 | Aktuelle Situation aus Teilnehmersicht: Image, Stärken und Schwächen

Image, Außen- und Innensicht



Aufgabe an die Teilnehmenden

Bewerten Sie bitte auf einer Skala von 0 bis 10; dabei steht 0 für die niedrigste, 10 für die höchste Bewertungsnote:

- Die Außensicht: Wie wird das Quartier von außen bewertet? Wie ist das Image? (y-Achse)
- Die Innensicht: Wie bewerten Sie Lüssum-Bockhorn als Quartier zum Arbeiten und Leben? (x-Achse)

In der Ankomphase werden alle Teilnehmenden gebeten, ihre Bewertung zur Innensicht und Außensicht des Quartiers mittels eines Klebepunkts auf die „Image-Matrix“ abzugeben.

Bewohner*innen: blaue Punkte; „Profis“: grüne Punkte

Auswertung

Es gibt 30 Bewertungs-Punkte, 13 von Bewohner*innen, 17 von „Profis“.

Die Bewertung der Innensicht bewegt sich auf der Skala zwischen 4 und >10. 22 Bewertungen liegen zwischen 6 und 8. Die Bewohner*innen bewerten die Innensicht leicht positiver als die „Profis“.

Die Bewertung der Außensicht bewegt sich auf der Skala zwischen 1 und 8. 26 Bewertungen liegen zwischen 2 und 5 und fällt damit deutlich schlechter aus als bei der Innensicht. Auch hier bewerten die Bewohner*innen positiver als die „Profis“, deutlicher sogar als bei der Innensicht.

Stärken und Schwächen

Aufgabe an die Teilnehmenden-Runde rund um das Stadtteilmodell

- Was sind Stärken / besondere Pluspunkte des Quartiers?
- Was sind Schwächen / Minuspunkte?

- Notieren Sie die Stärken oder Schwächen auf grüne und rote Karten und platzieren Sie die Karten bitte, wenn möglich, an die entsprechenden Orte auf dem Modell.
(grün: Stärken / rot: Schwächen)
Gerne können Sie sich dazu mit anderen austauschen!

Die Stärken und Pluspunkte des Quartiers und ihre Verortungen sind in der folgenden Liste zusammengefasst:

STÄRKEN / PLUSPUNKTE DES QUARTIERS		
Orte	Inhalte	Nennungen >1
Haus der Zukunft und Umfeld	Haus der Zukunft	4
	Die beste Sache ist das Haus der Zukunft; hilft uns.	
	Netz aus HdZ (mit allen) und Kita	
	Super Netzwerk	
	Gute Vernetzung der sozialen Träger	
	Kunstprojekte + Ort der Begegnung	
	Ich finde die Menschen sehr nett.	
	Gute Nachbarschaft	
Grünes Band	Verlässliche Partner in Kita- und Schulbereich: Tami-Oelfken-Schule, Kita Lüssumer Straße	
	Grünes Band	3
	Spielmöglichkeiten für Kinder	2
Jugendclub Lüssum	Jugendclub Lüssum	2
Tami-Oelfken-Schule	Haus der Zukunft	s.o. +1
	Bewohner-Engagement	
Oberschule Lehmhorster Straße und nördlicher Grünzug	Oberschule an der Lehmhorster Straße, Ganztags	
	Freundliche Kinder und Jugendliche	
	Streetwork	
Jugendfreizeitheim Lüssum	Jugendfreizeitheim Lüssum	2
Familienzentrum Bockhorn, Schule am Pürschweg	Viel Ehrenamtliches Engagement	
	Gute Nachbarschaft	
	Toller Spielplatz, Ausflugsziel	
Nördlich der Turnerstraße	Tolles Außengelände	
	Super-Gelände NSG	
	Wifo-Wald	
Allgemein, ohne Verortung	Grünflächen und Spielplätze	

Die Schwächen und Minuspunkte des Quartiers und ihre Verortungen sind in der folgenden Liste zusammengefasst:

SCHWÄCHEN / MINUSPUNKTE DES QUARTIERS		
Orte	Inhalte	Nennungen > 1
Haus der Zukunft	Kleines Außengelände	
	Räume fehlen	
Lüssumer Heide und Neuenkirchener Weg südl. Abschnitt	Bei Regen: Wasser im Keller	
	Keine schöne Außenfassade beim Wohnhaus Lüssumer Heide 27	
	Keine Aufzüge	
	Wenig attraktive Spielplätze und schlechte Ausstattung	
	Sicherheit von Spielgeräten, zu geringe Kontrolle	
	Zu wenig Plätze für Fahrräder	
	Zu wenig Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten	
	Wenige Sporthallen und daher geringere Nutzungsmöglichkeiten für Frauen	
	Schlechte Verkehrsanbindung an die Stadt	
	Schlechte Verkehrsmöglichkeiten ÖPNV	
	Busverbindungen am Sonntag sind schlecht	
	Dauerhaftes Warten an der Bushaltestelle	
	Zu viel Müll	
	Die frühere Schlachtereier ist inzwischen ein Schandfleck.	
	Keine Ärzte	
Keine Läden		
Sehr wenig Arbeitsplätze		
Grünes Band	Zu wenig Spielmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahre	
	Kaum Bewegungsmöglichkeiten für Erwachsene	
	Zu wenig bedarfsgerechte Spielgeräte und zu wenig Beleuchtung auf Spielplätzen	
	Müllentsorgung	
Zentrum / Lüssumer Ring	Zu wenig Kindergärten	
	Zu wenig Kurse für Eltern und Kinder	
	Sporthallen	
	Bewegungskapazitäten in Kitas	
	Computerkurse, Smartphone für Erwachsene	
	Keine Ärzte und Läden in der Nähe	
Tami-Oelfken-Schule	Wenig attraktiver Pausenhof	
	Bänke und Tische auf Schulhof fehlen	
	Feuerstelle zum Drumherumsitzen fehlt	
	Mensa nicht bedarfsgerecht	
	Zu wenig Personal für Projekte	
	Nicht alle Kinder dürfen hin	
Familienzentrum Bockhorn, Schule am Pürschweg	HdF: Räume zu klein bzw. fehlen	
	Zu wenig Orte, an denen Jugendliche sich treffen können	
	Fehlende Bewegungsraumangebote für Kinder und Jugendliche	

	Draußen: Es fehlen Bewegungsanreize für Erwachsene	
Nördlich der Turnerstraße	Bessere Nutzung NSG	
	ÖPNV: Frequenz und Routen	
	ÖPNV: Anbindung an die Innenstadt	
Allgemein, ohne Verortung	Fehlende Kita-Plätze	
	Fehlende Schulen	
	Sportstätten	
	Begegnungsorte für Kids (13+)	
	Bildungsangebote für Erwachsene	
	Prävention / Gesundheitsvorsorge	
	Nachhilfe für gute Schüler	
	Öffentliche Steckdosen (Ladestationen)	

Resümee der Situationsbeschreibung

Das Modellbild mit den platzierten Stärken- und Schwächekarten ergibt eine deutliche Konzentration von Karten auf dem Gebiet westlich des Neuenkirchner Weges, und dort deutlich im Bereich der Lüssumer Heide und des Hauses der Zukunft. Weitere Kartencluster gibt es auf der Fläche des Grünen Bandes und an den Einrichtungsorten: Schulen, Freizeitheime / Jugendclubs, Familienzentrum. Von den insgesamt 83 beschrifteten Karten entfallen 33 auf Stärken und Pluspunkte und 50 auf Schwächen bzw. Minuspunkte.

Bei den Stärken entfallen die meisten Nennungen auf das Haus der Zukunft und das Grüne Band, bei den Schwächen gibt es mit Abstand die meisten Nennungen zum Bereich Lüssumer Heide, gefolgt von den Bereichen Lüssumer Ring, Tami-Oelfken-Schule und Grünes Band. Bei den Stärken werden besonders hervorgehoben: das Haus der Zukunft, das Grüne Band, allgemein wie konkrete Grünflächen und Spielplätze sowie das gute Netzwerk, ehrenamtliches Engagement und gute Nachbarschaft. Bei den Schwächen gibt es die meisten Nennungen bei baulichen und freiräumlichen Mängeln im Bereich Lüssumer Heide, Raumknappheiten oder Ausstattungsmängeln in Einrichtungen oder für bestimmte Altersgruppen, fehlende Nahversorgung und Ärzte oder mit Bezug auf den öffentlichen Nahverkehr. Als Schwächen ohne konkrete Verortung, die sich auf das ganze Quartier beziehen, werden v. a. fehlende Einrichtungen und Angebote benannt: z.B. fehlende Kita-Plätze, fehlende Schulen, fehlende Sportstätten, Begegnungsangebote für Kids über 13 Jahre, Bildungsangebote für Erwachsene oder Angebote der Gesundheitsprävention.



4 | Blick nach vorn: Ziele, Handlungsansätze, Ideen und Maßnahmenvorschläge an Thementischen und am Modell

Aufgabe an die Teilnehmenden-Runde:

- Welche Ziele und Wege für Lüssum sehen Sie?
- Welche Themen, welche Ideen und Projekte sollen in Lüssum innerhalb der nächsten 6 -8 Jahre bewegt werden?
- Bitte notieren Sie Ihren Beitrag in Stichworten. Platzieren Sie die Karte auf dem Modell auf dem nach Ihrer Meinung für die Umsetzung geeigneten Ort.

Die Vorschlagskarten sind farbig nach folgenden Handlungsfeldern sortiert

- Wohnen | Wohnungsangebot
- Wohnumfeld | Öffentlicher Raum
- Lokale Wirtschaft
- Mobilität | Netze | Verkehr
- Klimaschutz | Anpassung an den Klimawandel
- Gesundheit | Sport | Freizeit
- Soziales | Stadtteilkultur | Gemeinschaftliches Engagement
- Bildung
- Öffentlichkeitsarbeit | Image

Zum Austausch darüber gab es drei Thementische oder -gruppen.

- *Angebote für bestimmte Gruppen:* Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Frauen, Männer ...
- *Soziales:* Bildung, Kultur, Gesundheit, Sport und Freizeit, Ehrenamt
- *Räumliches:* Wohnen und Wohnumfeld, Grünflächen, Plätze, Wege, Pflege und Sauberkeit
- *Öffentlichkeitsarbeit* kann bei jedem Tisch mitgedacht werden.

Ergebnisnotiz aus dem Thementisch Angebote für bestimmte Gruppen:

Es wurde konstruktiv und in einer aufmerksamen Atmosphäre diskutiert.

Wesentliche und länger diskutierte Punkte aus dieser Runde:

- Es fehlen Räume. Darüber besteht Einigkeit.
- Vorschlag eines Kulturhauses für Männer. Dazu ambivalente Meinungen, da Männer sowieso überall hingehen könnten.
- Gemeinsame Vision „LüBo“: Die Gebiete Lüssum und Bockhorn sollen mehr zusammenwachsen und nicht im Denken „wir in Lüssum, wir in Bockhorn“ verhaftet bleiben.

Ergebnisnotiz aus dem Thementisch Soziales:

Aus der konstruktiv diskutierenden und zahlenmäßig größten Runde kamen im Wesentlichen folgende Punkte zur Sprache:

- Es braucht mehr Raum für Begegnung.
- Eine neue Sporthalle planen: mit Begegnungsmöglichkeiten, mit Angeboten für Jung und Alt, getrennt und auch zusammen

- Das Haus der Zukunft braucht einen Anbau, vielleicht noch ein weiteres Begegnungshaus Richtung Bockhorn bei der alten Tennishalle
- Treff für Senior*innen, „Clubmeile-Kinderclub, Jugendclub, Senior*innenclub“
- Platz für neue Räume auf dem BreNor-Gelände
- Vorschlagsliste aus dem Jugendclub / von Jugendlichen: z.B. Wasserautomaten überall, Pizza-Hut, Autokino

Ergebnisnotiz aus dem Thementisch Räumliches:

Es fand eine konstruktive Diskussion statt, die sich teils auf sehr konkrete, spezifische Orte des Quartiers, teils auf Bedarfe mit eher übergreifendem Quartiersbezug bezog. Wesentliche Punkte in der Zusammenfassung aus dieser Runde

Wohnen (überwiegend Lüssumer Ring und hier an die GEWOBA adressiert)

- Sauberkeit der Spielplätze in der unmittelbaren Umgebung der Häuser
- Sanierungsbedarfe von Balkonen
- Trockenhaltung von Kellern
- Einbau von Fahrstühlen

Wohnumfeld

- Sichere Spielplätze mit intakten Geräten im öffentlichen wie im privaten Raum im Quartier insgesamt
- Sauberkeit im Fördergebiet

Mobilität / Verkehr

- Sicherheit bzw. Sanierung von Fahrradwegen auch in die angrenzenden Nachbarschaften

Gesundheit

- Ansiedlung von Ärzten und Apotheke im Quartier

Die Vorschläge und Verortungen sind in der folgenden Liste zusammengefasst:

Handlungsfeld	Idee Vorschlag
Bereich Lüssumer Heide und Haus der Zukunft	
Wohnen Wohnungsangebot	Mehr Service und Überprüfung der Haustechnik für die Wohnungen, z.B. Heizung oder Wasserleitungen
	Maßnahmen gegen Überschwemmung von Kellern bei Starkregen in GEWOBA-Häusern
	Aufzüge an Gebäuden bauen
	Sanierung von Balkonen (GEWOBA)
	Mehr Wohnungsangebote
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Mehr Mülleimer, öfter entsorgen
	Mehr Müllplätze / Trennung bei GEWOBA
	Mehr die Straßen kontrollieren
	Beleuchtung
	Attraktivierung Außengelände Block / Nr. 10-18
Lokale Wirtschaft	Erneuerung Bänke auf Stadtplatz
	In Läden Geldautomaten bauen, mehr Banken
	Mehr Läden und Apotheke

	Zu wenig Arbeit im Umfeld
Mobilität Netze Verkehr	Verkehrsberuhigung, Zebrastreifen, Ampel (Neuenkirchener Weg)
	Busse, Öffentlichen Nahverkehr verbessern
Klimaschutz Anpassung an Klimawandel	Begrünung von Dächern
	Photovoltaik auf Dächern
Gesundheitsförderung Sport Freizeit	Personal für präventive Gesundheitsförderung
	Präventionsangebot Sucht
Soziales Stadtteilkultur Engagement	Mehr Ansprechpersonen (bei sozialen Angeboten)
	Seniorenclub Lüssum
	Mehr Berater in verschiedenen Sachen
	Mehr Engagement und Kulturprojekte für und Miteinander
Bildung	Grundkurs Ankommen / Lüssum-Bockhorn
	Eine Universität muss gebaut werden
Parkdeck	
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Altes Parkdeck als Begegnungsort
Gesundheitsförderung Sport Freizeit	Sport-, Freizeit- und Gesundheitsaktivitäten für alle Altersgruppen und Jugendliche
Soziales Stadtteilkultur Engagement	Mehrzweckhalle auf alte Parkdeckfläche
	Außengelände und Proberäume
Jugendclub Bereich südlich An der Lehmkuhle	
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Außensportgeräte, Platz für Mädchen
	Fußballplatzsanierung
Soziales Stadtteilkultur Engagement	Jugendclub: Sanierung Garage und Sanitär
	Sporthalle, auch als Begegnungsraum
Spielhaus	
Soziales Stadtteilkultur Engagement	Mehr Öffnungszeiten bis 18 Uhr, Mo - Fr
Grünes Band	
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Pflege von Spielplätzen (Sauberkeit)
	Beleuchtung
	Mehr Geräte für alle Altersgruppen
	Sicherheit von Spielgeräten (Trampolin!)
Mobilität Netze Verkehr	Abstellmöglichkeiten Fahrräder
	Fahrradwege (auch in angrenzende Nachbarschaft)
Lüssumer Ring	
Mobilität Netze Verkehr	Unebene / schlechte Wegeabschnitte sanieren
	Verkehrsmittel sollten in kürzerem Takt fahren.
	In kleinen Straßen auch öffentliche Verkehrsmittel fahren lassen.
KuFZ Lämmerweg	
Bildung	Mehr Kurse mit Kinderbetreuung. Mama lernt Deutsch
Oberschule an der Lehmhorster Straße	
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Betreute Angebote: Skateranlage, Kletterwand etc.

Schule am Pürschweg	
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Sporthalle mit entsprechenden Außenflächen
Öffentlichkeitsarbeit Image	Gemeinsame Vision „Lübo“ (mehr Verbindung zwischen Lüssum und Bockhorn)
Schwaneweder Straße	
Mobilität Netze Verkehr	Ampel
Lüssum insgesamt/ ohne Verortung	
Wohnumfeld Öffentlicher Raum	Mehr Bänke
	Mehr Mülleimer
	Öffentliche Toiletten
Wohnen Wohnungsangebot	Fahrstühle (auch bei 4 Stockwerken)
Lokale Wirtschaft	Leerstände nutzen für Angebote
	Zentrum für handwerkliche Arbeit von Migranten
	Pizza-Hut, KFC, Laden für amerikanische Süßigkeiten
Mobilität Netze Verkehr	Abstellmöglichkeiten Fahrräder vor den Häusern
Klimaschutz Anpassung an Klimawandel	Steckdosen / E-Mobilität
Gesundheitsförderung Sport Freizeit	Zugang zu Hausärzten / Kinderärzten / Apotheken
	SAFE -HUB, Amandla Edu, Football e.V.
	Gemeinsam kochen und essen
	Übungsleiterin auch zur Freizeitgestaltung
	Wasserautomaten überall (in den Einrichtungen), keine Energiedrinks überall
Bildung	2. Grundschule in Lüssum
	Vorhandene Grundschulen besser ausstatten
	Kleinere Gruppen in Kita und Schule
	Sprachkurse
	Mehr Angebote für Deutschkurse nach B1 (Jobcenter u.a.)
	Anwendung der deutschen Sprache“, Begegnung organisieren
	Praktikums- und Ausbildungsplätze
	Papa lernt Deutsch
	Kurze Wege zum Arbeitsmarkt
	Oberschule als Werkschule, BWK-gelände, Blumenthal
	Frauen-Aktivitäten
	Kinder- und Jugendlichenprojekte
Nachhilfe für gute Schüler*innen!	
Soziales Stadtteilkultur Engagement	Kulturcafé für Männer: Erfahrungsaustausch, Arbeitserfahrungen (?), Sport / Aktivitäten, Internet
	Mehr Räume
	Autokino
Öffentlichkeitsarbeit Image	Tag der Kulturen
	Arbeitgeber locken

Resümee zum Blick nach vorn und zu den Ideen und Maßnahmevorschlägen

Das Modellbild mit den platzierten Ideen und Vorschlagskarten ergibt eine ähnliche räumliche Verteilung und Konzentration von Karten wie bei der Stärke- und Schwächen-Abfrage: Für das Gebiet westlich des Neuenkirchener Weges, und dort deutlich im Bereich der Lüssumer Heide und des Hauses der Zukunft, gibt es die meisten Ideen und Vorschläge. Weitere Kartencluster finden sich auf der Fläche des Parkdecks und des Grünen Bandes und an verschiedenen Einrichtungsorten. Allerdings wird ein gutes Drittel der Vorschläge nicht konkret verortet, sondern bezieht sich auf das gesamte Quartier oder der Ort für die Idee ist noch nicht ermittelbar.

Von den insgesamt 81 beschrifteten Karten entfallen 18 auf den Bereich Wohnumfeld / Öffentlicher Raum, 15 auf den Bereich Bildung, 13 auf den Bereich Soziales, Stadtteilkultur, Engagement, 9 auf den Bereich Mobilität, Netze, Verkehr, 8 auf den Bereich Gesundheitsförderung, Sport und Freizeit, jeweils 6 auf die Bereiche Wohnen und Lokale Ökonomie und jeweils 3 auf die Bereiche Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Öffentlichkeitsarbeit, Image.

Zum Handlungsfeld Wohnumfeld / Öffentlicher Raum: Schwerpunkte bilden hier die Maßnahmen im Wohnumfeld Lüssumer Heide, im Grünen Band sowie Ausstattungen und Angebote für verschiedene bzw. alle Altersgruppen, auch auf Einrichtungsflächen. Mehrfach genannte Themen sind Müllbeseitigung, Beleuchtung und Pflege von Flächen.

Zum Handlungsfeld Bildung: Hier liegt der Schwerpunkt auf erweiterten Sprachkurs-Angeboten Deutsch, gefolgt von Verbesserungsvorschlägen zur Schulsituation.

Zum Handlungsfeld Soziales, Stadtteilkultur, Engagement: Mehrfachnennungen gibt es für eine neue Sport- oder Mehrzweckhalle sowie allgemein für mehr Räume für soziale Angebote. Außerdem gibt es mehrere konkrete Vorschläge zur Erweiterung des Begegnungsangebots.

Zum Handlungsfeld Mobilität, Netze, Verkehr: Die meisten Nennungen beziehen sich hier auf Verbesserung der Fahrradwege(netze) und Fahrradabstellmöglichkeiten sowie Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs.

Zum Handlungsfeld Gesundheitsförderung, Sport und Freizeit: Die Nennungen beziehen sich hier v.a. auf präventive Gesundheitsangebote und -aktivitäten (z.B. gemeinsam kochen und essen) sowie auf Personalressourcen auf diesem Gebiet.



5 | Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Stärken-Schwächen-Beschreibung liefert einen wesentlichen Beitrag zur qualitativen Gebietsanalyse, aus der Bedarfe und Handlungsansätze für die Quartiersentwicklung abgeleitet werden können. Die Formulierung der Ideen und Maßnahmenvorschläge stellt zunächst einmal eine umfangreiche und auf dem Expert*innenwissen der TN fundierte Sammlung dar, aus denen heraus Projekte entwickelt werden können.

Auf der Basis der Ideensammlung sollen auf einer nächsten Veranstaltung Themen und Projekte weiter priorisiert und konkretisiert werden. Auch Fördermöglichkeiten für die verschiedenen, eher baulichen und eher sozialen Handlungsfeldern zugeordneten Projekte sowie Verantwortlichkeiten, mögliche Kooperationspartner und Unterstützer sollen dort diskutiert und ermittelt werden.

Die gut besuchte Veranstaltung verstärkte den Eindruck eines sehr engagierten Netzwerks aus Bewohner*innen und Einrichtungen, die sich für das Quartier einsetzen und zusammenarbeiten wollen. Der Workshop zeichnete sich durch eine konstruktive und angenehme Gesprächsatmosphäre aus.



6 | Teilnehmende

Nahed Al Mazloun	Bewohner
Matthias Bernhardt	Kontaktpolizei
Heike Binne	Quartiermanagerin Lüssum-Bockhorn
Gerda Dehmel	Bewohnerin
Nicole Dehn	Jugendclub Lüssum
Erika Diern	Bewohnerin
Hannelore Erdmann	Bewohnerin
Oliver Fröhlich	Ortsamt
Mouad Galmoussi	Sozialberatung HdZ - GEWOBA
Claus Gieseler	SKUMS
Heike Grochau	Haus der Zukunft
Andrea Hapke	Haus der Zukunft
Monika Hublitz	AfSD, Fachdienst Spielraumförderung
Sandra Igbimokluo	Bewohnerin
Jutta Knoll	KuFZ Fillerkamp
Ilka Krüner-Reuß	Haus der Familie Lüssum
Maren Maetze	Epsymo e.V.
L. Mahalingam	Bewohnerin
Pravin Mahalingam	Bewohnerin
Frank Maier	Oberschule Lehmhorster Str.
Daren Maldhage	Bewohnerin
Ellen Maiwald	Oberschule Eggstedter Str.
Rani Mewar	Bewohnerin
Margrit Müller	Bewohnerin
Magdalene Osatohanmwun	Bewohnerin
Gaby Petzelt	Schule Pürschweg
Dorothea Sander	KunstLaden
Johanne Stegink-Lüken	Familienzentrum Bokhorn
Manuela Stickan	Ev. Kita Lüssum
Hans-Gerd Thormeier	
Ludwig Voss	Werder Bremen CSR
Jutta Wedemeyer	Ev. Kita Lüssum
Helga Weikert	Bewohnerin
Jalda Yosefsei	Bewohnerin
Sharifa Yosefsei	Bewohner
Thomas Mirbach	Lawaetz-Stiftung
Karin Robben	Lawaetz-Stiftung
Karin Schmalriede	Lawaetz-Stiftung
Rixa Gohde-Ahrens	Lawaetz-Stiftung

7 | Kontakt

Rixa Gohde-Ahrens | gohde-ahrens@lawaetz.de | 0162 205 51 80

Dr. Thomas Mirbach | mirbach@lawaetz.de | 040 3999 36 51

Lawaetz-Stiftung

Neumühlen 16 – 20, 22763 Hamburg

www.lawaetz.de





IEK Lüssum - Bockhorn

2. Öffentliche Quartiersveranstaltung
23.09.2020 | Lüssum - Bockhorn 2020plus

ERGEBNISDOKUMENTATION

INHALT

2. Öffentliche Quartiersveranstaltung Lüssum - Bockhorn 2020plus

23.09.2020 | 16– 19 Uhr | Ev. Gemeindezentrum | Neuenkirchener Weg 31

1	Rahmen und Ablauf	3
2	Input zum Einstieg	4
3	9 Themen-Cluster. Bepunktung nach größten Bedarfen bzw. Chancen	4
4	6 Thementische. Priorisierung und Konkretisierung von Ideen und Vorschlägen	6
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	19
6	Teilnehmende	20
7	Kontakt	20



1 | Rahmen und Ablauf

In der zweiten Quartiersveranstaltung im Rahmen der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts – kurz IEK - sollen die Ergebnisse der ersten Quartiersveranstaltung vom 08.07. noch einmal überprüft, ggf. ergänzt, vertieft und priorisiert werden.

Für das geplante neue Städtebauförderungsgebiet Lüssum-Bockhorn ist ein Integriertes Entwicklungskonzept- kurz IEK - in Bearbeitung. Beauftragt durch die Senatorin für Stadtentwicklung, kurz: SKUMS, Referat Stadtumbau, wurde hiermit die Lawaetz-Stiftung. Das IEK wird mit intensiver Beteiligung der Akteure vor Ort, interessierter Bewohnerinnen und Bewohner sowie in Abstimmung mit den verschiedenen Fachressorts erstellt. Die Quartiersveranstaltungen stellen dabei die zentralen Beteiligungsveranstaltungen vor Ort dar.

Als zentrales Medium der Workshops wurde wieder das Stadtteilmodell im Maßstab ca. 1:400, aufgebaut, auf dem nochmals alle Vorschläge der Veranstaltung von 08.07. platziert waren.

Es nahmen 34 Personen am Workshop teil. (Wegen der Corona-Maßgaben war die TN-Zahl auf 40 Personen beschränkt); die überwiegende Zahl der TN hatte auch schon bei der ersten Veranstaltung teilgenommen.



Der Workshop startete mit einem Input zum Einstieg, der die wesentlichen Ergebnisse der ersten Quartiersveranstaltung zusammenfasste (s. Pkt. 2). Dann waren die Teilnehmenden gefragt, 9 Themencluster, in denen jeweils bisherige Ideen und Maßnahmen zusammengefasst worden waren, nach eigener Einschätzung danach zu bepunkten, wo die größten Bedarfe bzw. die größten Chancen für Lüssum gesehen werden (s. Pkt. 3). Den Kern des Workshops bildeten 6 Thementische, an denen die Teilnehmenden mittels der bisher ermittelten Ideen- und Maßnahmenvorschlagskarten und eines Zeit- und Zuständigkeitsrasters diskutieren, Ideen konkretisieren und Maßnahmen priorisieren konnten. Die wichtigsten Ergebnisse der Gruppen wurden dem Plenum vorgestellt (s. Pkt. 4). Zum Ablauf s. Abb. oben.

2 | Input zum Einstieg

Auf dem Stadtteilmodell wurden alle Ideen- und Vorschlagskarten (ca. 80) in ihren verschiedenen Themenbereichs- bzw. Handlungsfeldfarben aus der ersten Quartiersveranstaltung noch einmal an ihren Orten platziert bzw., wenn nicht verortbar, sichtbar ausgelegt. Die TN wurden gebeten, sich um das Modell zu gruppieren und sich die Ausgangslage noch einmal im wahrsten Sinne des Wortes „vor Augen zu führen“. (Die Dokumentation der ersten Veranstaltung war außerdem an alle TN verschickt worden).

Die wichtigsten Ergebnisse wurden noch einmal vorgestellt: die farblich gekennzeichneten, thematischen Schwerpunkte mit den bisher zahlenmäßig meisten Vorschlägen: z. B. Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Bildung; Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliche Engagement sowie die räumlichen Schwerpunkte: Lüssumer Heide, Haus der Zukunft und Familienzentrum Bockhorn, die Schulen sowie die Straßen- und Wegeverbindungen. Auch die bei der ersten Veranstaltung ermittelten großen Stärken des Quartiers wurden nochmal aufgerufen: Grünes Quartier mit Grünem Band, angrenzendes Wald- und Naturschutzgebiet und viele Freiflächen; Vielfalt als Chance; sehr gute Vernetzung der Aktiven und Einrichtungen; gute Nachbarschaft; gute Basis an ehrenamtlichem Engagement, das Quartierszentrum mit dem Haus der Zukunft. Die TN wurden eingeladen, gerne noch weitere Ideen und Vorschlagskarten zu ergänzen und auf dem Modell zu platzieren. An die Ergebnisse der ersten Veranstaltung sollte unmittelbar angeknüpft werden.

3 | 9 Themen-Cluster. Bepunktung nach größten Bedarfen bzw. Chancen

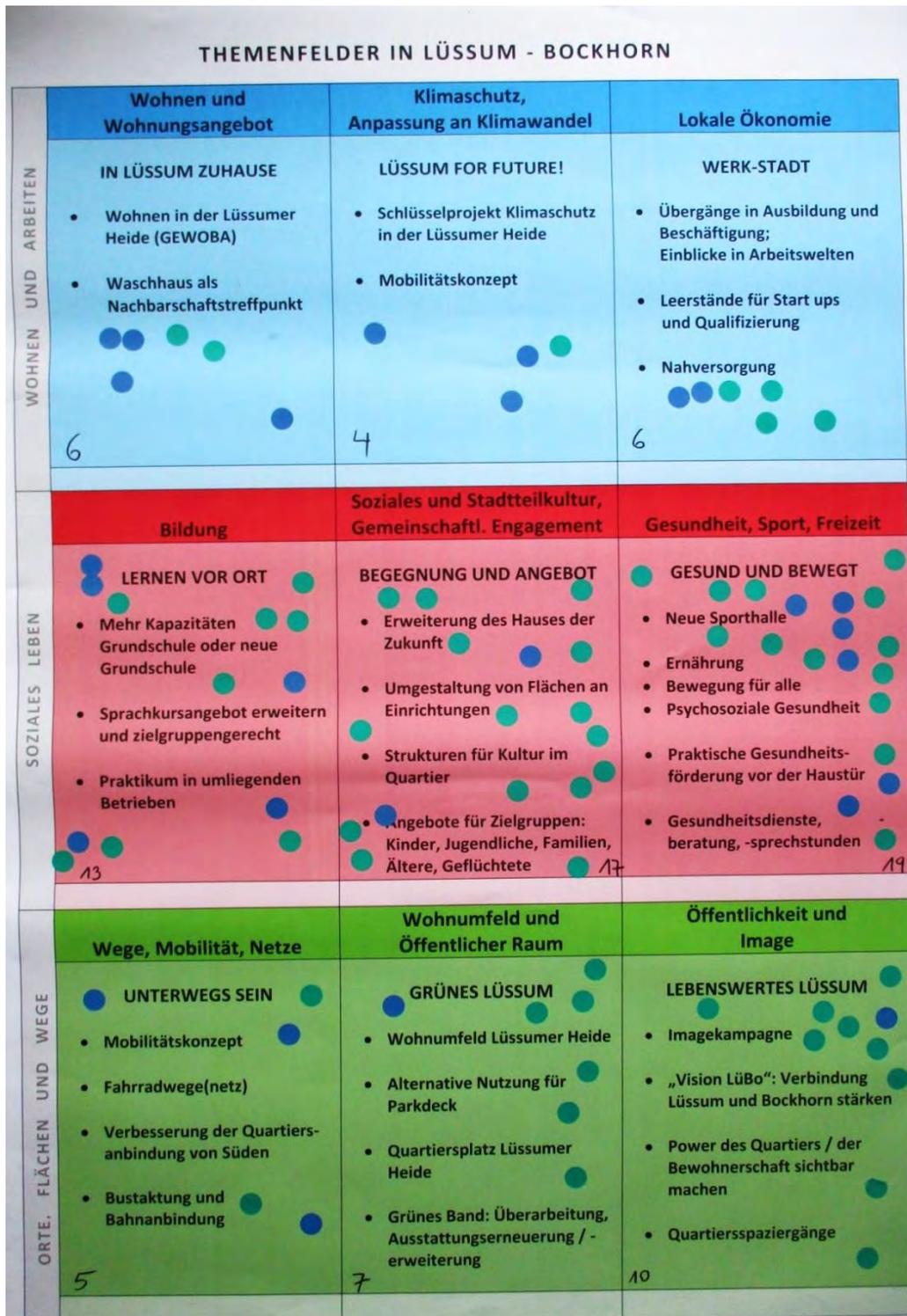
Ein A0-Plakat mit neun Themenfeldern oder Themen-Clustern und zugeordneten Ideen- und Maßnahmen-Stichworten aus der ersten Veranstaltung wird vorgestellt (s. Folgeseite). Zu dieser ersten Sortierung wird ein Meinungsbild eingeholt:

Aufgabe: Bitte sehen Sie sich das Plakat an und tauschen Sie sich gerne mit anderen TN in Zweier- oder Dreiergruppen aus: Bitte geben Sie denjenigen 3 Themenfeldern / Handlungsfeldern einen Punkt, die Sie aus Ihrer Sicht als die wichtigsten bewerten. (Bitte drei verschiedene Felder bepunkten): Wo sehen Sie die größten Bedarfe oder die größten Chancen für Lüssum-Bockhorn?

Bewohner*innen: blaue Punkte; „Profis“: grüne Punkte

Auswertung:

Die meisten Punkte erhält das Themenfeld **Gesundheit, Sport, Freizeit** (19 gesamt, 6 Bewohner*innen, 13 Profis), gefolgt von **Soziales, Stadtteilkultur und gemeinschaftliches Engagement** (17 gesamt, 2 Bewohner*innen, 15 Profis); es folgt das **Bildung** (13 gesamt, 5 Bewohner*innen, 8 Profis) und das **Öffentlichkeit und Image** (10 gesamt, 1 Bewohner*in, 9 Profis). Die weitere Punkteverteilung lässt sich auf dem bepunkteten Plakat unten leicht ablesen.



4 | 6 Thementische.

Priorisierung und Konkretisierung von Ideen und Vorschlägen

Die Thementische sind

1. **Wohnen, Klimaschutz, Wohnumfeld und öffentlicher Raum**
2. **Mobilität, Netze, Verkehr, Klimaschutz**
3. **Bildung, Qualifizierung und Lokale Ökonomie**
4. **Soziales, Stadtteilkultur, gemeinschaftliches Engagement**
5. **Gesundheit, Sport, Freizeit**
6. **Image**

An allen Thementischen liegen die bisher dokumentierten Vorschlags-Karten zu dem Themenfeld und ein Aktionsplan-Raster, in denen die Vorschläge nach zeitlicher Umsetzbarkeit oder nach Verantwortlichkeit zugeordnet werden können. Die TN werden gebeten, die Vorschlagskarten und ggf. ergänzte weitere Ideen gemeinsam zu konkretisieren und zu priorisieren.

Aufgaben für die Thementische

Konkretisierung von Vorschlägen und Maßnahmen

1. **Wie sieht das Gesamtbild aus?** Bitte sehen Sie sich gemeinsam die Vorschlagskarten zu Ihrem Thementisch an.
2. **Welche Vorschläge** werden als besonders wichtig eingestuft, um die Situation in diesem Handlungsfeld zu verbessern? Bitte verständigen Sie sich in der Gruppe.
Bitte **ergänzen Sie Maßnahmen, wenn nötig** und notieren Sie diese in Stichworten auf den Blanko-Karten
3. Um die **Vorschläge weiter zu konkretisieren, ordnen Sie** diese bitte auf dem große Rasterbogen ein.
 - Ordnen Sie die Vorschläge nach der **zeitlichen Umsetzbarkeit** „Jetzt“, „Bald“, „Später“.
 - Unter **„Läuft“** oder **„In Verbindung mit“** ordnen Sie bitte Vorschläge ein, die entweder tatsächlich schon laufen oder für die Sie direkte Anknüpfungspunkte an Bestehendes sehen.
 - Ordnen Sie die Vorschläge **nach Verantwortlichkeiten**
Wen braucht es für die Umsetzung? Wer beteiligt sich? Gibt es Realisierer oder Kümmerer am Tisch?
Wer ist noch anzusprechen?
4. **Verständigen Sie sich bitte auf**
 - die **drei wichtigsten** Maßnahmen
 - die **erste** Maßnahme, die angefasst werden soll

Sammeln Sie hierzu weitere **vertiefende** oder **konkrete Stichpunkte**.

GRUPPE 1: Wohnen, Klimaschutz, Wohnumfeld und Öffentlicher Raum

Ergebniszusammenfassung

Der Fokus lag hier auf den Einzelmaßnahmen im Themenkomplex **Wohnumfeld und öffentlicher Raum** und zwar ganz besonders auf den räumlich zu verortenden Bereichen „**Jugendclub**“, „**Grünes Band**“ und „**Parkdeck**“.

Beim **Jugendclub** wird die **Sanierung des Bolzplatzes (Kleinspielfeld)** als vordringlich empfunden. Die Anlage wird sehr stark beansprucht und ist auch zukünftig für eine offene, sportorientierte Jugendarbeit (ohne Verein) von großer Bedeutung.

Im **Grünen Band** wünscht man sich eine **altersübergreifende Ausstattung**: Ergänzung der vorhandenen und Sanierung einiger Elemente (Sicherheit und Bepflanzbarkeit wiederherstellen), Bänke, mehr Abfallbehälter (=mehr Sauberkeit). Aber auch **im öffentlichen Raum rund um die Lüssumer Heide** sollen **mehr Bänke, Abfalleimer und eine Beleuchtung** für mehr Sauberkeit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität sorgen; **wohnungsnahe Spielplätze und Mietergärten** als zusätzliche Angebote im Wohnumfeld.

Den Teilnehmern war das **Thema „Sporthalle“**, hier **im Zusammenhang mit der Nachnutzung des Parkdecks**, von großer Bedeutung. Man geht von einem Rückbau des kompletten Parkdecks aus und einer vornehmlich für den Sport ausgerichteten Halle als Neubau an diesem Standort. Bebauung und Nutzung müssen mit den anliegenden Grünzug in Einklang gebracht werden. Wichtig für die Nutzung der Halle: der **Bedarf für den Schulsport** ist auf jeden Fall gegeben (so ein Lehrer aus der Schule Lehmhorster Straße); weiterhin muss es jedoch auch **Hallenplätze und Belegzeiten für Freizeitsportler*innen geben, die nicht im Verein organisiert sind aber in „lose organisierten“ Gruppen** Mannschaftssport betreiben möchten. Hergen Fröhlich (WERDER Spielraum) weist auf die Bedeutung von Hallen- und Freifeldkapazitäten im Rahmen einer „**vereinslosen Sport- und Jugendarbeit**“ hin.

Bei den Zuständigkeiten gibt es derzeit (eigentlich) eine klare Zuordnung:

- Jugendclub: BRIGG
- Grünes Band: SKUMS, Ref. 30 bzw. UBB bzw. für Spielplatz das AfSD / Spielraumförderung
- Parkdeck: GEWOBA; Sporthalle: erstmal S Bildung bzw. IB

Auf dem Zeitstrahl würde

- Jugendclub bei BALD
- Grünes Band bei BALD
- Parkdeck bei BALD
- Sporthalle bei SPÄTER

einzuordnen sein.



Planbild der Gruppe 1: Wohnen, Klimaschutz, Wohnumfeld und Öffentlicher Raum

AKTIONSPLAN LÜSSUM-BOCKHORN	LÄUFT IN VERBINDUNG MIT	JETZT	BALD	SPÄTER
	Maßnahme in Umsetzung oder kann aufgesetzt werden auf ...	'Small and soon' Dieses Jahr Zeitnah beginnen „Aus eigener Kraft“ umsetzbar, Signalwirkung!	Zeithorizont (ab) nächstes Jahr Überschaubarer Prozess Realisierungschance mit überschaubarer Unterstützung von außen	Zeithorizont deutlich über ein Jahr Größerer Vorlauf, komplexer Prozess Viele Akteure außerhalb der Ortbene, i. erheblichem Unterstützungsbedarf
Können wir als Einrichtung / Gruppe SELBER MACHEN mit geringer, organisierbarer Unterstützung von außen	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Mehr Müllimer</p> <p>Wohnen Mehr Service und Überprüfung der Haustechnik für die Wohngemeinschaften</p> <p>Wohnen Sanierung von Balkonen, Fenstern, Treppenhäusern, Flachdächern Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p> <p>Wohnen Umgestaltung der Hauszugänge und -eingänge</p> <p>Wohnen Maßnahmen gegen Überschwemmung von Kellern bei Starkregen Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Fußballplatzsanierung</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Außensportgeräte und Platz für Mädchen Ort: Jugendclub, www.lüssum.de</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Jugendclub - Sport/Spiel- Ort: ...</p> <p>BRIGG - Leitung d. Clubs - Jugendliche</p> <p>GEWOBA Sanierung Bestand Aufwertung Außen- anlagen</p> <p>GEWOBA SKUMS</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Parkdeck Sporthalle Ort: ...</p> <p>GEWOBA Sen. Bildung Imm. HB Schulen vor Ort</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Grünes Band Jugendklub/Spielplatz Ort: ...</p> <p>SKUMS, Grün URB AFSD</p>
Wer genau?				
Wir brauchen die Unterstützung durch KOOPERATIONSPARTNER z.B. eine zweite o. mehrere Einrichtungen	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Mehr Müllimer und offen entsorgen Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Gemeinschaftsgärten / Mietgärten</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Beleuchtung</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Gestaltung hausnaher Spielplätze Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Attraktivierung Außengelände Nr. 10-18 Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Umgestaltung der Außenanlagen Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Mehr Bänke Ort: Am Spiehaus</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Neugestaltung Kleinkindspielplatz Ort: Am Spiehaus</p> <p>Klimaschutz / Anpassung an Klimawandel Photovoltaik auf Dächern</p> <p>Klimaschutz / Anpassung an Klimawandel Begrünung von Dächern Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Schlüsselprojekt Klimaschutz in der Lüssumer Heide Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>
Wen genau?				
Braucht die Unterstützung durch ANDERE AKTEURE VOR ORT z.B. Wohnungsunternehmen, Eigentümer	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Mehr Müllplätze und Mülltrennung Ort: Lüssumer Heide</p> <p>Wohnen Waschhaus als Miettreffpunkt Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Umgestaltung der Außenanlagen Ort: Lüssumer Heide, Grünhaus</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Straßen mehr kontrollieren im Sinne von mehr Sicherheit</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Sicherheit von Spielgeräten (Trampolin)</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Pflege von Spielplätzen</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Beleuchtung Ort: Grünes Band</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Mehr Geräte für alle Altersgruppen Ort: Grünes Band</p>	<p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Rückbau Parkdeck</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Errichten einer Lärmschutzwand</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Fläche des alten Parkdecks als Begegnungsort</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Sporthalle mit entsprechenden Außenflächen Ort: Schule am Pörschweg</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Erneuerung der Bänke auf Stadtplatz in der Kehre</p> <p>Wohnumfeld / Öffentlicher Raum Umgestaltung des Stadtplatzes („Rondell“) in der Kehre Ort: Lüssumer Heide</p>
Braucht außerdem die Unterstützung von POLITIK / VERWALTUNG				
Wen genau?				

GRUPPE 2: Mobilität, Netze, Verkehr und Klimaschutz

Ergebniszusammenfassung

1) **Wie sieht das Gesamtbild aus?** – Die vorliegenden Ansatzpunkte – Ergebnisse der Auftaktkonferenz – wurden als zutreffend zur Beschreibung der Lage angesehen; neue Aspekte oder Projektansätze wurden auch im Verlauf der Diskussion nicht genannt.

2) Im Verlauf der Diskussion wurden die vorliegenden Karten eingehender besprochen und dann sowohl unter zeitlichen Gesichtspunkten (Prioritäten) eingestuft als auch hinsichtlich der relevanten Akteure eingeordnet.

3) In der Konkretisierung der Aspekte wurden **drei Themenbereiche** eingehender diskutiert.

3a) Verkehr – dabei ging es im Kern um die als problematisch empfundene **Randlage des Quartiers**. Dazu gehören

- Eine verlässliche Verbesserung insbesondere der **Busanbindung** des Quartiers
- Erhöhung der **Frequenz**, auch am Wochenende
- **Weniger Ausfälle** im Fahrplan, was auch für die Schienenanbindung gilt

3b) Eine Facette des **Mobilitätsthemas** stellte die Verbesserung der Möglichkeiten des individuellen **Fahrradverkehrs** dar, dazu gehörten vor allem zwei Forderungen:

- **Verbesserungen der Radwegeanbindungen** an die näheren Nachbarschaften (u.a. Vegesack) und an das Grüne Band
- Zur Unterstützung der Nutzung von Fahrrädern wurden **Verbesserungen von Abstellmöglichkeiten** (vor den Häusern, aber auch im angrenzenden Grünen Band) gefordert.

3c) Eine weitere Facette des Mobilitätsthemas bilden behutsame Maßnahmen zur **Verkehrsbekämpfung** im Quartier, die vorrangig die Belange von Fußgängern betreffe; dazu kamen einige punktuelle Hinweise wie:

- **Einrichtung von Zebrastreifen bzw. Ampeln** an belasteten Straßen (Neuenkirchener Weg, Schwaneweder Straße; Kreinsloger).

4) Die Priorisierung der Themen erfolgte einmütig:

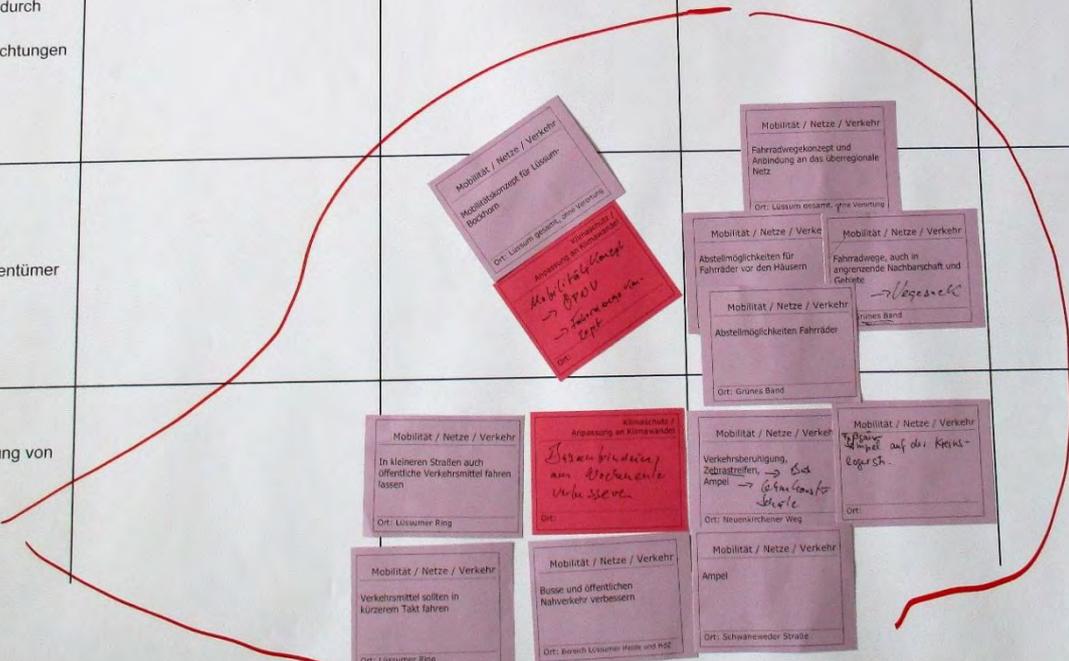
So bald wie möglich („jetzt“) sollte das Thema 3a (Verbesserung ÖVPN-Anbindung) aufgegriffen werden. Den beiden anderen Themen (3b/3c) wurde eine mittelfristige Relevanz zugesprochen („Bald“). Alle drei Themen jedoch wurden der Zuständigkeit von „Politik/Verwaltung“ zugeordnet.

5) Eine abschließende Sortierung der drei Themen kam zu dem Ergebnis, dass **für das Quartier ein Mobilitätskonzept** erstellt werden sollte, das vor allem mit den Themen 3a und 3b zugleich auch Beiträge für den Klimaschutz liefern würde.



Planbild der Gruppe 2: Mobilität, Netze, Verkehr und Klimaschutz

AKTIONSPLAN LÜSSUM-BOCKHORN	LÄUFT IN VERBINDUNG MIT	JETZT	BALD	SPÄTER
	Maßnahme in Umsetzung oder kann aufgesetzt werden auf ...	„Small and soon“ Dieses Jahr Zeitnah beginnen „Aus eigener Kraft“ umsetzbar, Signalwirkung!	Zeithorizont (ab) nächstes Jahr Überschaubarer Prozess Realisierungschance mit überschaubarer Unterstützung von außen	Zeithorizont deutlich über ein Jahr Größerer Vorlauf, komplexer Prozess Viele Akteure außerhalb der Ortsebene, i erheblichem Unterstützungsbedarf
Können wir als Einrichtung / Gruppe SELBER MACHEN mit geringer, organisierbarer Unterstützung von außen Wer genau?				
Wir brauchen die Unterstützung durch KOOPERATIONSPARTNER z.B. eine zweite o. mehrere Einrichtungen Wer genau?				
Braucht die Unterstützung durch ANDERE AKTEURE VOR ORT z.B. Wohnungsunternehmen, Eigentümer Wer genau?				
Braucht außerdem die Unterstützung von POLITIK / VERWALTUNG Wer genau?				



GRUPPE 3: Bildung, Qualifizierung und lokale Wirtschaft

Ergebniszusammenfassung

1. Zunächst verschafften sich die TN einen Gesamtüberblick.
2. **Sprachliche Bildung** und **kultureller Zusammenhalt bzw. kulturelles Zusammenwachsen** wurden als besonders wichtig eingestuft.
3. Danach hat die Gruppe die Themenkarten nach den Kategorien „Läuft, Jetzt, Bald, Später“ und hinsichtlich der möglichen Umsetzbarkeit (selber machen, brauchen Kooperationspartner, andere Akteure vor Ort, Politik/Verwaltung) zugeordnet.

Hierbei ergänzten die TN die Rubrik andere Akteure vor Ort durch das **Jobcenter** und die **Agentur für Arbeit** und **Sponsoren**.

4. Bei den wichtigsten Maßnahmen waren sich die TN einigt, dass es sich weniger um einzelne Maßnahme als mehr um einen ganzen Komplex handelt:
5. 1) KOMPLEX: **sprachliche Bildung in Schulungen und privaten Kontexten** verbessern
Projektidee: **Sprach- und Begegnungsladen**
Hier wurden 6 Maßnahmen zusammengefasst.
- 2) **Schulhoföffnung** der Grundschule Püschweg
- 3) **Verbindung zum Arbeitsmarkt**: Kurze Wege, Praktikaplätze, Börse für Arbeit und Praktika

Vorschläge zum Themenfeld **Lokale Wirtschaft**:

- **Start ups** nach Lüssum holen
- **Zentrum für handwerkliche Arbeit von Migrant*innen**
- **Leerstände nutzen**



Planbild der Gruppe 3: Bildung, Qualifizierung und lokale Wirtschaft

AKTIONSPLAN LÜSSUM-BOCKHORN	LÄUFT IN VERBINDUNG MIT	JETZT	BALD	SPÄTER
	Maßnahme in Umsetzung oder kann aufgesetzt werden auf ...	‚Small and soon‘ Dieses Jahr Zeitnah beginnen „Aus eigener Kraft“ umsetzbar, Signalwirkung!	Zeithorizont (ab) nächstes Jahr Überschaubarer Prozess Realisierungschance mit überschaubarer Unterstützung von außen	Zeithorizont deutlich über ein Jahr Größerer Vorlauf, komplexer Prozess Viele Akteure außerhalb der Ortsebene, erheblichem Unterstützungsbedarf
Können wir als Einrichtung / Gruppe SELBER MACHEN mit geringer, organisierbarer Unterstützung von außen Wer genau?		<p style="text-align: center;">1.</p>		
Wir brauchen die Unterstützung durch OPERATIONSPARTNER 3. eine zweite o. mehrere Einrichtungen Wer genau?			<p style="text-align: center;">3.</p>	
Sucht die Unterstützung durch ANDERE AKTEURE VOR ORT Wohnungsunternehmen, Eigentümer <i>Wohnung für Miel, Jilanka, Wahlkammer</i> Sponsoren Wer genau?				<p style="text-align: center;">1.</p>
Sucht außerdem die Unterstützung von STADT / VERWALTUNG Wer genau?				

GRUPPE 4: Soziales, Stadtteilkultur, gemeinschaftliches Engagement

Ergebniszusammenfassung

Dies sind die wichtigsten und vordringlichsten Aspekte und Vorschläge aus der Runde:

- Es werden **mehr Räume für mehr Angebote** gebraucht (**Treffpunkte und Beratungsangebote**)
- Unter „jetzt“ eingeordnet: für den **Jugendclub Lüssum ein neuer Sportplatz** sowie die Sanierung der Garage und des Sanitärbereichs
- Unter „Bald“ eingeordnet: für das **Haus der Zukunft der Anbau** mit Gruppenraum und Büros
- Eine **Mehrzweckhalle** beim Parkdeck **für verschiedene Ziel- und Altersgruppen**, in der auch **Musik- und verschiedene Bewegungsangebote** stattfinden können.:

Weiterhin als wichtige Themen benannt:

- Weitere **Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten** in der Lüssumer Heide (wie z.B. das Waschhaus als Nachbarschaftstreff)
- **Angebote für Männer** (aus verschiedenen Kulturen, gemeinsam Deutsch sprechen)

Aber:

Wir brauchen auch Menschen, die sich engagieren (hauptamtlich, freiwillig engagiert), ohne diese nützt auch das tollste Haus / die tollste Halle nichts!



Planbild der Gruppe 4: Soziales, Stadtteilkultur, gemeinschaftliches Engagement

AKTIONSPLAN LÜSSUM-BOCKHORN	LÄUFT IN VERBINDUNG MIT Maßnahme in Umsetzung oder kann aufgesetzt werden auf ...	JETZT 'Small and soon' Dieses Jahr Zeitnah beginnen „Aus eigener Kraft“ umsetzbar, Signalwirkung!	BALD Zeithorizont (ab) nächstes Jahr Überschaubarer Prozess Realisierungschance mit überschaubarer Unterstützung von außen	SPÄTER Zeithorizont deutlich über ein Jahr Größerer Vorlauf, komplexer Prozess Viele Akteure außerhalb der Ortschaft, hoher erheblichem Unterstützungsbedarf
<p>Können wir als Einrichtung / Gruppe SELBER MACHEN mit geringer, organisierbarer Unterstützung von außen</p> <p>Wer genau?</p>		<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Mehr Öffnungszeiten bis 18 Uhr, Mo - Fr Ort: Sporthalle</p>		
<p>Wir brauchen die Unterstützung durch KOOPERATIONSPARTNER z.B. eine zweite o. mehrere Einrichtungen</p> <p>Wen genau?</p>			<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Kulturcafé für Männer, Erfahrungsaustausch, Sport, Aktivitäten, Internet Ort: Lüssum gepÄRE, ohne Werbung</p> <p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Mehr Engagement und Kulturprojekte für- und miteinander Ort: Bereich Lüssumer Heide und H&Z</p>	
<p>Braucht die Unterstützung durch ANDERE AKTEURE VOR ORT z.B. Wohnungsunternehmen, Eigentümer</p> <p>Wen genau?</p>			<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Waschhaus als Mietertreffpunkt Ort: Lüssumer Heide, stadteilkultur</p> <p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement ehemalige Gemeinschaftsräume für Dienstleistungs- und Beratungsangebote nutzen Ort: Lüssumer Heide, stadteilkultur</p> <p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Mehr Berater in den verschiedenen Bereichen Ort: Bereich Lüssumer Heide und H&Z</p>	<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Angebote / Hilfe / Sport / Veranstaltungen → Kesseln in Rechenwerk → Bücherecke in Lüssum / Bockhorn Ort: Zwickow Str.</p>
<p>Braucht außerdem die Unterstützung von POLITIK / VERWALTUNG</p> <p>Wen genau?</p>		<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Neue Sportplätze, auch als Begegnungsraum Überdachter Sportplatz Ort: Jugendclub, stadteilkultur</p>	<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Mehr Ansprechpersonen bei sozialen Angeboten Ort: Bereich Lüssumer Heide und H&Z</p> <p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Anbau Holz Gemeinschaftsraum + Büros Ort: Jugendclub, stadteilkultur</p>	<p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Mehrzweckhalle auf alle Parkdeckfläche Ort: Parkdeck</p> <p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Seniorenclub Lüssum Ort: Bereich Lüssumer Heide und H&Z</p> <p>Soziales / Stadtkultur / Gemeinschaftliches Engagement Problemlöse auf alter Parkdeckfläche Ort: Parkdeck</p>

GRUPPE 5: Gesundheit, Sport, Freizeit Ergebniszusammenfassung

Im Schwerpunkt wurde über **die Sporthalle** diskutiert, in der **unterschiedliche Angebote** stattfinden können:

Zum Beispiel: **Hausaufgabenhilfe, Alltagsunterstützung, Kaffee trinken** etc.....

In der Verbindung zu der Sporthalle können die Menschen leichter und wirkungsvoller **zu Bewegungsangeboten animiert** werden.

Für den Bau der Sporthalle sollte schon frühzeitig mit der **Konzeptentwicklung** angefangen werden, am besten **mit den Akteur*innen aus dem Stadtteil**.

Die **Teilnehmenden der Arbeitsgruppe**, darunter auch mehrere Jugendliche, sind **an einer Mitwirkung** an der Konzeptentwicklung **stark interessiert**.

Es braucht hierfür **einen Kümmerer**, um das Thema Sport und Bewegung zu koordinieren, Multiplikator*innen zu identifizieren, die Netzwerke zu besuchen sowie Kooperationen aufzubauen.

Zur Erarbeitung einer passgenauen Konzeption einer neuen Sporthalle sollten **Kooperationen mit Schulen und Sportvereinen** aufgebaut werden.

Es sollten **Angebote für Mädchensport und Jungensport** aufgebaut und in die Hallennutzung integriert werden.

Es sollten verschiedene **weitere Angebote** installiert werden, wie z.B. Boxen, Basketball, Bouldern oder Tanzangebote.

Eine Idee aus der Runde: „**Freiwilliges soziales Jahr**“ im **Bereich Sport und Bewegung** als Ressource nutzen

Ein wichtiger, mehrfach geäußerter Appell aus der Runde:

Es braucht **Vorbilder im Bereich Bewegung und Sport für die Menschen im Stadtteil!**



Planbild der Gruppe 5: Gesundheit, Sport, Freizeit

<p>AKTIONSPLAN LÜSSUM-BOCKHORN</p>	<p>LÄUFT IN VERBINDUNG MIT Maßnahme in Umsetzung oder kann aufgesetzt werden auf ...</p>	<p>JETZT „Small and soon“ Dieses Jahr Zeitnah beginnen „Aus eigener Kraft“ um Signalwirkung!</p>	<p>BALD Zeithorizont (ab) nächstes Jahr Überschaubarer Prozess Realisierungschance mit überschaubarer Unterstützung von außen</p>	<p>SPÄTER Zeithorizont deutlich über e... Größerer Vorlauf, komplexer... Viele Akteure außerhalb der Q... erheblichem Unterstützungs...</p>
<p>Können wir als Einrichtung / Gruppe SELBER MACHEN mit geringer, organisierbarer Unterstützung von außen Wer genau?</p>		<p>Ort: Parkdeck Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung</p>	<p>Ort: Parkdeck Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung</p>	
<p>Wir brauchen die Unterstützung durch KOOPERATIONSPARTNER z.B. eine zweite o. mehrere Einrichtungen Wen genau?</p>		<p>Wander-Bremen Blumenstraße sarda / Kita Ort: Lüssum Bockhorn Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung</p>	<p>Sporthalle Sporthalle Sporthalle Ort: Jugendclub, im Altdorf Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung</p>	
<p>Braucht die Unterstützung durch ANDERE AKTEURE VOR ORT z.B. Wohnungsunternehmen, Eigentümer Wen genau?</p>		<p>Sportbund Gemeinsam kochen und essen - Grunde Angebote Ernährung Ort: Lüssum gesamt, ohne Verwaltung Krankenhaus BIPS Wader</p>	<p>Preventionsangebot Sucht Ort: Bereich Lüssumer Heide und N2 Bewegungsangebote für alle Altersgruppen - Lust machen auf Bewegung, praktische Ort: Grünes Band Finanzierung von Übungsleiterinnen - aus der Verwaltung Ort: Sporthalle Sporthalle Sporthalle</p>	
<p>Braucht außerdem die Unterstützung von POLITIK / VERWALTUNG Wen genau?</p>		<p>Finanzierung Sportkammer Konzept Sporthalle</p>	<p>Neue Sporthalle Wem gehört die? Ort: Parkdeck Finanzierung</p>	

GRUPPE 6: Image Ergebniszusammenfassung

Die Themengruppe Image fand, dass die Verbesserung des Images Lüssum-Bockhorns **gut auf den Stärken aufbauen** kann, die auf den +Karten beim letzten Mal gesammelt worden waren. Vielmehr wirken diese Stärken sich jetzt schon auf eine gutes Image aus und wurden daher unter „LÄUFT / IN VERBINDUNG MIT“ eingeordnet:

Diese Stärken sind: **Haus der Zukunft; Kunstprojekte und Orte der Begegnung; gute Nachbarschaft; Grünflächen und Spielplätze; Super-Gelände NSG und WiFo-Wald; Grünes Band.**

Auf weiteren Karten ergänzt werden folgende Ideen:

- **Kulturfest für die ganze Stadt:** über das Quartier und den Ortsteil hinaus, um Menschen, die Lüssum nicht kennen, mal nach Lüssum einzuladen
- **Erster Unverpacktladen in Bremen-Nord:** innovative Projekte, mit Alleinstellungsmerkmal
- **Ausbildungsplätze** in Lüssum-Bockhorn
- **Kleines, nettes Café-Angebot** für Einheimische und Gäste
- **Alle Bremer Stadt-Kids** sollten **einmal den Bremer Norden besuchen**
- **Gegenseitige Besuche: reiche Stadtteile / arme Stadtteile**
- **Bewohner*innen** können **mehr Werbung für Lüssum-Bockhorn** machen: z.B. durch „Lüssumer Porträts“ als Wanderausstellung
- **Besondere Grünflächen und Wald nutzen** für gute Darstellung / Imagekampagne

An dem Image-Thema und an Image-Projekten sollten sich **alle Akteursgruppen** beteiligen: nicht nur Bewohner*innen und Einrichtungen, sondern auch die Wohnungsunternehmen, z.B. GEWOBA, und Politik und Verwaltung

Die **drei wichtigsten Aspekte** zur Imagekampagne:

- **Gemeinsame Vision „LüBo“: Verbindung Lüssum und Bockhorn stärken:**
Erster Schritt: gemeinsame Aktionen, Einrichtungen laden sich gegenseitig ein.
- **Imagekampagne Lüssum / Bockhorn,** Unterstützung durch **Wohnungsunternehmen und Politik / Verwaltung**
- **Haus der Zukunft / Haus der Familie Bockhorn: Ausbau**



Planbild der Gruppe 6: Image

AKTIONSPLAN LÜSSUM-BOCKHORN	LÄUFT IN VERBINDUNG MIT	JETZT	BALD	SPÄTER
<p>Maßnahme in Umsetzung oder kann aufgesetzt werden auf ...</p>	<p>„Small and soon“ Dieses Jahr Zeitnah beginnen</p>	<p>„Aus eigener Kraft“ umsetzbar, Signalwirkung!</p>	<p>Zeithorizont (ab) nächstes Jahr Überschaubarer Prozess</p>	<p>Zeithorizont deutlich über ein Jahr Größerer Vorlauf, komplexer Prozess</p>
<p>Können wir als Einrichtung / Gruppe SELBER MACHEN mit geringer, organisierbarer Unterstützung von außen</p>	<p>Haus der Zukunft Grünflächen und Spielplätze Bewohnerengagement Spielmöglichkeiten für Kinder Kommunale Projekte und Ort der Begrünung Super-Gelände NSG Wilo-Wald Gute Nachbarschaft Grünes Band</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image Imagekampagne Lüssum Wilo Öffentlichkeitsarbeit / Image „Lüssumer Portraits“ → Wanderausstellung Öffentlichkeitsarbeit / Image Imagekampagne Lüssum Wilo</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image Quartiersspaziergänge anbieten zum Kennenlernen des Quartiers Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung Öffentlichkeitsarbeit / Image Bewohner können mehr Werbung für Lüssum machen Öffentlichkeitsarbeit / Image Gemeinsame Vision „Lüssum“, Verbindung Lüssum und Bockhorn stärken? Wie? Öffentlichkeitsarbeit / Image Gemeinsame Aktionen gegenseitige Einladungen</p>	<p>Gute Nachbarschaft Kulturfest für die ganze Stadt Ort: Park unter Waldhorn, Schein Friedhof</p>
<p>Wer genau?</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Ort: Park unter Waldhorn, Schein Friedhof</p>
<p>Wir brauchen die Unterstützung durch KOOPERATIONSPARTNER z.B. eine zweite o. mehrere Einrichtungen</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image „Lüssumer Portraits“ → Wanderausstellung Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>
<p>Wen genau?</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne in Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image HdZ / HdF Bo. Ausbau Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>
<p>Braucht die Unterstützung durch ANDERE AKTEURE VOR ORT z.B. Wohnungsunternehmen, Eigentümer</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne in Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image HdZ / HdF Bo. Ausbau Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>
<p>Wen genau?</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne in Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image HdZ / HdF Bo. Ausbau Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>
<p>Braucht außerdem die Unterstützung von POLITIK / VERWALTUNG</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne in Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image HdZ / HdF Bo. Ausbau Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>
<p>Wen genau?</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne in Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image HdZ / HdF Bo. Ausbau Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>
<p>Wen genau?</p>	<p>Ort: Haus der Zukunft und Umfeld Ort: Grünes Band</p>	<p>Imagekampagne in Lüssum Wilo Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image HdZ / HdF Bo. Ausbau Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit / Image A. Unverspottet Laulea in HB-Nord Ort: Lüssum gesamt, ohne Verortung</p>

5 | Zusammenfassung der Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Auf der Basis der auf den Karten festgehaltenen Ideen und Maßnahmenvorschläge, die zum großen Teil auch räumlich verortet sind, konnte erfolgreich angeknüpft werden; es gab darüber hinaus einige Ergänzungskarten, die auf den Planbildern ablesbar sind.

Im Wesentlichen sind die Vorschläge und Ideen der ersten Quartiersveranstaltung bestätigt worden; sie wurden in den Themengruppen in einer Zeitachse und nach Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten geordnet sowie weiter vertieft und priorisiert. In den sechs Themengruppen sind jeweils konkrete Schwerpunktbereiche deutlich geworden. Es lassen sich aus der Stichwortsammlung jetzt schon vordringliche Projekte oder erste Schritte, die aus den Gruppen heraus weitergeführt werden können, ableiten.

Der Stichwortkatalog bildet eine wichtige Grundlage für die weitere Quartiers- und Projektentwicklung. Aus den priorisierten Stichworten und Projektvorschlägen wird eine Maßnahmenliste entwickelt werden, die in den IEK-Entwurf übernommen wird. Projektträger*innen oder -partner*innen, z.B. aus Einrichtungen oder Vereinen, können die Projektkonkretisierungen / -beschreibungen aktiv unterstützen. Die Vorschläge werden mit den zuständigen Verwaltungsressorts in einem Workshop zeitnah vorgestellt und diskutiert. Dort sollen Fördermöglichkeiten für die verschiedenen, zum Teil baulichen, zum Teil sozialen Handlungsfeldern zugeordneten Projekte sowie weitere Kooperationspartner und Unterstützungsstrukturen erwogen bzw. ermittelt werden.

Die im weiteren Prozess konkretisierte Projekte- und Ideenliste wird in den Gremien vorgestellt und ggf. weiter ergänzt.

In der auch dieses Mal – trotz Corona-Bedingungen -gut besuchten Veranstaltung setzten die TN den konstruktiven und engagierten Dialog im Quartier aus der ersten Veranstaltung fort.



6 Teilnehmende

Michael Arend	Werder Bremen CSR
Matthias Bernhardt	Kontaktpolizei
Heike Binne	Quartiermanagerin Lüssum-Bockhorn
Nicole Dehn	Jugendclub Lüssum
Hohan Edobor	Bewohner
Hannelore Erdmann	Bewohnerin
Hergan Fröhlich	Werder Bremen CSR
Mouad Galmoussi	Sozialberatung HdZ - GEWOBA
Claus Gieseler	SKUMS
Heike Grochau	Haus der Zukunft
Andrea Hapke	Haus der Zukunft
Jutta Knoll	KuFZ Fillerkamp
Ilka Krüner-Reuß	Haus der Familie Lüssum
Pravin-Rahull Mahalingam	Bewohnerin
Frank Maier	Oberschule Lehmhorster Str.
Ellen Maiwald	Schule Eggestedter Straße
Daren Malahage	Bewohnerin
Rani Msawar	Bewohnerin
Esohen Osatohanmwun	Bewohnerein
Magdalene Osatohanmwun	Bewohnerin
Claudia Ostwald	Dienstleistungszentrum Blumenthal
Gaby Petzelt	Schule Pürschweg
Dorothea Sander	KunstLaden
Helga Schönfeld	Bewohnerin
Johanne Stegink-Lüken	Familienzentrum Bokhorn
Manuela Stickan	Ev. Kita Lüssum
Ludwig Voss	Werder Bremen CSR
Jutta Wedemeyer	Ev. Kita Lüssum
Jan-Hendrick Wulf	Schule am Pürschweg
Jalda Yosefsei	Bewohnerin
Thomas Mirbach	Lawaetz-Stiftung
Karin Robben	Lawaetz-Stiftung
Karin Schmalriede	Lawaetz-Stiftung
Rixa Gohde-Ahrens	Lawaetz-Stiftung

7 | Kontakt

Rixa Gohde-Ahrens | gohde-ahrens@lawaetz.de | 0162 205 51 80

Dr. Thomas Mirbach | mirbach@lawaetz.de | 040 3999 36 51

Lawaetz-Stiftung

Neumühlen 16 – 20, 22763 Hamburg

www.lawaetz.de